Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1910. Nr. 251. Jahrgang 203.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Zll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Eing. Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebenleben in Halle a. S.

Donnerstag, 2. Juni 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Krankheit des Kaisers und die Stellvertretung des Kronprinzen.

Die Tatsache, daß der Kaiser infolge einer Entzündung, die ihn im Gebrauche der rechten Hand behindert, den Kronprinzen damit beauftragt hat, statt seiner die laufenden Unterschriften zu vollziehen, hat wohl hauptsächlich deshalb so großes und allgemeines Aufsehen erregt, weil man sich den stets körperlich und geistig so frischen und regen Monarchen nur schwer als einen an das Zimmer gebundenen Patienten vorstellen kann. Denn Kaiser Wilhelm II. ist in den 22 Jahren seiner Regierung noch niemals ernstlich krank gewesen. Erkältungen und andere kleine Unpäßlichkeiten sind auch ihm nicht erspart geblieben. Sie gingen aber immer schnell vorüber. Der Kaiser tat jedesmal alles, was in seiner Macht stand, um seine Genesung zu beschleunigen und sobald wie möglich wieder auf dem Posten zu sein. Wenn er sich z. B. auch nur einen Schnupfen zuzog, legte er sich sofort ins Bett und schonte sich aufs äußerste. Dieses Mittel, von den Aerzten angeraten, erwies sich denn auch immer als das zweckmäßigste, und meist konnte der Kaiser schon nach wenigen Tagen die Regierungsgeschäfte in vollem Umfange wieder aufnehmen. Nicht, als ob diese Geschäfte solange ruhten. Der Kaiser empfängt, auch wenn er sich unwohl fühle, die regelmäßigen Vorträge, entweder im Bette liegend oder in bequemer Liteweka am Schreibtische sitzend. Nur diejenigen Vorhaben, die sich außerhalb der kaiserlichen Wohnung abspielen sollen, wie Truppenbesichtigungen, Denkmaleinweihungen oder dgl., müssen natürlich abgesagt werden.

Der Grundsatz der Leibärzte des Kaises, ihn auch vom kleinsten Leiden so rasch und so gründlich zu befreien, als es ihre Kunst gestattet, ist auch diesmal angewendet worden. Die Entzündung an der Hand des Kaisers trägt einen vollkommen gutartigen Charakter, und der Heilungsprozeß nimmt den normalen Verlauf. Ein gewöhnlicher Sterblicher würde die Hand dabei vielleicht ruhig wie sonst gebrauchen. Aber für den Kaiser lag die Gefahr der Ueberanstrengung der Handmuskeln und dadurch einer Verlangsamung der Heilung vor. Seinen Namen zu schreiben, scheint ja an sich keinen Aufwand an Kraft zu beanspruchen. Der Kaiser aber leistet seine Unterschrift manchmal, namentlich an den Vortragstagen seiner drei Kabinettschefs, in kurzem Zeitraume hunderte von Malen nacheinander. Einige der regelmäßigen Vorträge hatten nun während der Abwesenheit des Kaisers in England ausfallen müssen, und infolgedessen waren die der kaiserlichen Unterschrift bedürfenden Papiere ganz erheblich angehäuft. Dieser Anspannung wollten die Aerzte die Hand des Kaisers nicht aussetzen, trotzdem gerade seine rechte Hand im Vergleich zu der seit der Geburt schwächeren linken außerordentlich kräftig gebaut ist.

Der Kronprinz ist nach dem Wortlaute der an ihn ergangenen, vom Reichskanzler und den preußischen Staatsministern gegengezeichneten Kaiserlichen Kabinettsorder nur damit betraut, an Stelle des Kaisers „diejenigen Schriftstücke unterschriftlich zu vollziehen", welche ihm der Kaiser „zu diesem Zwecke zugehen lassen wird". Der Kronprinz ersetzt also nur den Namenszug seines kaiserlichen Vaters. Er leiht ihm nur die körperliche Kraft seiner Hand. Auf die Schriftstücke selbst, die ihm zur Unterschrift vorgelegt werden, hat er keine Einwirkung. Das kleine, an sich unbedeutende Leiden des Kaisers, das — in diesem Wunsche sind alle guten Deutschen einig! — recht bald überwunden sein möge, gewährt dem Kronprinzen die Gelegenheit, den Gang der Staatsmaschine eine Weile lang aus größerer Nähe zu beobachten, als ihm bisher vergönnt war. Er wird ohne Zweifel seine Unterschrift unter kein Aktenstück setzen, ohne sich von dessen Inhalt und Bedeutung zuvor zu unterrichten oder unterrichten zu lassen, und man wird ihn gewiß mit kurzen Worten über das Für und das Wider, das zu dieser und jener Entscheidung geführt hat, aufklären. Er wird auch ein Bild von der technischen Zusammensetzung des vielgestaltigen Regierungsapparates gewinnen.

Bisher hat der Kronprinz nur einzelne Teile dieses Apparates kennen gelernt. Er ist mit der inneren Verwaltung Preußens vertraut, seitdem er am Anfange des Jahres 1909 im Ministerium des Innern einige Zeit lang unter der Anleitung des Geheimen Ober-Regierungsrates von Falkenhayn arbeitete. Das geschah dreimal wöchentlich in der Zeit von neun Uhr morgens bis halb ein Uhr mittags. Der Kronprinz hörte im großen Sitzungssaale des Ministeriums theoretische Vorträge, deren Stoff teils aus dem Archive, teils aus dem Geschäftsgange, also aus Vergangenheit und Gegenwart genommen war. Im Anschlusse daran wurden ihm sämtliche Eingänge des Tages vorgelegt. Er bezeichnete mit seiner Chiffre „W. Kr." die Schriftstücke, von deren weiterer Behandlung und Erledigung er Kenntnis haben wollte. Den regelmäßigen Vorträgen der Räte beim Minister des Innern wohnte der Kronprinz in dessen Arbeitszimmer bei. Er ergriff dabei nicht selten das Wort, um nähere Aufschlüsse zu erbitten, Vorschläge für die Entscheidung zu machen oder zu widersprechen, wenn er die Ansicht des Vortragenden nicht teilte. Die Herren, die auf solche Weise mit dem Kronprinzen geschäftlich zu tun hatten, äußerten sich sehr anerkennend über sein reges Interesse und sein verständiges, klares Urteil.

Den parlamentarischen Verhandlungen widmet der Kronprinz schon seit Jahren seine Aufmerksamkeit. Man sieht ihn häufig im Reichstage und in den beiden Häusern des Landtages. Wie gespannt er den Debatten folgt, beweist er oft durch Gesten und lebhaftes Mienenspiel. Aus jedem amtlichen Ressort wird ihm auf Wunsch Bericht über die schwebenden Angelegenheiten erstattet. Und da er auch ein eifriger Leser von Zeitungen und Zeitschriften, deutschen und ausländischen, ist, so darf man annehmen, daß er zu allen schwebenden Fragen des Tages seinen eigenen Standpunkt gewinnt. Aber er hat es bislang in kluger und taktvoller Zurückhaltung vermieden, damit hervorzutreten.

Kaiser Franz Josef in Bosnien.

Trotz der besorgten Warnungen seiner medizinischen Ratgeber und Getreuen, die bei dem plötzlichen Klimawechsel für seine Gesundheit bangen, hat der fast 80jährige Beherrscher der Donaumonarchie seinen Entschluß wahr gemacht und die beschwerliche Reise nach Bosnien und der Herzegowina ausgeführt. Zum ersten Male besucht Kaiser Franz Josef die Lande, die seine Politik vor nahezu einem Menschenalter mit Beschlag belegt und seit etwa Jahresfrist dem Bestande des Kaiserstaates an der Donau eingereiht hat. Zum ersten Male tritt also der greise Monarch in persönliche Berührung mit der Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina, nachdem die weise Fürsorge seines Regiments ihr alle die zahlreichen Errungenschaften des modernen Kulturfortschrittes nahegebracht hat, deren sie sich heute erfreut.

Selbst die voreingenommensten Anhänger der ehemaligen Türkenherrschaft müssen zugestehen, daß das Land gegen früher, da es noch unter der Paschawirtschaft der Moslim stand, nicht mehr wiederzuerkennen ist. Wo einst Willkür herrschte und Raub, Plünderungen und Gewalttat an der Tagesordnung waren, ist heute Sicherheit, dauernder Landfrieden und musterhafte Ordnung. Das früher wegelose, unzugängliche Land durchziehen jetzt gutgebaute Straßen, das von Jahr zu Jahr wachsende Eisenbahnnetz ergänzend. Der Bauer, der ehedem dem Viehhändler seine Rinder und Hammel zu jedem Preise verkaufen mußte, weil es sonst keine andere Möglichkeit gab, das erforderliche Geld für die Pachtung oder den Zins aufzubringen, kann sich heute mühelos selbst die Abnehmer für seine Erzeugnisse an den größeren Plätzen suchen. Er ist nicht mehr gezwungen, auf jedes Gebot des Käufers einzugehen, und erzielt dank der seit der österreichischen Herrschaft eingetretenen Wandlung der Wirtschaftsverhältnisse ganz andere Preise für seine Produkte als ehedem. Und mit der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und der Absatzmöglichkeiten ist auch der Bildungsgrad der Bevölkerung gestiegen. Die Habsburger haben nicht bloß für die materielle, sondern in gleicher Weise für die intellektuelle Hebung der Bosniaken und Herzegowiner Sorge getragen. Und als dann im vorletzten Jahre die Leiter der österreichischen Politik die Frucht ihrer 30jährigen Friedensarbeit in den Okkupationslanden für ausgereift erachteten, um der militärisch-administrativen Besitzergreifung nunmehr die staatsrechtlich-formale Einverleibung der Lande in den Donaustaat folgen zu lassen, zeigte es sich, daß es in Bosnien und der Herzegowina keine Partei mehr gab, die eine Rückkehr unter die Türkenherrschaft ernstlich gewünscht hätte.

Diese Tatsache ist merkwürdigerweise bei den vorjährigen monatelangen diplomatischen Erörterungen über die angeblich ungerechtfertigte Einverleibung Bosniens und der Herzegowina kaum gewürdigt worden, und doch ging die Frage, ob die Lande österreichisch oder wieder türkisch werden sollten, die Bewohner dieser Provinzen schließlich mehr an als die Wortführer der englischen, russischen oder italienischen Politik. In Wien, wo man die Stimmung der Bosniaken besser kannte als in London, Petersburg oder Rom, ist man denn auch mit dem Augenblick, da dank der Rückendeckung Deutschlands die Einverleibung der Lande gesichert war, an die Aufgabe herangetreten, den neuen Reichslanden eine Verfassung und die erforderliche Selbstverwaltung zu geben, durch die sie sich als gleichberechtigte Glieder in den Donaustaat einfügen. Die Verwaltung ist inzwischen eingerichtet, die Wahlen zum Landtage zum ersten Male vollzogen, und nun hat der hochbetagte Kaiser als Souverän seinen feierlichen Einzug in das Land gehalten, umgeben von einem glänzenden Gefolge der höchsten Würdenträger und Minister seines Reiches. Die Kaiserreise bildet den Schlußstein der bosnischen Einverleibungspolitik Oesterreich-Ungarns. Bosnien und die Herzegowina, deren Bewohner nunmehr zu Vollbürgern der Donaumonarchie erhoben sind, gehören von jetzt ab untrennbar zum habsburgischen Kaiserstaate.

sch.

Paul Göhres Nachfolger.

Seit Jahren schreiben sich die staatserhaltenden Zeitungen die Finger krumm und reden sich zahlreiche, um das Wohl von Volk und Vaterland besorgte Männer die Lippen wund, um weite, in politischen Dingen unerfahrene Bevölkerungskreise über Wesen und Ziele der Sozialdemokratie und die von ihr drohenden Gefahren aufzuklären. Es ist auch gar nicht zu bestreiten, daß diese Aufklärungen wesentliche Erfolge gezeitigt und namentlich der beharrlich betriebenen sozialdemokratischen Landagitation einen kräftigen Riegel vorgeschoben haben. Insbesondere hat auf die ausnahmslos tief religiös empfindende Landbevölkerung der auf Grund eines reichen Materials erbrachte Nachweis Eindruck gemacht, daß die sozialdemokratische Partei religiösfeindliche Absichten verfolgt, daß sie schon den Kindern ihren Gottesglauben zu rauben bestrebt ist und daß sie besonders in ihrer Presse systematisch die christliche Religion verhöhnt und schmäht.

Die vortreffliche Wirkung dieser aufklärenden Tätigkeit ist von der Sozialdemokratie selbst vielfach bezeugt worden: Nicht nur durch ihr gewohnheitsmäßiges Schimpfen und Toben, sondern auch durch die dringende Aufforderung an ihre Sendboten, bei Landagitationen in bezug auf Religion und Monarchie vorsichtig zu sein und am besten „den lieben Gott und den König aus dem Spiele zu lassen". Die „konservative Korrespondenz" führt zu diesem Thema nun aus: Alle diese Früchte einer treuen, aufopferungsreichen Arbeit stehen in Gefahr, vernichtet zu werden, vernichtet durch gewisse evangelische Geistliche, die keinen höheren Ehrgeiz kennen als den, sich der Sozialdemokratie dienstbar zu machen. Auf dem letzten Evangelisch-sozialen Kongresse, der unmittelbar nach dem Pfingstfeste zu Chemnitz getagt hat, ist von mehreren evangelischen Pastoren unter dem Vorsitz des Professors Harnack ein Exzeß verübt worden, der das religiöse Empfinden der gesamten christlichen Bevölkerung Deutschlands auf das schwerste verletzen muß.

Es wurde über das Thema verhandelt: „Sozialistische Weltanschauung und christliche Religion". Zum Berichterstatter über dieses Thema war ein Pastor namens Liebster aus Leipzig bestellt. Herr Liebster vertrat nicht den für einen gläubigen Christen und insbesondere für einen Geistlichen allein richtigen Standpunkt, daß der Christ die sozialistische Weltanschauung als eine absolut religionslose weit von sich abzuweisen hat. Er stellte vielmehr den Satz auf, die ethische Verwandtschaft von sozialistischer Weltanschauung und christlicher Religion zwinge zur gegenseitigen Durchdringung, und vermaß sich, die christliche Religion dadurch der Sozialdemokratie näherzubringen, daß er dig von ihm total mißverstandene Marxsche Mehrwertheorie auf die christliche Weltanschauung bezog. Nach der Ansicht des Pastors Liebster sollen also die Christen von ihrem Glauben soviel ablassen, daß die Sozialdemokraten sich unbeschadet der Marxschen Lehre vom Klassenkampf ihm zuwenden könnten.

Man hätte annehmen sollen, der Kongreß werde mit Entrüstung wie ein Mann sich gegen diese unerhörte Zumutung wenden. Stattdessen spendete er dem Redner lebhaften Beifall und ließ, ebenfalls unter lauten, zum Teil stürmischen Zustimmungen, noch weitere ähnliche Auslassungen über sich ergehen. Professor Schulze-Gävernitz behauptete, die Ideen von Karl Marx seien durchaus christliche Gedanken, und in der Idee des sozialdemokratischen Zukunftsstaates lebe der alte Gedanke vom Reiche Gottes. Pfarrer Lic. Traub erklärte, man müsse ein neues Christentum in vollständig modernem Gewande schaffen, um mit der Sozialdemokratie konkurrieren zu können. Pastor Kißling betonte die außergewöhnliche religiöse Kraft der sozialdemokratischen Weltanschauung und meinte, freilich sei der Sozialismus eine Religion ohne Jenseitsglauben und ohne Gottesglauben, aber er sei eine Religion mit einem starken Glauben an die führenden Persönlichkeiten und an die Zukunft. Pastor Herz bemerkte, wenn man auf die Grundlage der christlichen Religion und auf die Grundlage der sozialdemokratischen Weltanschauung zurückgehe, so finde man nicht einen Gegensatz, sondern tiefe innere Verwandschaft. Auch die revolutionären Bestrebungen der Sozialdemokratie fanden bei einigen Rednern Billigung. So meinte Professor Gregory, das Christentum sei in den meisten Fällen ein Freund der Revolution gewesen.

Die Sozialdemokraten können sich besseres Agitationsmaterial als dieses nicht wünschen. Jetzt können sie mit den Aussprüchen der Pastoren und Professoren hausieren gehen und sich auf deren Zeugnis für die christliche Lebensanschauung der Sozialdemokratie und ihres Meisters Marx berufen. Es ist einfach skandalös, daß unter dem Deckmantel der Wissenschaftlichkeit solche Feuerbrände in das Gebäude der evangelischen Kirche geworfen werden dürfen. Haben denn die Pastoren und Professoren, die in Chemnitz an dem Exzeß teilnahmen oder ihn stillschweigend billigten, keine Spur von Verantwortlichkeitsgefühl und von Pflichtbewußtsein, wie sie ihnen durch ihre Aemter auferlegt sind? Es tut wirklich bitter not, daß sich die christliche Bevölkerung aufrafft und durch Massenkundgebungen die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191006021-17/fragment/page=0001

Chemnitzer Exzedenten gründlich heimleuchtet. Können es denn auch diejenigen Mitglieder des Evangelisch-sozialen Kongresses, die nicht mit dem Herrn Liebster und Konsorten übereinstimmen, noch verantworten, weiter in dieser Vereinigung zu bleiben?

Als der ehemalige Kandidat, spätere Pastor Göhre sein bekanntes Buch über seine Handwerksburschenfahrten geschrieben hatte, wurde er Generalsekretär des Evangelisch-sozialen Kongresses. Er hatte in seinem Buche bemerkt, wenn die Sozialdemokratie zur Herrschaft gelänge, dann würden auch „wir evangelische Pfaffen" in ihre Reihen treten. Er hat so lange nicht gewartet, sondern hat sich der roten Fahne bald nachher zugewandet, als er wahrnahm, daß für ihn auf dem Boden der heutigen Staatsordnung kein Platz war. Die sozialen Pastoren, die die christliche Religion als Handelsobjekt um die Gunst der Sozialdemokratie verschimpfieren, gehen viel weiter, als Göhre jemals gegangen ist. Sollten nicht auch sie die Empfindung haben, daß ihr Auftreten eine Halbheit ist und daß sie eigentlich der Sozialdemokratie bereits angehören?

Aus dem Landtage.

Das Herrenhaus

führte am Dienstag die Etatsberatung zu Ende. Beim Budetat warnte Graf zu Hohenthal-Dölkau, beim Bau des Kanals Leipzig-Saale das sächsische Projekt mit seiner voraussichtlichen Schädigung preußischer landwirtschaftlicher und bergbaurechtlicher Interessen auszuführen. Minister v. Breitenbach erwiderte, ein Projekt liege dem Ministerium noch nicht vor und Verhandlungen über die Kanaltrace hätten noch nicht stattgefunden. Beim Justizetat bat Graf v. Hoensbroech, den jungen Juristen das einjährige Dienstjahr auf die Studienzeit anzurechnen. Justizminister Beseler und Staatsminister a. D. Schönstedt aber zeigten, daß dieser Wunsch sich nur in Ausnahmefällen teilweise erfüllen lasse. Graf Finck zu Finckenstein forderte die Unterbringung von geisteskranken Verbrechern in besonderen staatlichen Anstalten. Minister Dr. Beseler erwiderte, er verhandle darüber mit dem Minister des Innern. Prof. Adolf Wagner empfahl stärkere Berücksichtigung der Nationalökonomie seitens der angehenden Juristen. Minister Dr. Beseler teilte dieses Verlangen und betonte, daß angesichts der stets steigenden Anforderungen eine Verkürzung der Studienzeit ausgeschlossen sei. Beim Ministerium des Innern begründeten Herr v. Dziembowski und Oberbürgermeister Lentze-Magdeburg einen Antrag auf Abänderung des Fürsorgeerziehungsgesetzes in der Richtung, daß die Fürsorgeerziehung auch Kinder unter 14 Jahren erfassen dürfe, wenn dadurch eine drohende Verwahrlosung vermieden werde. Minister des Innern v. Moltke sagte wohlwollende Unterstützung zu. Graf zu Finckenstein-Schönburg befürwortete, für die ganze Monarchie das Tragen von Waffen von Waffenscheinen abhängig zu machen. Herr v. Buch bedauerte, daß die Gewährung von Freifahrtkarten an die Abgeordneten nicht unter der Bedingung gewährt worden sei, daß die Diäten im Anwesenheitsgelder verwandelt werden. Der Antrag zum Fürsorgeerziehungsgesetz wurde angenommen. Die weiteren noch ausstehenden Einzeletats wurden bewilligt, der Etat im ganzen angenommen. — Die nächste Sitzung soll Mitte Juni stattfinden.

Das Abgeordnetenhaus

befaßte sich zunächst mit dem Antrag Eickhoff-Friedberg auf Ermäßigung der Koedukation an höheren Lehranstalten. Abg. Eickhoff (f. V.) bezeichnete als Ziel des Antrages die Zulassung der Koedukation nur in besonderen Ausnahmefällen, insbesondere da, wo die Errichtung von Studienanstalten und Lyceen aus finanziellen Gründen unmöglich sei. Ministerialdirektor Schwartzkopff verwarf den Antrag, weil er den Mädchen die höheren Knabenschulen öffne und die Mädchen- und Knabenbildung als gleiche ansehe. Die Abgg. Dr. Kaufmann (Ztr.), v. Kessel (kons.) und Sinczynski (Pole) lehnten den Antrag ab, während ihn Abg. Vorster (frkons.) für einen Teil seiner Freunde befürwortete. Der Antrag wurde darauf mit starker Mehrheit abgelehnt. Es folgte die Beratung der Denkschrift über die Ausführung des Ansiedlungsgesetzes in Posen und Westpreußen im Jahre 1909. Abg. v. Tilly (kons.) feierte die Ansiedlungen als Kulturwerk ersten Ranges, das stetig fortgesetzt werden müsse. Hingegen verwarf Abg. Graf Spee (Ztr.) die ganze Arbeit der Ansiedlungskommission, deren Erfolg in keinem Verhältnis zur Höhe der aufgewandten Summen stehe; zudem werde das katholische Element unter den Ansiedlern immer mehr zurückgedrängt. Landwirtschaftsminister v. Arnim bezeichnete es als fundamentalen Irrtum, anzunehmen, daß ohne die Ansiedlungspolitik im Osten Ruhe herrschen würde. Die Erfolge der Ansiedlungskommission seien unbestreitbar. Habe sie doch bisher etwa 120 000 Deutsche nach den Ostmarken gebracht und das Deutschtum auch in den Städten gestärkt. Abg. v. Kardorff (frkons.) stimmte diesen Ausführungen zu. Reisen die Erfolge der Ansiedlungskommission nur langsam, so dürfe man doch nicht nervös sein. Die Hauptsache im Osten sei die Einigkeit der Deutschen und die werde durch das Zentrum gestört, zum Teil auch durch den Deutschen Bauernbund. Abg. Wamhoff (natl.) war zur Unterstützung der Ansiedlungspolitik bereit, sprach sich aber gegen Restgüter aus. Nachdem sich noch die Abgg. Dr. v. Jazdzewski (Pole) und Ströbel (Soz.) gegen die Ansiedlungspolitik ausgesprochen hatten, trat Vertagung auf Donnerstag 12 Uhr ein.

Reichsversicherungskommission.

Der Verlauf der allgemeinen Besprechung über die Errichtung von besonderen Versicherungsämtern hat gezeigt, daß innerhalb sämtlicher Parteien erhebliche Bedenken gegen diesen Vorschlag des Entwurfs bestehen, namentlich wegen des dadurch bedingten tiefen Eingriffs in die Organisation der Einzelstaaten sowie wegen der Kostspieligkeit und komplizierenden Wirkung der neugeplanten Versicherungsämter. Die Anregung der Reichspartei, zur Vermeidung dieser und anderer Schwierigkeiten bei den vorhandenen unteren Verwaltungsbehörden Abteilungen für Arbeiterversicherung unter dem Namen „Versicherungsamt" zu errichten, hat immer mehr an Sympathie gewonnen. In der gestrigen Sitzung lag der folgende Kompromißantrag von Konservativen, Zentrum, Reichspartei und Nationalliberalen vor, der diesen Gedanken formuliert und weitere Einzelbestimmungen, die sich aus ihm ergeben, trifft:

II. Untere Verwaltungsbehörden, Abteilung für Arbeiterversicherung. (Versicherungsamt.) 1. Errichtung.

§ 34.

Bei jeder unteren Verwaltungsbehörde wird eine Abteilung für Arbeiterversicherung (Versicherungsamt) errichtet. Die oberste Verwaltungsbehörde kann für die Bezirke mehrerer unterer Verwaltungsbehörden bei einer dieser Behörden eine gemeinsame Abteilung für Arbeiterversicherung errichten.

Welche Behörden in jedem Bundesstaat unter der Bezeichnung untere Verwaltungsbehörde im Sinne dieses Gesetzes zu versehen sind, wird von der obersten Verwaltungsbehörde des Bundesstaats bestimmt.

Die Landesregierungen mehrerer Bundesstaaten können für ihre Gebiete oder Teile davon bei einer unteren Verwaltungsbehörde eine gemeinsame Abteilung für Arbeiterversicherung errichten.

§ 35.

Die unteren Verwaltungsbehörden, Abteilung für Arbeiterversicherung, nehmen nach den Vorschriften dieses Gesetzes die Geschäfte der Reichsversicherung wahr und erteilen in Angelegenheiten der Reichsversicherung Auskunft.

Die Abteilungen für Arbeiterversicherung können nach den Vorschriften dieses Gesetzes die Versicherungsträger in deren Angelegenheiten unterstützen.

Die Landesregierung kann den Abteilungen für Arbeiterversicherung noch andere Aufgaben aus der knappschaftlichen Versicherung übertragen.

§§ 36 bis 40 zu streichen. 2. Vorsitzender.

§ 41.

Der Leiter der unteren Verwaltungsbehörde ist der Vorsitzende der Abteilung für Arbeiterversicherung. Es kann ein Stellvertreter, der durch Vorbildung oder Erfahrung auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung geeignet ist, bestellt werden.

Ist die Abteilung für Arbeiterversicherung bei einer gemeinlichen Behörde errichtet, so bestellt den Vorsitzenden der Gemeindeverband, dessen Bezirk den der Abteilung für Arbeiterversicherung umfaßt. Wo das Landesgesetz für die Wahl höherer gemeindlicher Beamter eine Bestätigung vorschreibt, gilt sie auch für die Bestellung des Vorsitzenden der Abteilung für Arbeiterversicherung.

§§ 42 bis 46 zu streichen. 3. Versicherungsvertreter. 4. Ausschüsse. b. Aufsicht. Kosten.

§ 67.

Die Aufsicht über die Abteilung für Arbeiterversicherung richtet sich nach den landesgesetzlichen Bestimmungen über die Aufsicht der unteren Verwaltungsbehörden.

§ 68 zu streichen.

§ 69.

Sämtliche persönliche und sächliche Ausgaben der Abteilung für Arbeiterversicherung trägt der Bundesstaat. In die Kassen der Abteilung für Arbeiterversicherung fließen die Geldstrafen nach § 59 Abs. 1, § 61 Abs. 2, § 1559 Abs. 1, § 1578 Abs. 1, § 1587 Abs. 1, § 1615 Abs. 3, § 1623 Abs. 1 sowie die besonders auferlegten Verfahrenskosten (§ 1750).

§§ 70 bis 73 zu streichen.

Staatssekretär Dr. Delbrück erklärte, namens der verbündeten Regierungen noch nicht zu dem Antrage Stellung nehmen zu können. Bedenken äußerte er ebenso wie ein Vertreter der preußischen Regierung hinsichtlich der Kostendeckung durch den Staat, da bisher Gemeinden und Versicherungsträger zu den Kosten herangezogen seien. Demgegenüber wurde jedoch hervorgehoben, daß die Reichsversicherung dem Staaten große Lasten abnehme und daß auf diesem Wege auch die Besitzer großer Kapitalien zu den Versicherungslasten herangezogen würden.

Der Kompromißantrag fand in seinem grundlegenden § 34 Annahme. Damit ist also die Errichtung besonderer Versicherungsämter abgelehnt.

Die päpstliche Enzyklika.

Nach der „Deutsch-evangelischen Korrespondenz" ist in Rom am Abend des 29. Mai aus Anlaß der vor 300 Jahren erfolgten Heiligsprechung von Karl Borromaeus eine päpstliche Enzyklika erschienen, aus der folgende Stelle in Uebersetzung telegraphisch übermittelt wird:

„Inmitten dieser Uebel erstanden hochmütige und rebellische Männer, Feinde des Kreuzes Christi, Männer viehischen Sinnes, deren Gott der Bauch ist. Diese suchten nicht die Sitten zu verbessern, sondern leugneten die Dogmen, vermehrten die Unordnung und lockerten zu ihrem und anderer Nutzen die Zügel der Freiheit. Sie verachteten, indem sie den Leidenschaften der am meisten korrumpierten Fürsten und Völker folgten, die Autorität und Führung der Kirche und zerstörten fast tyrannisch ihre Lehre, Verfassung und Disziplin. Alsdann ahmten sie jene Bösen nach, denen die Drohung gilt: Wehe euch, daß ihr das Böse gut nennt und das Gute böse! Diesen Tumult der Rebellion und diese Perversion des Glaubens und der Sitten nannten sie Reformation und sich die Reformatoren. Aber in Wahrheit waren sie Verderber, entnervt durch Uneinigkeit und Krieg. Sie bereiteten die Rebellion und Apostasie moderner Zeit vor und entfachten die dreifache Verfolgung, gegen welche die Kirche bisher einzeln siegreich zu kämpfen hatte, nämlich erstens die blutige Verfolgung der ersten Jahrhunderte, zweitens die häusliche endemische Pest der Häresieen und drittens unter dem Namen evangelischer Freiheit jene Korruption der Laster und Perversion der Disziplin, die das Mittelalter so nicht kannte."

Wenn die Tatsache zutrifft und die Uebersetzung richtig ist, dann hat die „Deutsch-evangelische Korrespondenz" recht, die diese Sprache für noch beleidigender hält, als die der Canisius-Bulle Leos XIII. Einem solchen Vorgehen des Papstes gegenüber müssen alle Versuche, den äußeren Frieden unter den Konfessionen zu fördern, erfolglos bleiben, und die öffentliche Abwehr solcher Beschimpfungen durch die evangelische Christenheit muß bald und mit aller Entschiedenheit erfolgen. Das geschichtliche und moralische Urteil über die Reformation und die Reformatoren, das in den oben mitgeteilten Sätzen ausgesprochen wird, zeugt ja freilich von einer so grotesken Unwissenheit, daß jedes Wort der Widerlegung überflüssig ist. Aber der böse Wille, der aus ihnen spricht, muß aufs schärfste in seine Schranken gewiesen werden.

Deutsches Reich.

* **Die Regierung und die Wahlrechtsvorlage.** Entgegen der Annahme eines großen Teiles der Presse wie auch der bekannten Andeutung in der „Norddeutschen Allgem. Zeitung" erklärt eine Berliner Korrespondenz es nach ihrer Kenntnis der Stimmung in Regierungskreisen für unwahrscheinlich, daß in absehbarer Zeit ein neuer Wahlreformentwurf an den Landtag gelangen werde. Das gelte auch für die Zeit nach den nächsten Landtagswahlen. Die Zusage der vom Fürsten Bülow veranlaßten Thronrede gelte als eingelöst und ein neuer Versuch einer Wahlreform angesichts der Meinungsverschiedenheiten unserer Parteien als aussichtslos.

* **Die Einigungsverhandlungen im Baugewerbe** wurden am Dienstag in einer Sitzung im Reichstage zu Ende geführt. Ein positives Ergebnis ist nicht erzielt worden, es ist jedoch ein Hauptvertrag aufgesetzt worden, zu dem sich die Parteien bis zum 6. Juni beim Reichsamt des Innern zu äußern haben. Im Falle der Annahme haben sofort die örtlichen Verhandlungen zu beginnen, die bis zum 13. Juni abzuschließen sind. Soweit örtlich keine Einigung zustande kommt, sollen die Verträge durch ein Schiedsgericht, welches ebenfalls am 13. Juni, und zwar in Dresden, zusammentreten würde, endgiltig erledigt werden unter Ausschluß der Berufung. Die Aussperrung ist spätestens am 15. Juni aufzuheben. Die gestern getroffenen Schiedssprüche bewegen sich auf mittlerer Linie, und es sei, wie uns ein W.-Telegramm meldet, zu erwarten, daß beide Parteien den Vertragsentwurf annehmen.

* **Die Petitionskommission des Herrenhauses** hat Petitionen um Neuregelung der Rechtsverhältnisse des Gesindes der Regierung zur Erwägung überwiesen.

* **Die Abgeordnetenhauskommission zur Vorberatung des** Gesetzentwurfes betreffend die öffentlichen Feuerversicherungsanstalten begann am Montag abend die Behandlung der ihr überwiesenen Vorlage. Die Beratung über die Frage, ob die Versicherungsgesellschaften mit Zwangspflicht der Versicherungsnehmer überhaupt unter das Gesetz fallen sollen, wurde zurückgestellt. Die ersten elf Paragraphen des Gesetzes, die den Zweck und die Umgrenzung der Geschäfte der Feuerversicherungsanstalten betreffen, wurden mit unwesentlichen Aenderungen angenommen.

* **Die Handelskommission des Abgeordnetenhauses** hat eine Petition um Anstellung von Gewerbe-Aufsichtsbeamten aus dem Gewerbe-Gehilfenstande verworfen, desgleichen Petitionen des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen um Schaffung öffentlich-rechtlicher Stellenvermittlungen für Handlungsgehilfen, Beseitigung der gewerbsmäßigen Stellenvermittlung und der gewerbsmäßigen Herausgabe von Bakanzenlisten, weil diese Maßnahmen ohne Abfindung der jetzigen Inhaber nicht möglich seien. Auch eine Petition um Zulassung der Sonntagsarbeit für die Löschung von Massengütern bei größeren Werken wurde verworfen.

* **Die Justizkommission des Reichstags** beschäftigte sich gestern in fünfstündiger Debatte mit dem § 110 der Strafprozeßnovelle betreffend Anordnung der Untersuchungshaft bei Fluchtgefahr. Eine Anzahl von Abänderungsanträgen, über die eingehend verhandelt wurde, wurden schließlich bei der Abstimmung mit verschiedenen Mehrheiten abgelehnt und die Regierungsfassung angenommen. Sodann wurde der § 111 der Vorlage nach Ablehnung aller Abänderungsanträge ebenfalls angenommen. Durch ihn wird der Kreis der Sachen, in denen wegen Geringfügigkeit der Strafandrohung die Haft nur wegen Fluchtgefahr und nur unter erschwerten Voraussetzungen angeordnet werden darf, auf alle strafbaren Handlungen ausgedehnt, bei denen keine schwerere Strafe als drei Monate Gefängnis angedroht ist oder 3000 Mark Geldstrafe (Steuer-Zollhinterziehung u. dgl.) Auch bei anderen strafbaren Handlungen soll Untersuchungshaft nur unter erschwerten Voraussetzungen verhängt werden können, wenn nach Lage des Falles keine schwerere als die genannte Strafe zu erwarten ist.

* **Das Gesetz über den Absatz von Kalisalzen** wird gestern auch im „Reichsanz." veröffentlicht.

* **In die Stelle D. Schwartzkopffs** im Kultusministerium rückt bekanntlich der Wirkl. Geh. Oberregierungsrat von Bremen. An seine Stelle tritt der Wirkliche Geheime Oberregierungsrat Müller, der älteste vortragende Rat in der Abteilung für Volksschulwesen.

* **Die chinesische Studienkommission** besichtigte gestern die Telefunkenstation in Nauen.

* **Der vierte deutsche „Dreadnought" im Dienst.** Auf der Marinewerft in Kiel wurde gestern als vierter „Dreadnought" die „Posen" (Kommandant Kapt. z. See Back) in Dienst gestellt, um mit den Probefahrten zu beginnen.

* **Landes-Veterinäramt und Veterinär-Beirat.** Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht gestern die königliche Verordnung über die Errichtung eines Landes-Veterinäramtes und eines ständigen Beirates für das Veterinärwesen, die beide zur Unterstützung des Landwirtschaftsministers bestimmt und seinem Ministerium unterstellt sind.

* **Ein Prüfungsamt für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.** Im preußischen Landtage ist ein Antrag eingegangen auf Errichtung eines Prüfungsamtes für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte in Hannover. Ein derartiges Amt ist von der Landwirtschaftskammer im Jahre 1905 eingerichtet; es hat sich jedoch als zu kostspielig herausgestellt und wurde deshalb im Jahre 1908 wieder aufgehoben. Das Prüfungsamt ist dann von einem Professor der Technischen Hochschule mit Unterstützung der landwirtschaftlichen Maschinenindustrie übernommen worden. Falls jedoch der Staat mit seinen Mitteln nicht eingreift, muß die Einrichtung demnächst gänzlich eingehen. In Frankreich, Schweden und Rußland bestehen bereits derartige Prüfungsämter. Der preußische Minister für Landwirtschaft hat sich allerdings der Anregung gegenüber durchaus ablehnend verhalten, weil nach seiner Ansicht es nicht zu den Aufgaben des Staates gehöre, derartige Prüfungen vorzunehmen. Mit dieser Entscheidung will sich jedoch der Landtag nicht zufrieden geben.

* **Konferenz über Funkentelegraphie für die Südsee.** Wie wir erfahren, fand am 31. Mai unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs v. Lindequist im Reichskolonialamte eine Konferenz statt, die sich mit dem Ausbau der funkentelegraphischen Verbindungen in der deutschen Südsee befaßte. Etwa 20 Vertreter der interessierten Gesellschaften, darunter auch der Pflanzungsgesellschaften in der Südsee, hatten der Einladung Folge geleistet. Die Beratungen erstreckten sich zunächst auf die Erörterung grundsätzlicher Fragen. Insbesondere wurde über die Frage des Anschlusses von Samoa und Neu-Guinea an das Weltkabelnetz in Yap, dem Hauptorte der deutschen Westkarolinen, sowie über die zur Aufbringung nicht unerheblicher Mittel einzuschlagenden Wege konferiert.

* **Müllerei und Färbung der Futtergerste.** Bei Beratung über die Färbung der Gerste war im Reichstage auf die Unzuträglichkeiten hingewiesen worden, welche daraus entstehen, daß das System der Abfertigung niedrig verzollter Gerste unter Verwendungskontrolle nur den großen inländischen Müllern und Konsumenten zugute komme, von den mittleren und kleineren Müllern aber nicht genügend ausgenutzt werden könne. Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes hat nun vor einigen Tagen eine Versammlung von Vertretern der deutschen Müllerei-Verbände im Beisein von Beamten der beteiligten Behörden des Reiches und Preußens gutachtlich gehört. Der Wunsch der deutschen Müllerei geht einhellig dahin, daß die Kenntlichmachung der Futtergerste durch Färbung so weit wie irgend möglich ausgedehnt und in entsprechendem Maße die Abfertigung auf Erlaubnisschein eingeschränkt werden möge.

* **Statistik über Arbeitgeberverbände.** Das Kaiserliche Statistische Amt veröffentlicht im Reichsarbeitsblatt das Ergebnis der neuerlichen Erhebungen über die deutschen Arbeitgeberverbände. Das Amt hat dieses 2613 Verbände erfaßt und 115 095 Mitglieder mit 3 854 680 beschäftigten Arbeitern ermittelt. Von den 2613 Verbänden sind 84 Reichsverbände, 474 Landes- oder Bezirksverbände, 2055 Ortsverbände. An der Zahl der beschäftigten Arbeiter gemessen stehen die gemischten Verbände am Umfang mit 23 Prozent an der Spitze, es folgen die Metallverarbeitung mit 19½ Prozent, das Baugewerbe mit 13½ Prozent, die Textilindustrie mit 12¼ Prozent und der Bergbau mit 11¾ Prozent. Die Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände zählt 6589 Mitglieder mit 1 027 818 Arbeitern. Es entfallen auf ein Mitglied bei der Hauptstelle 156 Arbeiter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191006021-17/fragment/page=0002

* **Seminare für Gewerbeschullehrerinnen.** Vom Handelsminister ist das Höchstalter für die Aufnahme in die Seminarien für Gewerbeschullehrerinnen auf 30 Jahre festgesetzt worden. Die Genehmigung eines weitergehenden Altersnachlasses hat sich der Minister jedoch vorbehalten.

* **Nach einer Entscheidung des Handelsministers** wird vom 1. Oktober d. Js. ab die Unterrichtsdauer an den Königlichen höheren Maschinenschulen und an der Königlichen höheren Schiffs- und Maschinenbauschule in Kiel von vier auf fünf Semester verlängert.

* **Aus Friedberg-Büdingen.** Die Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Handwerker im Reichstagswahlkreise Friedberg-Büdingen hat (wie die „K. Ztg." meldet) beschlossen, für die Kandidatur v. Helmolt (Bund der Landwirte) einzutreten.

* **„Das Recht des Stärkeren".** Unter dieser Ueberschrift bespricht die Brüsseler „Gazetta" einen zunächst etwas befremdlich klingenden Vorfall. Nach dem Blatte soll bei einer Subskription auf 80 Lokomotiven in Bukarest den belgischen Industriellen auf Grund ihrer billigsten Forderung eine Order auf 53 Lokomotiven erteilt worden sein. Dieser Auftrag sei aber auf Betreiben der deutschen Diplomatie zurückgezogen und den deutschen Bewerbern gegeben worden. Bei der freundlichen Stimmung, die gegenwärtig in ganz Belgien sich für Deutschland infolge seiner glänzenden Beteiligung an der Brüsseler Weltausstellung geltend macht, erregt dieser Vorfall starkes Aufsehen. — Eine Aufklärung von deutscher amtlicher Seite wird wohl nicht lange auf sich warten lassen.

Ausland.

Der Antrittsbesuch des belgischen Königspaares in Paris soll am 13. Juli erfolgen. Es ist ein mehrtägiger Aufenthalt in Paris vorgesehen. Im Laufe des Monats September beabsichtigen König Albert und Gemahlin in der Wiener Hofburg und im Haag die ersten offiziellen Besuche abzustatten.

Frankreich. Die Staatsanwaltschaft von Château-Chinon hat gegen zwei Priester strafrechtliche Untersuchung eingeleitet, weil diese zwei Schulkinder, die ein von dem Bischof verbotenes Lehrbuch der Geschichte benutzt hatten, von der Firmung ausgeschlossen haben. — Dem neugewählten sozialistischen Deputierten von Brest, Goude, wurde bei einem Bankett von seinen Anhängern die dreifarbige Deputiertenschärpe überreicht. Goude erklärte, er werde diese Schärpe nur mit Bedauern tragen, denn diese sei das Abzeichen der Bourgeoisie. Für die Sozialisten gäbe es nur ein Abzeichen: die rote Fahne.

Spanien. Die „Gaceta" veröffentlicht ein Dekret über das Vereinsrecht, das alle Vereine und Kongregationen mit Ausnahme der durch das Konkordat genehmigten verpflichtet, die Genehmigung nachzusuchen; Kongregationen, die industriell tätig sind, sollen Gewerbescheine lösen.

Rußland. Die Reichsduma hat gestern in einer Abendsitzung die Gesetzesvorlage auf Einführung von Semstwos für die Gouvernements von Westrußland in zweiter Lesung angenommen.

Zur Lage in Albanien. Ueber Prischtina, Prisrend, Ipek und andere Orte ist der Belagerungszustand verhängt worden. — Der griechische Bandenführer Todoro ist gehenkt worden.

Die Kretafrage. Nachrichten der Pforte zufolge erwiderten die Kretamächte auf die Schritte der türkischen Botschafter in Betreff der Erregung der öffentlichen Meinung über die Kretafrage, die öffentliche Meinung brauche sich nicht zu beunruhigen, da bei der definitiven Lösung die Souveränitätsrechte aufrechterhalten bleiben würden.

Roosevelt in London. Roosevelt begab sich am Dienstag in der Galaequipage des Lordmayors zur Guildhall, trotz des Regens von einer großen Menge auf den Straßen begrüßt. In der Guildhall waren unter anderen auch Sir Edward Grey, Balfour und der Erzbischof von Canterbury erschienen. Roosevelt nahm hier eine in goldener Kassette überreichte Urkunde entgegen, welche ihm das Londoner Bürgerrecht verleiht, und hielt sodann eine Rede, in der er der englischen Verwaltung in Uganda und im Sudan hohe Anerkennung zollte. Er erklärte, England habe Egypten die beste Regierung gegeben, welche es seit 2000 Jahren gehabt habe. Aber die englische Regierung habe in gewissen vitalen Fragen zu viel Schüchternheit gezeigt. Sentimalität könne mehr Unheil verursachen als Gewalt und Ungerechtigkeit. Die Nationalisten in Egypten hätten weder den Wunsch noch die Fähigkeit, die ersten Anforderungen der Gerechtigkeit sicher zu stellen, und versuchten, ein mörderisches Chaos im Lande zu schaffen. Die Anwesenheit Englands in Egypten sei entweder berechtigt oder unberechtigt. Wenn sie unberechtigt sei, möge sich England zurückziehen. Aber irgend eine Nation müsse dort herrschen. Er hoffe, daß sich England dafür entscheiden werde, daß es seine Pflicht sei, diese Nation zu sein.

Von der Südafrikanischen Union. In dem von Botha gebildeten Unions-Ministerium übernimmt Botha den Vorsitz und die Landwirtschaft, Hull die Finanzen, Sauer Eisenbahnen und Häfen, Smuts Inneres und Verteidigung, Malan die Erziehung, Graaff Post und Telegraphen, Hertzog die Justiz, Moor Handel und Zölle, Ogradygubbins gehört dem Ministerium ohne Portefeuille an. Transvaal hat somit den Vorsitz und die drei politisch wichtigsten Ministerien inne. Die Ernennung Hertzogs wird von der englischen Partei mit der Befürchtung aufgenommen, daß er ausgesprochene Burentendenzen verfolgen werde. — Ein weiteres Telegramm aus Kapstadt, 31. Mai, besagt: Wegen der Trauer um den dahingeschiedenen König Eduard verlief der allgemeine Feiertag, der aus Anlaß der formellen Proklamierung der Union von Südafrika für heute angeordnet war, in aller Stille. Die kirchlichen Feiern in Kapstadt, Johannesburg und Pretoria waren stark besucht. — Der Generalgouverneur Lord Gladstone und die Mitglieder des Kabinetts der neuen Union wurden in Pretoria vereidigt. Die Verfügung, welche die Ernennung des Generalgouverneurs ausspricht, wurde in englischer und holländischer Sprache verlesen.

Das Neueste über das Kanalprojekt von Leipzig zur Saale.

Am 31. Mai hat Herr D. Graf v. Hohenthal-Dölkau im preußischen Herrenhause gelegentlich der Beratungen über den Etat des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten folgendes ausgeführt:

Wenn ich mir gestatte, vor dem hohen Hause das Projekt eines Kanals von Leipzig zur Saale zu erörtern, so bitte ich zu berücksichtigen, daß es sich hierbei auf preußischer Seite nicht nur um die Interessen des östlichen Teiles des Merseburger Kreises handelt, durch den dieser Kanal geführt werden soll, sondern im allgemeinen um eine Frage von nicht geringer nationalökonomischer Bedeutung. Durch die Presse im Königreich Sachsen ging vor einiger Zeit die Mitteilung, daß der Staatsvertrag zwischen Preußen und Sachsen in Betreff der Staatsschiffahrtsabgaben unmittelbar vor seinem Abschluß stünde. Man konnte diese Nachricht an sich um so mehr mit Genugtuung begrüßen, als sie in demjenigen Bundesstaate ihre Veröffentlichung gefunden hatte, der als Vormacht im Kampfe gegen das berechtigte Prinzip der Schiffahrtsabgaben angesehen werden konnte. Gleichzeitig wurde aber mitgeteilt, es sei von der sächsischen Staatsregierung noch die eine Forderung gestellt, daß nämlich dem Kanalbauunternehmer das Enteignungsrecht für die preußische Strecke gewährt und die Saale bis zur Einmündung des Kanals bei Kreypau für Schiffe bis zu 500 t schiffbar gemacht würde. Es verlautet nun überraschenderweise weiter, daß der betreffende Staatsvertrag zwischen Preußen und Sachsen bereits zum Abschluß gelangt sei, eine Nachricht, der ich keine Richtigkeit beimessen kann; denn ich vermag nicht anzunehmen, daß die königlich preußische Staatsregierung eine solche Konzession gemacht haben sollte, ohne die Provinzial- und Lokalbehörden der Provinz Sachsen darüber gehört zu haben, ob gerade diese von der sächsischen Seite bevorzugte Straße des gesamten Kanals mit seiner Ausmündung bei Kreypau, also südlich der Stadt Merseburg, zweckdienlich und für Preußen annehmbar sei. Wäre bislang eine Aufforderung zum Bericht an die den Verhältnissen nahestehenden Provinzial- und Lokalbehörden ergangen, so würde ich überhaupt der pflichtgemäßen Erörterung dieser Angelegenheit vor dem hohen Hause überhoben worden sein, weil dann die berufene Vertretung des Merseburger Kreises Gelegenheit gehabt hätte, sich über die sächsischen Forderungen zu äußern. Ich nehme an, daß das Enteignungsrecht dem Kanalbauunternehmer zugestanden wird, daß aber die preußische Regierung sich vertragsmäßig darüber die Entscheidung vorbehält, welchem von den Projekten, die bereits ausgearbeitet sind, sie die Genehmigung erteilt. Sollte sie dagegen ohne weiteres die Ausmündung des Kanals in die Saale bei Kreypau zugestanden haben, so würden preußische Interessen nach den verschiedensten Richtungen hin erheblich geschädigt werden; denn die beiden gegebenen Punkte sind dann eben Leipzig und Kreypau. Da man aber zwischen zwei Punkten nur eine Linie ziehen kann, so würde damit diejenige Richtung festgelegt sein, die im preußischen Interesse als unannehmbar angesehen werden sollte. Es besteht nämlich außer andern zurückgestellten Entwürfen einmal das von den Leipziger Kanalinteressenten bevorzugte Projekt nach Kreypau mit der Ausmündung südlich Merseburgs und demgegenüber ein anderes, im Auftrag des königlichen Landrats des Merseburger Kreises sowie eines Komitees durch Havestadt und Contag ausgearbeitetes preußisches Projekt unter der Bezeichnung Schiffbarmachung der Luppe und Verbesserung des Hochwasserabflusses in der Elsteraue, mit der Ausmündung nördlich Merseburg. Diese beiden Projekte einer eingehenden vergleichenden Betrachtung zu unterziehen, erachte ich nicht hier für meine Aufgabe, bitte mir vielmehr nur einige Bemerkungen zu gestatten. Das sächsische Projekt leidet an dem Fehler, daß es sicherlich die Landwirtschaft schädigt, dem in Aussicht stehenden Bergbau sowie der Industrie keinerlei Vorteile bringt, auch wasserbautechnisch nicht unbedenklich ist. Der genau in horizontaler Höhenlage geführte Kanal soll bei Kreypau ein hydraulisches Hebewerk erhalten behufs Ausgleichs der Höhendifferenz mit dem Saalespiegel von 20,7 Meter. Eine interessante Ingenieuraufgabe. Gewiß, solche Hebewerke sind schon verschiedentlich ausgeführt worden, wo sie unbedingt notwendig waren, aber sie sind kostspielig, und das einfachste bleibt immer das praktischste. Ferner soll der Kanal wegen Wassermangels auch durch örtliche Zuflüsse und Untergrundwasser gespeist werden, wodurch die Feldkultur ebenso wie durch das Durchschneiden wertvoller Gemeindegemarkungen geschädigt werden muß. Ein asolut horizontal geführter Kanal, also ohne jedes Gefälle, wird bei unseren klimatischen Verhältnissen in der Eisperiode für die Schiffahrt stets sehr hinderlich sein. Durch die Horizontale dieses Kanals entsteht aber ein besonderes Bedenken in hygienischer Beziehung, weil diese lange stagnierende Wasserfläche im Sommer den Bewohnern in der Nähe liegender Ortschaften gesundheitlich nachteilig werden kann. Das preußische Projekt dagegen, wonach der Kanal durch ein tiefliegendes Wiesen- und Waldtal führt und nördlich von Merseburg bei Kollenbey in die Saale mündet, ist geeignet, der Landwirtschaft wie dem in Aussicht stehenden Bergbau und der Industrie erhebliche Vorteile zu bringen. Durch eine ausreichend bemessene Parallelflutrinne würde eine Beseitigung der für die Landwirtschaft verderblichen, sehr ausgedehnten Ueberschwemmungen zwischen Elster und Luppe ermöglicht und mit einer Bewässerungsanlage unschwer verbunden werden können. Es würden etwa 7900 Hektar einer höheren Kultur erschlossen werden. Hierzu tritt der besonders wichtige Umstand, daß in diesem Inundationsgebiete die in den letzten Jahren vorgenommenen Mutungen auf Braunkohle ein außerordentlich günstiges Ergebnis gezeigt haben. Diese Kohlenlager von hohem nationalökonomischem Werte würden aber einer ungehinderten Exploitation nicht entgegengeführt werden können, so lange diese wilden Ueberschwemmungen bestehen bleiben. Es ist unbegründet, wenn in Sachsen angenommen wird, bei Ausführung des Projekts wolle man sich wertvolle Vorteile auf bergbaulichen und landwirtschaftlichen Gebieten verschaffen, die dadurch entstehenden Mehrkosten aber den sächsischen Kanalinteressenten aufbürden. An einer entsprechenden Opferwilligkeit wird es auf preußischer Seite nicht fehlen. Man sollte aber jenseits der weißgrünen Grenzpfähle nicht vergessen, wie lange Jahre die Anwohner der Elster und Luppe unter den vollständig ungeklärten Abwässern von Leipzig schwer gelitten hatten, bis endlich eine Besserung der Verhältnisse durch die bei Leipzig angelegte Kläranlage erfolgte. Nunmehr würde es nur einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit bedeuten, wenn die sächsische Staatsregierung den berechtigten Wünschen auf preußischer Seite ein bereitwilliges Entgegenkommen gezeigt hätte. Ich will es hierbei bewenden lassen und auf anderweitige Vorzüge des preußischen Projekts jetzt nicht näher eingehen, die z. B. der preußischen Staatsverwaltung durch zweckmäßige Versendung des Holzeinschlags und der Königlichen Oberförsterei Schkeuditz auf dem Wasser erwachsen würden. Ich will auch nicht schildern, wie viel angenehmer und erfrischender es für die Bewohner von Leipzig wäre, wenn sie vom Dampfschiff aus sich an der idyllischen Gegend in der Elster- und Luppenaue erfreuen könnten, anstatt beim Kreypauer Projekt ihre Augen nur über eine Rübenwüste schweifen zu lassen; hervorheben will ich nur noch, daß bei Ausführung des preußischen Projekts eine Schiffbarmachung der Saale noch weiter nach Süden bis zur Stadt Merseburg behufs Förderung ihres aufstrebenden Handels und ihrer Industrie mir unerläßlich erscheint. Eine Verbindung beider Projekte dürfte ausgeschlossen sein. Es kann sich somit nur darum handeln, die Frage zu stellen, ob die preußische Staatsregierung — bei allem Entgegenkommen gegenüber der sächsischen Staatsregierung — gewillt ist, dem abzuschließenden Staatsvertrage eine Form zu geben, die ihr gestattet, unter den technisch ausführbaren Entwürfen vollständig ungehindert denjenigen zu wählen, dem sie die Genehmigung erteilen will. Hierüber erbitte ich mir eine Erklärung der Königlichen Staatsregierung. (Beifall.)

Der Herr Minister erwiderte auf die Ausführungen des Redners ungefähr das Nachfolgende:

Die königlich sächsische Staatsregierung hat beantragt, die Ausmündung des projektierten Kanals etwa in der Nähe von Kreypau in Aussicht zu nehmen und die Schiffbarmachung der Saale bis zu dieser Ausmündung des Kanals herzustellen. Ein ausgearbeitetes Projekt liegt noch nicht vor. Jedenfalls sollen dann die Wünsche, die Graf Hohenthal vorgetragen hat, tunlichst berücksichtigt werden.

Diese Zusicherung des Herrn Ministers wird gewiß in Halle und besonders auch in Merseburg wie im östlichen Teile des Merseburger Kreises mit Genugtuung aufgenommen werden; denn es ist dringend erwünscht, daß die Bestrebungen der Stadt Leipzig behufs Erlangung eines Kanals zur Saale mit dem unabweislichen kulturellen Forderungen für Landwirtschaft, Bergbau und Industrie in der preußischen Elster- und Luppenaue in gemeinsamer Arbeit zu einer zweckdienlichen Verbindung geführt werden.

Die Luftschiffahrt.

Zu Zeppelins großer Fahrt nach Wien.

Dienstag vormittag fand im Rathause in Wien unter Teilnahme des Fürsten Fürstenberg, des Bürgermeisters und der Vertreter der Militär- und Polizeibehörden eine Konferenz zur Feststellung des Programms für die Ankunft des Grafen Zeppelin statt. Fürst Fürstenberg teilte die Fahrtanordnungen des Grafen Zeppelin mit, der am 9. Juni abends in Friedrichshafen aufzusteigen, am 10. Juni 3 Uhr nachmittags in Wien einzutreffen und nach langsamer Fahrt über die Stadt auf der Simmeringer Heide zu landen gedenke. Der Kaiser wird den Flug vom Schönbrunner Schlosse aus beobachten und den Grafen Zeppelin sodann auf dem Landungsplatze begrüßen. Das Luftschiff soll etwa 24 Stunden verankert bleiben. Seitens des Kriegsministeriums sind alle Garnisonen von der bayerischen Grenze an bis Wien und von Wien bis Troppau angewiesen worden, dem Grafen Zeppelin jederzeit zur Verfügung zu stehen. Außerdem steht ein vollständig ausgerüsteter Zug der Staatsbahn zu etwaigen Hilfeleistungen bereit. Die Konferenz bildete sich als Empfangsausschuß unter Vorsitz des Bürgermeisters. Seitens der Gemeindevertretung sind dem Grafen Zeppelin mehrfache Ehrungen zugedacht.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 31. Mai 1910.

Aufgeboten: Der Geschirrführer Waldemar Wiesner, Diemitz und Minna Knöchel, Zwingerstr. 7. Der Maler Friedrich Gängel, Pfännerhöhe 58 und Minna Löwel, Kl. Ulrichstr. 27. Der Kaufmann Hermann Helm und Alma Oehlers, Bruckdorferstr. 6. Der Versicherungsbeamte Hermann Hiller, Angerweg 3 und Klara Füßler, Merseburgerstr. 48. Der Kaufmann Albrecht Anstensen und Frieda Seidemann, Marthastr. 5.

Eheschließungen: Der Kaufmann Max Zimmermann und Wilma Wabbel, Forsterstr. 33.

Geboren: Dem Kaufmann Hermann Kießler, Rathausstr. 10, T. Margot. Dem Polizeisergeanten Karl Winkler, Torstr. 42, T. Wally. Dem Kaufmann Rudolf Grosser, Schmiedstr. 9, T. Anneliese. Dem Dekorationsmaler Wilhelm Böhme, Charlottenstr. 4, T. Anneliese. Dem Arbeiter Paul Hennicke, Kanzleigasse 3, T. Gertrud. Dem Klempner Franz Lichtenstein, Thomasiusstr. 5, T. Gertrud. Dem Zeichner Friedrich Hellwig, Schönitzstr. 8, S. Hermann. Dem technischen Betriebsleiter Maximilian Langer, Südstr. 53, T. Irma.

Gestorben: Der Invalide Oskar Blank, 34 J., Mühlberg 7. Des Königl. Oberbahnmeisters Albrecht Hencke Ehefrau Kathinka geb. Schubert, 49 J., Am alten Bahnhof 1. Der Tapezierer Karl Leuschner, 77 J., Charlottenstr. 2.

Halle (Nord), Brunnenstr 3a. Meldungen vom 31. Mai 1910.

Aufgeboten: Der Rechnungsführer Rudolf Bodensiek, Falkenrehde und Bertha Lehmann, Köthenerstr. 2.

Geboren: Dem Buchdrucker Franz Kamenz, Dessauerstr. 6a, T. Sidonie. Dem Arbeiter Karl Trautmann, Klausbergstr. 5, T. Gertrud. Dem Rangierer Friedrich Deparade, Körnerstr. 27, Zwillinge Johannes und Margarete.

Gestorben: Des Arbeiters Franz Beyer S. Otto, 1 Mon., Trothaerstraße 48. Des Reisenden Oskar Hause Ehefrau Wilhelmine geb. Nieber, 54 J., Friedrichstr. 22. Die Witwe Ernestine Henke geb. Kußmann, 80 J., Körnerstr. 20. Des Maschinisten Adolf Pietschmann S. Adolf, 6 J., Weingärten 35.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton, Börsen- und Handelsteil i. V. Max Ebeling; für Provinz, Allgemeines und Oertliches i. V.: Heinrich Mieschner; Schlußredaktion Af. Berwecke, sämtlich in Halle a. S.

Neuenahr

Heilanzeigen: Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gallensteine, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Erkrankungen der Atmungsorgane.

Kurmittel: Bade- und Trinkkuren, Bäder jeder Art, Inhalatorien, Fango-Behandlung. Für Hauskuren: Thermal-Wasserversand. [0099

Wohnung Kurhotel: Einziges Hotel in unmittelbarer Verbindung mit dem Badehause, ausserdem viele gute Hotels und Privatpensionen.

Illustrierte Broschüren gratis und franko durch die

Kurdirektion Bad Neuenahr (Rheinland).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191006021-17/fragment/page=0003

Ausstellung der Deutsch. Landw.-Ges.
in Hamburg, 2.–7. Juni 1910

R. WOLF stellt aus in bekannt mustergültiger Ausführung:

Dampf-Dreschmaschinen WOLF
für mittlere, große und Riesen-Leistungen

Neue Patent-**Heißdampf-Dresch-Lokomobilen**

selbstbindende Glattstrohpresse WOLF

selbsttätige Kornwage mit Sackförderung

R·WOLF MAGDEBURG · BUCKAU

Vertreter auf der Ausstellung anwesend

2617]

Fowler's Dampfpflüge,
für Heissdampf und Sattdampf,
unerreicht
in Leistung, Dauerhaftigkeit und Sparsamkeit im Betriebe;
ferner **Strassenlocomotiven, Dampf-Strassenwalzen** und als
Neuheit leichte **Motorwalzen**
werden auf der **Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft** in **Hamburg** vom 2. bis 7. Juni d. Js. ausgestellt.

John Fowler & Co., Magdeburg.

Auskunft wird erteilt: **Stand 3, Reihe I,** sowie **Hôtel Hamburger Hof.**

Mehr als 50jährige Erfahrung in allen Weltteilen.
Lohn-Dampfpflug-Unternehmer werden kostenlos nachgewiesen.

[0131]

Klempner- und Installateur-Innung.

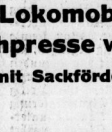
P. P.

In den Monaten **Juni** bis **September** bleiben nach **Innungsbeschluss** die Geschäftslokale unserer Mitglieder des **Sonntags** über **geschlossen.** Wir ersuchen ein verehrl. **Publikum** und werte **Kundschaft** höflichst, hiervon Kenntnis nehmen und Bedarf gütigst **Tags zuvor** entnehmen zu wollen.

Hochachtungsvoll

0135] I. A. **Der Vorstand.**

Günstige Gelegenheitskäufe



in **Fahrrädern** im Preise von **35, 40, 45, 50, 60, 70, 80** bis **100 Mark** empfiehlt

Herm. Schindler,
Uhrmacher, Kl. Ulrichstr. 35.
Kaufe stets Fahrräder zu soliden Preisen.

Bayerische Versicherungsbank,
Aktiengesellschaft, vormals Versicherungsanstalten der Bayrischen Hypotheken- und Wechsel-Bank München, 1835—1905.
Aktienkapital Mark 10,000,000.—. Gesamtreserven Mark 107,156,985.—

Die Bank empfiehlt sich zum Abschluß von: [8327

Feuerversicherungen mit Einschluß des Blitz- und Explosionsrisikos;
Versicherungen gegen Mietverlust infolge von Feuer, Blitzschlag, Explosion und Wasserleitungsschaden;
Einbruchdiebstahlversicherungen sowie **Versicherung gegen Beraubung;**
Lebensversicherungen aller Art, mit garantierter Prämienermäßigung, Gewinnbeteiligung bis zum dreifachen Betrage des Dividenden-Einheitssatzes, Beitragsbefreiung und ev. Rente im Invaliditätsfalle;
Leibrentenversicherungen, sofort beginnende oder aufgeschobene;
Unfall- und Haftpflichtversicherungen aller Art, auch Seereisenunfall- und Automobilhaftpflichtversicherung.

Sitzbadewannen empfiehlt
G. Brose, Leipzigerstr. 96.

Moderne Transmissionen
in erstklassiger Ausführung. [0110
Grosses Lager. Billige Preise.
Bader & Halbig, Halle a. S. 6.

Patent
Thermos.

hält kalt und heiss — ohne Feuer, ohne Eis.
in jeder Preislage überall zu haben.
Neu! Thermos in Taschenformat Neu!
Thermos Rasierkannchen Neu!
Man achte auf die Marke THERMOS und weise andere Fabrikate zurück.

[9096]

Optische Waren
preiswert u. gut Gr. Ulrichstr. 1a
Otto Unbekannt.

Fritz Behrens Inh. Bruno Claus

Gr. Steinstraße 85.
Dauerh. Schirme jed. Preisl. Repar. jed. Art. Ueberzieh. auf Wunsch in 1 Stunde. Rab.-Spar-Ver. En gros u. en detail.

Echt bayrische [0090
Loden-Pelerinen
(wasserdicht) f. **Herren, Damen u. Kinder** empfiehlt sehr preiswert
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Echt bayrische (wasserdichte)
Loden-Mäntel
für Damen, Herren und Kinder sehr praktisch u. preiswert. [0091
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Stets frisch gerösteten
Halleschen Wappen-Kaffee

Pack. ges. geschützt,
in den Preislagen von **1,10** bis **2,10 Mk.** das Pfund.

Meine Spezialmischung
1 Pfd.-Pack. 60 Pf., ½ Pfd. 30 Pf.
ist ein Getränk von **grösster Ergiebigkeit** und **Bekömmlichkeit** und somit sowie infolge des **billigen Preises besonders zu empfehlen.**

A. Trautwein,
Gr. Ulrichstr. 31 — Tel. 2530
Kaffeerösterei mit elektrischem Betrieb.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Thermos-Flaschen und -Krüge
in allen Grössen zu haben bei [0105
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

(0121) In **Einer Nacht**
glashart sind m. Bernsteinlackfarben, Ko. 1,25, Oelfarbe Ko. 0,90. Bei 5 Pfd. billig. in der
Schwanendrogerie,
Leipzigerstr., Ecke Poststr., 1. Lad.

Sponnagel Pianos.
Albert Hoffmann am Riebeckplatz. [0118

9888

Stuttgarter
Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)
Gegründet 1854.

Versicherungsstand	904 Millionen M.
Seither f. d. Versich. erzielte Ueberschüsse	179 Millionen M.
Ueberschuss in 1909	11,6 Millionen M.

Auskünfte erteilen in **Halle a. S.:**
Oberinspektor **H. Becker,** Wuchererstrasse 70;
Otto Korth, General-Agent, Leipzigerstrasse 36.

Die Bank wird vertragsgemäss von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen ihren Mitgliedern zur Versicherungsnahme empfohlen. [0101

Golpa

Erstklassige Qualität
für Hausbrand u. Industrie

Haupt-Vertrieb für Halle a. S.: [0123
Friedrich Jesau, Dessauerstrasse. Fernruf 208.

Fa. Gebrüder Baensch, Dölau, Bez. Halle a. S.
Begründet 1872. Telephon Amt Halle 1137.
Post- und Bahnstation. Verfrachtungen für Wasser.
Eigener Bahn-Anschluss. Eigene Schiffs-Verladeplätze.
Chamotte-Fabrik für **hochfeuerf. Normalsteine, Formstücke** für alle gewerblichen Betriebe.
Chamotte-Mörtel-, Feuerzement. Zuverlässige Referenzen.
Eigene Gruben hochfeuerfesten Tones und Caolin. [8528
Stampf-Caolin für Eisenhütten und Fabriken.

Künstliche Zähne,
Plomben, Stiftzähne, Reparaturen etc.
Spezialität: [2139
Schmerzloses Zahnziehen.
Willy Muder, jetzt am Leipziger Turm
Neue Promenade 16 I, Ecke Leipzigerstrasse.
Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telephon 3483.

Tierschutz-Verein für Halle a. S. und Umgegend.
Tier-Asyl Feldstraße 13.
Kostenlose Aufnahme herrenloser, überzähliger Tiere täglich 8—12 u. 5—7 Uhr. – Auf Wunsch Tötung à 1 ℳ, für Unbemittelte kostenlos.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191006021-17/fragment/page=0004

Gedenktage.

2. Juni.

1602. Der Naturforscher Johannes Leunis geboren.
1804. Der russische Tonkünstler Michael Iwanowitsch Glinka geboren.
1835. Papst Pius X. geboren.
1850. Der Maler Friedrich August von Kaulbach geboren.
1863. Der Tonkünstler Felix Weingartner geboren.
1865. Der Geolog Karl Georg von Raumer gestorben.
1870. Der Holzschneider F. W. Gubitz gestorben.
1878. Attentat Nobilings auf Kaiser Wilhelm I.
1878. Kongreß des Weltpostvereins in Paris.
1882. Der italienische Patriot Giuseppe Garibaldi gestorben.
1906. Der Afrikaforscher Gerhard Rohlfs gestorben.

*

Tagesspruch: Wenn der Ruf eines Menschen erst einmal feststeht, ist er immer besser oder schlechter als er es verdient. Vinet.

Genossenschaftstag in Halle a. S.

(Schluß.)

Nachträglich sei noch berichtet, daß in Vertretung Sr. Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten v. Hegel, der, wie mitgeteilt, am Erscheinen verhindert war, Herr Regierungsrat Dr. Werner aus Magdeburg den Verhandlungen des 22. ordentlichen Verbandstages der dem Verbande der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen angeschlossenen landwirtschaftlichen Genossenschaften beiwohnte. Dem geschäftlichen Teile folgten Vorträge.

Zunächst berichtete Herr Diplom-Ingenieur Vietze, Oberingenieur des Verbandes Halle a. S., über den augenblicklichen Stand der Frage der Einführung der elektrischen Kraft in der Provinz Sachsen und die bisher damit in der Landwirtschaft gemachten Erfahrungen. In der Provinz Sachsen haben die landwirtschaftlichen Ueberlandzentralen dadurch, daß die Herren Landräte an ihre Spitze traten, geradezu behördlichen Charakter erhalten, eben weil diese Form der Unternehmungen frei ist von kapitalistischer Tendenz, indem alle Ersparnisse der Allgemeinheit in der Genossenschaft zugute kommen. Jedenfalls haben in der Provinz Sachsen diese gemeinnützigen elektrischen Genossenschaften bereits eine große Ausdehnung erfahren. Der Redner bevorzugt die Strombezugsgenossenschaften aus verschiedenen Gründen. Die Vorteile der Elektrizität für die Landwirtschaft liegen auf der Hand, aber es liegt im Interesse der Landwirtschaft, daß durch eine umfängliche Vorerhebung eine gesunde Grundlage für die Ueberlandzentralen geschaffen wird. Am 1. Juli d. Js. dürfte der sechste oder siebente Teil unserer Provinz mit elektrischen Drähten überspannt sein. Durch das Eingreifen der Herren Landräte, wofür Herr Direktor Rabe herzlichen Dank sagte, ist ein eindringliches Vorgehen verbürgt. — Herr Schurig berichtete über die Erfahrungen, die man mit der Ueberlandzentrale in Querfurt gemacht hat, wobei er auf die Dienste hinwies, die die beratende Abteilung bei der Landwirtschaftskammer sich erworben hat. Herr Graf zu Solms wie auch Herr Oberingenieur Vietze brachten der Verquickung solcher Unternehmungen mit Bahnen wenig Vertrauen entgegen.

Herr Pfarrer Lohr in Hoof bei Kassel sprach über die Mitwirkung der Genossenschaften bei dem Bau von Arbeiterwohnungen. Um die Leute auf dem Lande festzuhalten, müsse man ihnen die heimische Scholle lieb machen dadurch, daß man ihnen ein Häuschen schafft mit Grund und Boden. In seinem Orte sind bisher 15 Häuser gebaut worden, und zwar durch Vermittelung einer Raiffeisenschen Darlehnskasse mit Hilfe der Landesversicherungsanstalt, die Geld hergab zu 3 Prozent Verzinsung und ½ Prozent Tilgung. Sehr erwünscht sei es, wenn die Erbauer selbst etwas besäßen, damit sie wenigstens Grund und Boden kaufen könnten. Sie hätten dann ein noch viel größeres Interesse an ihrem Besitztum als solche, die das gesamte Kapital geliehen erhielten. Vor allem muß darauf gesehen werden, daß die Leute gewissenhaft, treu und wacker sind. Der Vortragende schilderte dann in humorvoller Weise, in der sich doch tiefer Ernst verbarg, wie es in seinem Orte bei der Errichtung der Häuser zugegangen ist. Es ist dabei sehr wichtig, daß man sich versichert, daß man das Geld von der Darlehnskasse und der Landesversicherungsanstalt auch erhält. Herr Pfarrer Lohr hat die Erfahrung gemacht, daß er durch das Hineingehen ins Volk großes Vertrauen bei den Leuten gefunden hat. Es ist nötig, daß man den Leuten nicht bloß Häuschen, sondern auch nach Möglichkeit Wohlfahrtseinrichtungen schafft. So ist es z. B. sehr wertvoll, wenn eine Gemeindeschwester im Orte ist. Eine Kleinkinderschule ist ebenfalls eine sehr nützliche Einrichtung, ferner Wanderkochschulen, Pfennigsparkassen. Redner wünsche allen Genossenschaften Raiffeisen-Geist. Stürmischer Beifall lohnte die Rede, die selbst getragen war von echtem Raiffeisen-Geist. — — Herr Pfarrer Heß kam auf den Umstand zu sprechen, daß jährlich 70—80 000 Polen als Sachsengänger nach unserer Provinz kommen und jährlich 10—12 Millionen Mark wieder mit fortnehmen, die dazu dienen, den deutschen Ostmärkern in den Rücken zu fallen durch Ankauf von Gütern durch Polen, Unterstützung der polnischen Handwerker usw. Darum sei es notwendig, wieder einen festhaften deutschen Arbeiterstand auf dem Lande zu schaffen. Ferner verwies er auf die Belastung durch den Bau katholischer Kirchen für die Sachsengänger und durch die Abwanderung infolge der Industrialisierung. — Herr Regierungspräsident a. D. v. Werder bemerkte, man solle Landarbeiter schaffen mit der Hoffnung auf ein eigenes Haus. Es komme darauf an, die Jugend auf dem Lande zu erhalten. Redner schlug vor, um immer einen kräftigen, jungen Stamm williger Arbeiter zu haben, daß der Landarbeiter sich verpflichtet, zehn Jahre zu arbeiten gegen eine Prämie von 1000 Mk., zahlbar nach zehn Jahren, die durch gesperrtes Sparkassenbuch sicher gestellt werden könnte. Diese 1000 Mk. geben dem Arbeiter die Möglichkeit, unter Zuhilfenahme von Kapital, das die Landesversicherungsanstalt hergibt, sich ein eigenes Haus zu bauen. Herr Kruse-Weserlingen erörterte die Frage, wie die Industriearbeiter wieder für das Land gewonnen werden könnten. Das könnte geschehen dadurch, daß diese Arbeiter Kleinbauern würden, ohne ihre Eigenschaft als Industriearbeiter zu verlieren. Sie würden ein gesundes, kräftiges Geschlecht bilden, während sie, wenn sie allein in der Industrie blieben, entarteten und untergehen würden. — Herr Verbandsdirektor Oekonomierat Dr. Rabe brachte folgende Entschließung zur Annahme:

„Der 22. ordentliche Verbandstag empfiehlt den ländlichen Spar- und Darlehnskassen, den Bau von Arbeiterhäusern mit Hilfe der Alters- und Invaliditätsversicherungskasse durch Uebernahme von Bürgschaften zu fördern und ersucht den Verbandsausschuß, den Kassen die erforderlichen Unterlagen zu übermitteln."

Herr Geheimrat Haas hat ein Begrüßungstelegramm gesandt, das durch ein Telegramm erwidert wurde.

Hierauf erörterte der juristische Sekretär des Reichsverbandes, Herr Reg.-Assessor Gennes-Darmstadt, die für die Genossenschaften in Frage kommenden Bestimmungen der neuen Stempelsteuergesetze. Das preußische Stempelsteuergesetz ist im vorigen Jahre in verschärfter Form abgeändert worden. Das neue Gesetz hat 78 Tarifnummern, von denen verschiedene für die ländlichen Genossenschaften von Bedeutung sind. Urkunden über Abtretung von Rechten und Gutshaben sind stempelpflichtig und zwar höher als früher. Der Stempel ist erheblich höher geworden für die Errichtung von Gesellschaften, besonders von Kapitalgesellschaften. Der Hinzutritt neuer Mitglieder zu Genossenschaften usw. ist dann, wenn die Genossenschaft erst errichtet ist, nicht mehr stempelsteuerpflichtig. Es wird nur die Errichtung besteuert. Geschäftsguthaben bis 150 Mk. sind nicht stempelpflichtig. Für schriftliche Vollmachten ist Stempel zu zahlen. Die ländlichen Genossenschaften sind erheblich auch an den Stempelsteuern beteiligt. An den durch die Reichsfinanzreform geschaffenen zehn neuen Steuern sind die Genossenschaften besonders beteiligt durch das Wechselstempelgesetz und das Reichsstempelgesetz. Seit Juli d. Js. haben wir ein neues Wechselstempelgesetz. Je nach der Verfallzeit wird eine höhere Abgabe gefordert. Von dem Reichsstempelgesetz interessiert die Genossenschaften nur der Scheck- und der Quittungsstempel, die beide in Höhe von 10 Pfg. für jede Summe erhoben werden. Es würde dahin zu streben sein, daß beim Scheckverkehr eine Staffelung des Scheckstempels eintritt. Dann erörterte Redner noch die Natur des Quittungsstempels. Der Reichsverband hat beschlossen, sich für jetzt mit einer Weiterverfolgung in dieser Angelegenheit nicht zu befassen, sondern erst die Auslegung dieser Steuergesetze abzuwarten. — Auch dieser Vortrag fand vielen Beifall. Nachdem noch einige Fragen beantwortet worden waren, schloß Herr Königl. Oekonomierat Dr. Rabe den Genossenschaftstag mit dem Wunsche auf ein frohes Wiedersehen im nächsten Jahre. Um ½6 Uhr wurde eine Dampferfahrt nach Salzmünde und zum Aufenthalt in Bad Neu-Ragoczy unternommen.

*

Im ersten Bericht über den Genossenschaftstag in Nr. 249 ist der Name des Geschäftsführers des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten unrichtig angegeben. Der Name dieses verdienstvollen Beamten, dem der Verbandsdirektor, Herr Kgl. Oekonomierat Dr. Rabe, warme Worte der Anerkennung widmete, ist Husscher. Herr Husscher führt bereits seit zwei Jahrzehnten die Geschäfte des Verbandes.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 1. Juni.

— Auch die Opernvorstellungen im Lauchstädter Goethetheater am Dienstag erfreuten sich eines starken Besuches. Neben zahlreichen anderen bekannten und angesehenen Persönlichkeiten waren anwesend: die Herren Staatsminister Graf v. Posadowsky, Naumburg; Minister des Königl. Hauses v. Wedel, Piesdorf; Oberpräsident Exzellenz v. Hegel, Magdeburg; Landeshauptmann Exzellenz Frhr. v. Wilmowski, Merseburg, Reichsgerichtspräsident v. Seckendorff, Leipzig; Vorsitzender des Provinzial-Landtages Graf v. Wartensleben, Rogäsen; Regierungspräsident v. Eisenhart-Rothe, Merseburg.

— Ferien-Kolonie. Auch in diesem Jahre veranstaltet der Christliche Verein junger Männer für die Besucher seiner Knabenabteilung eine Ferien-Kolonie. Das Ziel ist wieder das bekannte Moorbad Schmiedeberg, wo dem Verein von der Badeverwaltung ein außerordentlich zweckmäßiges städtisches Gebäude als Ferienheim zur Verfügung gestellt worden ist. Bad Schmiedeberg mit seinen ausgedehnten Waldungen ist zur Erholung sowie für Wanderungen, Kriegsspiele u. dergl. vortrefflich geeignet. Die Tour ist auf elf Tage berechnet und findet in der ersten Hälfte der großen Ferien statt. Der Verein hofft, daß Freunde und Gönner auch in diesem Jahre durch Unterstützung zur Durchführung dieser schönen Veranstaltung beitragen werden, die bisher mit ihrem militärischen Zuschnitt und unter der Leitung erfahrener Freunde der Jugend für alle Teilnehmer von großem Werte gewesen ist. Spenden zur Deckung der nicht unbeträchtlichen Kosten werden im Sekretariat des Vereins, Geiststr. 29, dankbar angenommen. Dort sind auch Prospekte, die über alles Auskunft geben, kostenlos zu haben.

— Der Postverkehr in der Stadt Halle a. S. Wegen Einschränkung des Betriebes im hiesigen Postverkehr an Sonn- und Festtagen und während einer Stunde an Werktagen hatte sich der dritte kommunale Bezirksverein (Süd und West) beschwerdeführend an die hiesige Kaiserliche Oberpostdirektion gewendet, da gerade die im Bezirk belegenen Postämter davon betroffen wurden, während das Postamt in der Bernburgerstraße unbehelligt blieb. Man fühlte sich durch solche Maßnahme gegenüber dem bevorzugten Stadtviertel zurückgesetzt. Auf die Eingabe ist nun folgender Bescheid ergangen: „Ein allgemeines Bedürfnis, bei den hiesigen Postämtern 3 (Moritzzwinger), 6 (Torstraße) und 7 (Dreyhauptstraße), die Postschalter an Sonn- und allgemeinen Feiertagen offen zu halten, liegt nach den vorgenommenen Ermittelungen nicht vor. Dasselbe ist Werktags für die Zeit von 1½ bis 2½ Uhr nachmittags der Fall. Es soll daher bei den bestehenden Einrichtungen bewenden. Zu Ihrer Angabe, daß bei den Verhandlungen im Reichstage eine Einschränkung des Betriebes bei der Postverwaltung ausdrücklich als unzulässig bezeichnet worden sei, wird bemerkt, daß mit Nachdruck gefordert wurde, die Postverwaltung solle die Rentabilität ihres Betriebes steigern, und daß als Mittel hierzu u. a. eine Vereinfachung des Betriebes, Verminderung der Zahl der Kartenschlüsse, der Bahnhofsfahrten, der Bestellgänge u. s. w. gemeint wurde (z. B. Rede des Abgeordneten Racken in der Sitzung vom 10. März d. J.)." — Hierzu bemerkt der Vorstand des dritten Bezirksvereins folgendes: Man hat am 1. April d. J. ohne vorherige Bekanntgabe die gedachten Postämter an den genannten Zeiten geschlossen. Daß der Verkehr dadurch in ganz erheblicher Weise gestört worden ist, beweisen die vielen Klagen der Geschäftsleute, Gewerbetreibenden u. s. w., die dort wohnen. Man spart hier am falschen Ende, die Postbeamten haben nicht etwa während der Betriebseinstellung frei, sie müssen während dieser Zeit anderen Dienst verrichten. Wie sich dann die Geschäfte häufen, nachdem der Betrieb wieder aufgenommen ist, davon kann man sich tagtäglich an Ort und Stelle überzeugen. Der Vorstand des dritten Bezirksvereins beschloß eine Beschwerde an das Kaiserliche Reichspostamt. Man will die hiesige Handels- und die Handwerkskammer bitten, das Gleiche zu tun, da die Interessen nicht nur der Kaufleute, Industriellen, sondern auch der Handwerker und anderer Gewerbetreibenden geschädigt sind.

— Der Konservative Verein für Halle und den Saalkreis hielt Dienstag abend im „Goldenen Schiffchen" seine erste wöchentliche zwanglose Zusammenkunft nach den Pfingstferien ab, die sich eines sehr starken Besuches zu erfreuen hatte und den Beweis lieferte, daß von den Mitgliedern des Vereins die brennenden politischen Tagesfragen mit großer Aufmerksamkeit und regem Eifer verfolgt werden. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden gab dieser einen Rückblick auf die am Sonntag, den 22. Mai, in Groitzsch stattgefundene Versammlung, mit deren Verlauf der Verein durchaus zufrieden sein kann und die wiederum gezeigt hat, daß der konservative Gedanke in großen Kreisen unseres Wahlkreises noch vorhanden ist und immer lebendiger wird. Anschließend hieran wurde bekannt gegeben, daß die nächste Versammlung Sonntag, den 12. Juni, nachmittags im Gasthof „Zur Linde" zu Beesenlaublingen abgehalten werden soll. Nähere Angaben erfolgen später durch Anzeige. Darauf wurde zur Aussprache über das vom Vorstande ausgesandte Werbeschreiben übergegangen. Die Mitteilung, daß bereits sehr zahlreiche Anmeldungen erfolgt seien und viele andere, denen das Anschreiben zugegangen ist, ihren Beitritt in Aussicht gestellt haben, wurde mit großer Freude aufgenommen. Als geradezu lächerlich wurde die Behauptung der „Saalezeitung", „Der Konservative Verein wäre im Absterben begriffen" bezeichnet. Die „Saalezeitung", der natürlich das starke Anwachsen des Vereins höchst unangenehm ist, hat sich zweimal mit dem Werbeschreiben beschäftigt, und zwar in einer Art und Weise, die nicht als einwandfrei bezeichnet werden kann. Sie hat in ihren ersten Ausführungen versucht, durch Weglassung vieler Namen von Beamten, Lehrern, Handwerkern und Kaufleuten eine schiefe Auffassung von der Zusammensetzung des Vorstandes zu geben, als ob in demselben eine einseitige agrarische Interessen-Vertretung herrsche; obgleich am Schluß des Werbeschreibens Name und Stand sämtlicher Vorstandsmitglieder auf das genaueste angegeben sind. — Sodann wurden über das Schicksal der Wahlrechtsvorlage die Meinungen ausgetauscht und einstimmig anerkannt, daß man mit dem Ausgang vom konservativen Standpunkte ganz zufrieden sein könne. Als geradezu gefährlich wurde der von der Regierung so stark betonte Kulturparagraph bezeichnet und wiederholt darauf hingewiesen, daß sich unser bestehendes Wahlrecht durchaus und zum Segen des Vaterlandes bewährt hätte. In sehr interessanter Weise berichteten sodann verschiedene Herren über den großartigen Verlauf der Versammlung, in welcher Exzellenz Generalleutnant Liebert über unsere Kolonien einen Vortrag gehalten hat. Es wurde dabei mehrfach der Freude über das gute und schöne Einvernehmen, welches schon seit Jahren zwischen dem Verein der Deutschen Studenten Halle-Wittenberg und dem Konservativen Verein für Halle und den Saalkreis besteht, Ausdruck gegeben. Zum Schluß des äußerst anregenden Abends wurde vom Vorsitzenden mitgeteilt, daß in der nächsten Versammlung, Dienstag, den 7. Juni, ein Vortrag über „Die Finanzreform des Jahres 1909" gehalten werden wird, wozu schon an dieser Stelle um zahlreiche Beteiligung gebeten wird.

— Evangelisch-Sozialer Predigerverband für die Provinz Sachsen. Der heute Mittwoch im Evangelischen Vereinshause in Halle a. S. tagenden 19. Generalversammlung ging gestern Dienstag — ebenfalls im Evangelischen Vereinshause — eine Versammlung der Herausgeber provinzieller Gemeinde- und Synodalblätter voraus. Diese Versammlung stand unter der Leitung des Herrn Superintendenten Schuster-Oschersleben, der auch den ersten der vorgesehenen Vorträge hielt, und zwar über den gegenwärtigen Stand der Gemeinde- und Synodalblattsache in der Provinz Sachsen. Herr Superintendent Ramin-Schkeuditz erörterte die Frage: Sind unsere Gemeinde- und Synodalblätter durchweg Arbeitsblätter zur Hebung des Gemeindelebens? Herr Pastor Walther-Kirchhellingen besprach die Frage: Brauchen wir ein Ur- und Stammblatt zur besseren provinziellen Ausgestaltung unserer Gemeindeblätter? an der Hand von ihm aufgestellter Leitsätze. Eine Fülle von Anregungen ging von dieser Versammlung aus, die fruchtragend für die Zukunft sein werden.

— Reuntes Kreisturnfest. Der Hauptausschuß tagte erneut am Montag im Festbureau „Müllers Hotel". Nach den Mitteilungen des engeren Vorstandes haben die in den Ehrenausschuß getretenen zahlreichen Herren bis auf einige, die behindert sind, zugesagt, sich zu beteiligen. Darunter befinden sich die Herren Oberpräsident der Provinz Exzellenz von Hegel, Regierungspräsident von Eisenhart, die Spitzen der kaiserlichen, königlichen, städtischen Behörden, Vertreter von Handel und Industrie usw. Nach den Berichten der Ausschüsse ist alles gut vorbereitet. Die Veranstaltung eines Schwimmens am Dienstag, den 12. Juli, vormittags auf der oberen Saale ist gesichert, sobald sich 40 Schwimmer aus den Kreisvereinen melden. Das Kunstschwimmen und Springen findet in E. Hoffmanns Schwimmbadeanstalt in den Weingärten statt. Der Schwimmklub „Schwan" hat sich in den Dienst der Sache gestellt. Die Leihnahme von 4000 Schulkindern unserer Schulen am Turnen in der Vorwoche ist ebenfalls gesichert, in der Festwoche finden ebenfalls solche Vorführungen statt. Zum Walter Siegschen Festspiel liefert der Turnausschuß turnerisches Material. Die erste Probe findet morgen Donnerstag in „Dietrichs Bierpalast", Gr. Steinstraße, statt. Die Zahl der Begieher der Festzeitung ist erfreulicherweise schon jetzt eine hohe, sie wird sich sicher noch steigern. Leider gehen die Meldungen für Freiquartiere immer noch spärlich ein. Es soll noch einmal an die Bürgerschaft appelliert werden, Turner für einige Nächte aufzunehmen. Massenquartiere in den Schulen und in Gastwirtschaften sind zur Genüge vorhanden, auch wird man genug mäßig bezahlte Privat- und Gasthofquartiere erhalten. Der Sängerabend in der Vorwoche ist dank dem freundlichen Entgegenkommen unserer Halleschen Sängerschaft gesichert, hierbei wirkt die Musikkapelle unserer 36er mit. Bei dem starken Menschenverkehr, der während der Festtage hier herrschen wird, haben sich die Straßenbahnen und die Fernbahn Halle—Merseburg bereit erklärt, bis nachts 2 Uhr den Betrieb offen zu lassen. Der Turnfahrten-Ausschuß gibt billige Turnfahrtenbücher heraus. Dasselbe ist der Fall mit einem Festspielbüchlein, das manchem ein wertvolles Andenken sein wird. Der Festzug wird eine ganze Anzahl interessante Gruppen aufweisen. — Die nächste Sitzung findet am Montag statt, von jetzt ab sollen die Sitzungen des Hauptausschusses allwöchentlich abgehalten werden.

— Die Generalversammlung des Frauenvereins zur Unterstützung bedürftiger Wöchnerinnen findet am Dienstag, den 7. Juni, nachmittags 4½ Uhr im Evangl. Vereinshaus, Kl. Klausstraße 16, statt. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht. Alle Vereinsmitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen.

— Die Ober-Kriegerfechtschule Nr. 52 der Fechtanstalt des Deutschen Kriegerbundes beschloß in ihrer letzten Sitzung, die Monatsversammlungen für Juni, Juli, August ausfallen zu lassen. Befördert und mit dem Patent vom Deutschen Kriegerbund ausgezeichnet und ernannt wurden Kalus zum Fechtmeister, Frau Ziem zur Bezirksfechtmeisterin, Schäfer zum Landesfechtmeister, Klauder zum Oberlandesfechtmeister.

— Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. In der letzten, außerordentlichen Sitzung, die im Auditorium maximum stattfand, gab Herr Prof. Dr. Hauthal aus Hildesheim einen fesselnden Ueberblick über die Glazialstudien, die er seit zwölf Jahren in Südamerika angestellt hat. Es ist ihm gelungen, eine zusammenhängende Reihe von wichtigen Beobachtungen zu machen, die er auch in der Folgezeit fortzusetzen gedenkt. Durch eine Fülle herrlicher Lichtbilder wurden auch den Fernerstehenden die Forschungen Prof. Hauthals nahegebracht. So wurde im Eingange die Höhe der Schneegrenze vom Pol zum Aequator behandelt, wobei sich u. a. Beziehungen zur Niederschlagsmenge ergaben. Die Eiszeiten der erdgeschichtlichen Vergangenheit wurden mit den jetzigen Vereisungserscheinungen verglichen. Besonders wandte sich der Vortragende den Gletschern der Cordilleren Boliviens und Perus zu. Er untersuchte, weshalb der Westen stärker vergletschert ist als der Osten. Weiter kam er auf die Karbildung und auf den höchst merkwürdigen Büßerschnee zu sprechen, der in Europa fast nicht beobachtet wird. Für seine Entstehung sucht man immer noch nach einer plausiblen Erklärung. Die Typen des „toten" und „lebenden" Eises fanden hinreichende Verdeutlichung. Exakte Messungen über das jährliche Vorrücken bezw. Zurückgehen der Gletscher sind ebenfalls schon möglich gewesen, wie eine Karte mit Eingezeichnungen bewies. Die typische Gestaltung der Hochseen Patagoniens nach der Ostseite hin frappierte stark, ebenso wie die gewaltigen Transportleistungen der Eisfelder, die Riesenfelsblöcke auf Erhebungen hinausschieben und hartes Gestein mit den unverkennbaren Schrammen versehen. Die Unterschiede der Arbeit des Eises und des Wassers wurden recht klar vor Augen gestellt. Besonderes Interesse wurde auch den Moränen, den Abtragungsmassen der Gletscher, zugewandt. Der Mensch durchsucht dort das mürbe Gestein nach Gold und anderen Metallen. Die nächste ordentliche Sitzung findet am Donnerstag, den 2. Juni, pünktlich 8½ Uhr abends in den oberen Räumen des „Reichshofes" statt. Von Vorträgen wurde angemeldet: Prof. Dr. Meß „Ueber Vererbung" und Privatdozent Dr. Loening „Ueber innere Sekretion". Herr Pripsche wird zur Ergänzung seines Märzvortrages über das Kieselgurlager in Klieken eine Reihe von Kieselgur-Erzeugnissen vorweisen. Gäste willkommen.

— Der Verein ehemaliger 36er hält am nächsten Sonnabend Monatsversammlung im „Schultheiß", Poststraße 5 ab. Herr Kamerad R. aus Löbejün wird einen Vortrag halten über: „Die Erlebnisse Dr. Paul Güßfeldts in der Schlacht bei Mars-la-tour". Außerdem wird über den Kreisverbandstag in Döllnitz berichtet und über die Beteiligung an der Fahnenweihe des Brudervereins in Leipzig sowie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191006021-17/fragment/page=0005

über eine **gemeinsame Fahrt nach dem Kyffhäuser bezw. den Schlachtfeldern** im Elsaß Beschluß gefaßt werden. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht. Ehemalige Regimentsangehörige, die dem Verein beizutreten wünschen, sind willkommen.

— **Der Kriegerverein Alemannia** hält Freitag, den 3. Juni, abends 8½ Uhr seine Monatsversammlung im Vereinslokal „Mars la Tour" ab.

— **Kameradschaftlicher Krieger-Verein Halle a. S.-Giebichenstein.** Die Monatsversammlung findet Sonnabend, den 4. Juni, abends 8½ Uhr im Vereinslokal „Lüderitz-Berg" statt.

— **Zweigverein Halle des Deutschen Gruben- und Fabrikbeamten-Verbandes.** Zur Förderung der Pflege der Kollegialität ist für kommenden Sonntag ein Ausflug mit Familienangehörigen nach dem „Waldkater" bei Schkeuditz geplant. Dort werden sich auch die Mitglieder des Zweigvereins Leipzig-West einfinden.

— **Kreisverein Halle im Verbande deutscher Bureaubeamten.** Die nächste Monatsversammlung findet Sonnabend, den 4. Juni, im „Augustinerbräu" statt.

— **Klavierabend von Jenny Behrens.** Das Konzert der blinden Pianistin Jenny Behrens gestern abend in der „Albrechtloge" war leider nur schwach besucht und das war, wenn auch angesichts des Schlusses der Saison verständlich, doch zu bedauern, weil nicht nur das beklagenswerte Geschick der blinden Künstlerin, sondern auch ihr Spiel ein volles Haus verdient hätte. Es zeigte sich auch hier wieder, daß Blinde oft auf musikalischem Gebiete Hervorragendes leisten. Fräulein Behrens verband mit staunenswerter Fingergewandtheit ein seelenvolles Spiel und brachte das Weiche, Träumerische, wie das Stürmisch-Gewaltige ergreifend zu Gehör, so daß der Blumenstrauß, den Verehrerinnen überreichten, wohl im Sinne aller Zuhörer gegeben wurde. Die Vortragsfolge brachte Beethoven, Chopin, Schumann, Liszt. Die Pausen wurden ausgefüllt durch Vorlesungen von Herrn Professor Fischer-Merseburg aus seinen Dichtungen. Der Vortragende, der in den literarischen Kreisen Halles längst kein Fremder mehr ist, hat trotz seiner gegenteiligen Behauptung großes Vortragstalent und verstand es nach kurzer Zeit, seine Zuhörer zu fesseln. Anfangs kamen ernstere Sachen, von denen „Das Mütterlein von Husum" starken Beifall herausforderte, dann Ernstes und Heiteres, vor allem aus dem von uns jüngst besprochenen Buche „Unser alter Fritz". Hier lösten mehrere Gedichte herzliches Lachen aus und erwärmten die Anwesenden, denen das Heldenbild des großen Königs in seiner edlen Menschlichkeit lebendig vor der Seele erstand. Auch dieser Vortragende erwarb sich warmen Dank aller Zuhörer.

— **Wintergarten.** Der Name „Einödshofer" hat in der Künstlerwelt als der eines hervorragenden Orchesterdirigenten guten Klang. Mit seiner Künstlerschar von 40 Köpfen gab er am letzten Sonnabend und Sonntag im „Wintergarten" Konzerte, die den Besuchern einen besonderen musikalischen Genuß vermittelten. Das Orchester ist ausgezeichnet geschult und leistet in der Herausarbeitung aller musikalischen Feinheiten unter der anfeuernden Leitung Einödshofers Mustergiltiges. Diese Vorzüge offenbarten sich bei der Wiedergabe von Werken älterer und neuerer Meister wie in den Kompositionen Einödshofers selbst. Es ist Hoffnung vorhanden, daß Einödshofer im kommenden Winter nochmals im „Wintergarten" konzertieren wird.

— **Zoologischer Garten.** Die Liliputaner hatten gestern Dienstag wieder regen Zuspruch, ein Zeichen, wie sehr die Darbietungen der kleinen Künstler ansprechen. Heute Mittwoch findet nachmittags bis gegen Abend 8 Uhr großes Konzert statt. Die Vorstellungen sind auf 5½ Uhr und 7 Uhr angesetzt. Morgen Donnerstag konzertiert nachmittags und abends das Rohland-Orchester. Das Abend-Programm bringt Streichmusik. Vorstellungen sind um 5 Uhr nachmittags und um 7½ oder 9 Uhr abends, je nach dem Wetter. Die 9 Uhr-Vorstellung würde bei Gasbeleuchtung stattfinden. Von abends 7 Uhr ab gilt der ermäßigte Eintrittspreis von 30 Pfg. für die Person ohne Billettsteuer, es ist also eine billige Gelegenheit zum Besuche des Konzertes und des Liliput-Zirkus geboten. — Heute Mittwoch, nachmittags 5 Uhr, findet im Direktionsbureau des Gartens die Auslosung der Prämien an diejenigen Mitglieder des Tiergarten-Vereins statt, die s. Z. auf Grund des Rundschreibens ein Abonnement bestellt hatten. Dem Ziehungsakte wohnt ein Notar bei. Die Liste der Gewinn-Nummern hängt von heute nachmittag 5½ Uhr ab an den Eintrittskassen aus.

— **Walhallatheater.** Auf das heute beginnende sensationelle Gastspiel der Künstler vom Königlichen Belvedere zu Dresden sei nochmals empfehlend hingewiesen. Anfang 8.20 Uhr. Alle Karten gültig.

— **Im Apollotheater** geht heute zum ersten Male das romantische Schauspiel „Der Graf von Monte Christo" in Szene. Zu den Vorstellungen gelten Sommerbilletts zu kleinen Preisen, welche in allen Vorverkaufsgeschäften des Apollotheaters erhältlich sind. Die Preise finden sich des näheren in der heutigen Anzeige.

— **Hallesche Straßenbahn.** Die Betriebseinnahmen haben betragen: Mai 1910 50 138,50 Mk. gegen Mai 1909 49 580,35 Mk., mithin mehr 1910 558,15 Mk. Die Gesamtbetriebseinnahmen haben betragen: Januar bis Mai 1910 211 243,10 Mk. gegen die gleiche Zeit 1909 203 465,05 Mk., mithin mehr 1910 7778,05 Mk.

— **Die Fahrgeldeinnahmen der A. E. G. Stadtbahn Halle** betrugen: vom 1. bis zum 31. Mai 1910 86 775,59 Mk., vom 1. bis zum 31. Mai 1909 81 877,18 Mk., mehr 1910 4898,41 Mk.; vom 1. Januar bis 31. Mai 1910 373 898,17 Mk., vom 1. Januar bis 31. Mai 1909 340 895,25 Mk., mehr 1910 33 002,92 Mk.

— **Besitzwechsel.** Das Rittergut Westgreußen bei Greußen in Thüringen, welches dem Herrn Oberamtmann Borrmann gehörte, ging jetzt, nachdem es von dem Bankgeschäft Max Mendershausen in Cöthen i. Anh. angekauft war, käuflich in den Besitz des Landwirts Herrn G. Meyenberg aus Halle a. S. über.

Börsen- und Handelsteil.

—y. **Von der Berliner Börse.** Zum Börsenhandel sind zugelassen: 4 000 000 Mk. 4% Anleihescheine der Stadt Erfurt von 1908. 6. Ausgabe, 6., 7., 8. und 9. Abteilung. Erste Tilgung durch Verlosung oder Ankauf zum 1. April 1913. Rückzahlung auf Grund verstärkter Tilgung und Gesamtkündigung frühestens zum 1. April 1920 zulässig, und werden lieferbar gleich den alten Stücken von 1908 (unk. 18).

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter). Die 55. ordentliche Generalversammlung der Bank fand am 27. Mai im Direktionsgebäude zu Stuttgart unter Vorsitz des Präsidenten des Aufsichtsrats Herrn Generalkonsul Kommerzienrat Dr. von Doertenbach statt. Herr Direktor Dr. Leibbrand berichtete eingehend über die geschäftlichen Ergebnisse, die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz. Das 55. Geschäftsjahr brachte der Bank den höchsten Neuzugang seit Bestehen, nämlich 68,6 Mill. Mk., und schließt mit einem Versicherungsbestande von 904 Mill. Mk. ab. Der Ueberschuß beträgt 11,6 Mill. Mk. Die Vorschläge über seine Verwendung wurden einstimmig genehmigt und der Direktion und dem Aufsichtsrate Entlastung erteilt. Ferner befürwortete Herr Dr. Leibbrand einen Antrag auf Aenderung der allgemeinen Versicherungsbedingungen für die Schweiz, welche vom eidgenössischen Versicherungsamte gewünscht und mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde vorläufig vorgenommen worden ist. Diese Aenderung wurde einstimmig genehmigt. In der hierauf folgenden Wahl von sechs Aufsichtsratsmitgliedern wurden von den im Turnus ausscheidenden Mitgliedern wiedergewählt die Herren Kommerzienrat Dr. jur. G. von Doertenbach, Kgl. bayr. Generalkonsul in Stuttgart, Kgl. Hofwerkmeister Alb. Hangleiter in Stuttgart, Kommerzienrat Rob. Leicht in Vaihingen a. d. F. und Landtagsabgeordneter J. Löchner, Mittelschullehrer in Stuttgart. Neu hinzugewählt wurden die Herren Dr. W. von Altrock, Generalsekretär des Königl. preuß. Landesökonomiekollegiums und der Zentralstelle der preußischen Landwirtschaftskammern in Gr.-Lichterfelde-Berlin und Friedr. Stuber, Bankier in Stuttgart.

= **In der Generalversammlung der Chemischen Fabrik Buckau** wurden sämtliche Anträge des Aufsichtsrats einstimmig genehmigt, insbesondere die Neuausgabe von nom. 1 000 000 M. neuer Stammaktien, welche die Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, zum Kurse von 150% übernimmt und den Aktionären zum Kurse von 156% anbieten wird. Das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrats, Müller, wurde einstimmig wiedergewählt. Auf Anfrage teilte der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Bankdirektor Schultze, mit, daß die Gesellschaft in den bisherigen Monaten des laufenden Geschäftsjahres nutzbringend gearbeitet habe, und daß die Aussichten auch weiterhin günstig zu beurteilen seien, insbesondere verspreche man sich von der Alizarinfabrikation, nachdem nunmehr die Kinderkrankheiten überwunden seien, gute Erfolge.

—y. **Bleichertsche Braunkohlenwerke Neukirchen-Wyhra, A.-G.,** in Neukirchen bei Borna. Wie verlautet, ist die Dividende für das Ende dieses Monats ablaufende Geschäftsjahr, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, mit wiederum 10 Proz. zu erwarten.

—y. **Harbker Kohlenwerke.** In der am 27. Mai abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrates der Harbker Kohlenwerke legte der Vorstand die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1909/10 vor. Es resultiert einschließlich 1641 M Gewinnvortrag aus 1908/09 ein Bruttogewinn von 279 834 M (gegen 318 908 M im Vorjahre). Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung nach erfolgter Abschreibung von zusammen 203 675 M (242 966 M im Jahre 1908/09) die Verwendung des Reingewinns von 76 159 M wie folgt vorzuschlagen: für Tantieme und Gratifikationen 6500 M, 4% Dividende den Vorzugsaktien L. A. und 1859 M als Vortrag auf neue Rechnung.

—y. **Dividendenschätzungen:** Dresdener Gardinen- und Spitzenmanufaktur 16 Proz. (im Vorj. 15 Proz.) auf die alten und 8 Proz. auf die jungen Aktien. — Zuckerfabrik Glauzig 14—16 Proz. (11½ Proz. — Max Jaensch u. Co., A.-G. für Samenzucht, 8 Proz. (6 Proz.).

— **Die Firma August Mann, Halle a. S., teilt uns mit:** Am 1. Juni cr. traf hier ein: Dampfer „Leipzig", Kapitän Rehländer, mit Gütern von Hamburg.

Wochen-Marktberichte.

— **Naumburg a. S.,** 1. Juni. (Bericht der Naumburger Getreide-Notierungskommission.) **Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab benachbarter Station und frei Naumburg Bahnhof.** Weizen: matt, gut 189—199 M., mittel —— bis — M., gering —,— M. Roggen: matt, gut 140—146, mittel —— M., feuchter unter Notiz. Braugerste: ruhig, gut — bis — M., mittel —.— M., gering —,— M., feinste über Notiz. Hafer: still, gut 145—150 M., mittel —— M., gering —,— M., feiner schwerer Hafer über Notiz. Raps: gut — M.

— **Magdeburg,** 31. Mai. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, matt, englischer gut 195 bis 201 M., mittel —,— M., gering bis —,— M., do. Sommer- gut 195—201 M., mittel — bis — M., do. Kolben Sommer- gut ——— M. do. Rauhgut —,— M., do. ausländischer gut —,— M. Roggen flau, inländ. gut 138 bis 142 M., mittel — bis — M. Gerste, schwach, hiesige Chevaliergerste gut —— M., mittel do. —,— M., feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut — bis — M., mittel —,— M., ausländische Futtergerste ruhig, gut 115—122 M., feinste über Notiz. Hafer ruhig, inländ. gut 160 bis 163 M., ausländischer —,— M. Mais stetig, runder gut 155—158 M., amerikan. bunter 140—147 M. Erbsen hiesige Viktoria gut —.— M., grüne Folger —,— M.

Viehmärkte.

— **Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S.** Bezahlt wurden am 30. Mai 1910: I. Für 50 kg Fleischgewicht: Ochsen: höchster Preis 63 M., niedrigster Preis 59 M., häufigster Preis 61 M.; Bullen: höchster Preis 62 M., niedrigster Preis 58 M., häufigster Preis 60 M.; Kühe: höchster Preis 60 M., niedrigster Preis 48 M., häufigster Preis — M.; Jungrinder: höchster Preis — M., niedrigster Preis — M., häufigster Preis — M.; Kälber: 1. Mastkälber: höchster Preis — M., niedrigster Preis — M., häufigster Preis — M.; 2. Saugkälber: höchster Preis 76 M., niedrigster Preis 69 M., häufigster Preis 74 M.; Schafe: 1. Lämmer und Masthammel 75 M., 2. Schafe: höchster Preis 70 M., niedrigster Preis 65 M., häufigster Preis 67 M. — II. Für 50 kg Schlachtgewicht (gewogen und bezahlt werden nur die beiden Körperhälften einschl. des Schmeeres unter unentgeltlicher Zugabe des sogenannten Krames — Geschlinge, Magen, Darm, Mittel und Blut —): Schweine: höchster Preis 68 M., niedrigster Preis 64 M., häufigster Preis 66 M.

— **Naumburg,** 1. Juni. (Bericht der Naumburger Fettvieh-Notierungskommission.) Bullen: I. Qual. 38—41, II. Qual. — bis — M.; Ochsen: I. Qual. 38—41, II. Qual. ——— M.; Kühe: I. Qual. 35—39, II. Qual. ——— M.; Stiere und Färsen: I. Qual. 38—41, II. Qual. ——— M.; Kälber: I. Qual. 48—50, II. Qual. —,— M.; Lämmer: I. Qual. 36—40, II. Qual; —— M.; Hammel: I. Qual. 33—37, II. Qual. —,— M.; Schweine: I. Qual. 51—54, II. Qual. —,—. Tendenz: fest.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 1. Juni. Preis pro 100 Kilo 11,30 M. waggonfrei hier in Leihsäcken.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.,** 1. Juni. Sofort: Hamburg 8,95 M., Magdeburg 9.15 M. — Sept.-Okt. 1910: Hamburg 9,05 M. Magdeburg 9,30 M. — Februar-März 1911: Hamburg 9,40 M., Magdeburg 9.60 M. Tendenz: fest.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 1. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Kornzucker 88% ohne Sack —,—.
Nachprodukte 75% ohne Sack —,—. } Tendenz: schwach.

Brotraffinade I. ohne Faß 25,25—25,50.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 25,00—25,25.
Gem. Melis mit Sack 24,50—24,75. } Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Juni 14,77½ G. 14,82½ B.	Okt.-Dez. 11,57½ G. 11,60 B.
Juli 14,80 G., 14,85 B.	Jan.-März 11,67½ G 11,70 B.
August 14,85 G., 14,90 B.	Mai 14,80 G. 14,82½ B.

Tendenz: schwach.

Hamburg, 1. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.**

Juni 14,80 G.	Okt.-Dez. 11,60 G.	
Juli 14,85 G.	Jan.-März 11,70 G.	Tendenz: ruhig.
August 14,87½ G.	Mai 14,82½ G.	

Kaffeebericht.

Hamburg, 1. Juni. (Eigener Drahtbericht.) (Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

September 34½	März 34½	Tendenz: ruhig.
Dezember 34½	Mai ——	

Tagesmarktberichte.

L. Weltmarkt, Berlin, 31. Mai. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mk. für 1000 kg ausschließl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen Berlin 755 gr., Mai 216,00, Juli 190,50. Newyork Red Winter Nr. 2 loko —,—, Mai —,—, Chicago Northern I Spring, Mai —,—, Juli —,—. Liverpool Red Winter Nr. 2, Juli 138,80. Paris Lieferungsware Mai 206,85. Budapest Lieferungsware Okt. 159,70. Odessa Ulka 9²⁵/₈₀ 3—4% Bes. einschl. Bordospesen loko 127,75. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei —,—. Roggen: Berlin 712 gr. Juli 143,00. Sept. 147,50. Odessa 9¹⁰/₁₅ einschl. Bordospesen loko 88,25. Hafer: Berlin 450 gr. Juli 144,50, Sept. 145,25. Mais: Berlin Lieferungsware Juli —,—. Newyork mixed Mai —,—. Buenos-Aires Durchschnitt.-Qualität bordfrei —,—.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 1. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Der Verkehr am Getreidemarkte war ruhiger als an den Vortagen. Die Stimmung für Weizen war bei Beginn trotz der Ermattung an den amerikanischen Börsen fester, da sich nach den mehrtägigen Rückgängen Deckungsbegehr einstellte. Roggen war dagegen uneinheitlich. Für Herbstlieferung war Weizen von der Provinz weiter angeboten. Die erste Liverpooler Depesche, die wesentlich höhere Preise meldete, führte später zu kräftigen Deckungen in beiden Artikeln. Hafer war ziemlich behauptet. Mais lag träge, Rüböl konnte sich unter Schwankungen behaupten.

Getreidebestände am 31. Mai. Weizen 6051 Tonnen (mehr 3498 Tonnen), Roggen 14 561 Tonnen (weniger 6379), Hafer 11 085 Tonnen (mehr 421), Gerste 4865 Tonnen (weniger 140), Mais 11 862 Tonnen (weniger 207 Tonnen).

Weizen, behauptet. Juli 190,25 M., Septbr. 185,25 M., Oktober —.— M. **Roggen** behauptet. Juli 143,00 M., Sept. 147,00 M., Oktober —,— M. **Hafer,** still. Juli 144 50 M., September 145,00 M. **Mais,** träge. Juli —,— M., Septbr. —,— M. **Rüböl,** geschäftslos. Juni —.— M., Oktbr. —,— M., Dez. —— M.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 1. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Naturgemäß machte sich bei Beginn des Geschäfts die Wirkung der gestrigen starken Verflauung New-Yorks bemerkbar. Gleichzeitig konnte man aber die Beobachtung machen, daß für etwas ermäßigte Kurse Kauflust genügend vorhanden war, um erheblichere Rückgänge zu verhindern. Es wird damit ein neuer Beweis geliefert für die zuversichtliche Meinung, die in Börsenkreisen bezüglich der allgemeinen wirtschaftlichen Lage herrscht. Zudem boten die Meldungen über Kohlenlieferungsverträge der schweizerischen Bundesbahnverwaltung mit deutschen Firmen sowie die Nachricht von der Besserung der Aussichten für die Neubildung des Roheisensyndikats für Montanwerte eine gute Anregung. Eine Stütze erhielt ferner die Haltung durch die Londoner Anfangskurse für Amerikaner, die sich zum Teil über Parität mit New-York hielten. Warschau-Wiener waren auf Realisierungen gedrückt. Von Hüttenwerten konnten Deutsch-Luxemburger auf hohe Dividendenschätzung ziemlich 1 Proz. gewinnen, während sonst die gleichartigen Werte sich niedriger stellten. Erheblich gedrückt waren Hohenlohe, Laurahütte und Oberschl. Eisenbahnbedarfsaktien. Entschiedene Festigkeit bekundeten Schiffahrtsaktien auf Nachrichten von einem sehr regen Reiseverkehr der Amerikaner nach Europa. Banken waren ziemlich gut gehalten. Russische Banken stellten sich etwas schwächer, Oesterreichische Werte hatten nur geringen Verkehr. Tägl. Geld 4 Proz. Privatdiskont 3¼ Proz.

Marktpreise

in der Woche vom 22. bis 28. Mai 1910.

Gegenstand		Verkaufs-Einheit	Höchster Preis M	Pf	Niedrigster Preis M	Pf	Häufigster d. h. üblicher Preis M	Pf
Weizen	gut	100 kg	20	60	20	37	20	47
	mittel	"	20	23	20	03	20	17
	gering	"	19	80	19	60	19	70
Roggen	gut	"	15	10	14	90	15	00
	mittel	"	14	77	14	57	14	72
	gering	"	14	40	14	25	14	33
Gerste	gut	"	—	—	—	—	—	—
	mittel	"	—	—	—	—	—	—
	gering	"	—	—	—	—	—	—
Hafer	gut	"	16	37	16	13	16	27
	mittel	"	16	00	15	80	15	92
	gering	"	15	65	15	45	15	55
Erbsen (Viktoria)		"	26	45	23	90	25	18
Erbsen (handverlesene)		"	29	00	25	00	27	00
Speisebohnen		"	29	67	26	30	27	53
Linsen		"	31	50	19	00	25	25
Eßkartoffeln		"	5	50	4	50	5	25
Richtstroh	Fuhrenpreis	"	6	00	5	50	6	00
Krummstroh	Fuhrenpreis	"	4	50	4	00	4	50
Heu	Fuhrenpreis	"	9	50	8	50	9	25
Rindfleisch (im Großhandel)		"	—	—	—	—	—	—
Rindfleisch	Keule	1 kg	1	83	1	63	1	75
	Bug	"	1	68	1	58	1	64
	Bauch	"	1	53	1	40	1	48
Schweinfleisch	Keule	"	1	98	1	80	1	89
	Bug	"	1	85	1	73	1	79
	Kopf u. Beine	"	1	10	0	95	1	05
Kalbfleisch	Keule	"	1	98	1	80	1	93
	Bug	"	1	83	1	68	1	76
Hammelfleisch	Keule	"	1	83	1	70	1	78
	Bug	"	1	68	1	58	1	64
Roßfleisch		"	0	80	0	70	0	80
Geräuch. Schinken i. Ganzen		"	2	85	2	65	2	80
do. do. i. Ausschn.		"	3	40	3	20	3	30
Speck		"	1	90	1	85	1	89
Eßbutter		"	3	00	2	90	3	00
Eier		1 Schock	4	80	3	60	4	00

Halle a. S., 31. Mai 1910.

Statistisches Amt der Stadt Halle a. S.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 1. Juni, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle	757,6	15	SW 5	heiter	19	10	—
Torgau	757,7	14	SW 2	"	20	10	—
Nordhausen	758,9	14	W 2	halbb.	18	9	—
Magdeburg	756,5	15	SW 2	wolkig	20	10	—
Gardelegen	755,8	15	SW 3	heiter	18	8	—
Brocken		6	SW 6	bedeckt	9	4	—

Das nordwestliche Tiefdruckgebiet hat sich unter weiterer Verflachung ostwärts verlagert, sein Einfluß ist auf Nordeuropa und die deutsche Nordseeküste beschränkt geblieben. Im Dienstbezirk war das Wetter zwar meist wolkig, doch allgemein trocken. Unter der Herrschaft des hohen Druckes haben wir ziemlich heiteres, trockenes, warmes Wetter zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Donnerstag, 2. Juni: Ziemlich heiter, trocken, warm.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:
Voraussichtliches Wetter am 2. Juni: Abwechselnd heiter und wolkig mit Regenschauern, Temperatur wenig verändert.

Wasserstände am 1. Juni.

Saale: Halle Untp. + 1,74, Obp. + —, Trotha Untp. + 1,48, Grochlitz + 0,88, Bernburg Untp. + 0,64, Kalbe Obp. + 1,40, Kalbe Untp. + 0,16. — Elbe: Leitmeritz + 0,00, Aussig + 0,26, Dresden — 1,14, Torgau + 0,92, Wittenberg + 1,85, Roßlau + 1,15, Barby + 1,20, Magdeburg + 1 23. Tangermünde + 1,78 Wittenberge + 1,64, Hohnstorf + 1 36. — Mulde: Düben + 0,50.

Otto Kummer, [5201

Spezialgeschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren.

Poststrasse 10. Telephon 3673.

✱ Moderne Zimmeruhren. ✱

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Die Parade der Berliner Garnison.

Berlin, 1. Juni. Auch die Parade der Berliner Garnison, die heute vormittag bei herrlichem Wetter stattfand, wurde in Vertretung des Kaisers vom Kronprinzen abgenommen. Der Parade wohnten die Kaiserin, der König und die Königin der Belgier, die Kronprinzessin, die übrigen Prinzen und Prinzessinnen, die chinesische Militärmission, die Mitglieder der deutsch-amerikanischen Kriegervereine und ein zahlloses Publikum bei.

Berlin, 1. Juni. Die heutige Parade über die Berliner Garnison wurde von Generaladjutant v. Löwenfeld kommandiert. Nach der Parade führte der Kronprinz die Fahnen nach dem Schlosse, während die Kaiserin und die Königin der Belgier sich zu Wagen dorthin begaben. Das Publikum bereitete der Kaiserin, dem Thronfolger und den belgischen Majestäten lebhafte Huldigungen.

*

Berlin, 1. Juni. Als der Kronprinz heute mittag nach Schluß der Parade über den Schloßplatz durch den Lustgarten zum Schlosse ritt, wurde von einem offenbar Geisteskranken eine leere Konservenbüchse geworfen, die vor die Füße eines Schutzmanns fiel. Der Mann wurde festgenommen und wird auf seinen Geisteszustand ärztlich untersucht werden. — Wie sich herausstellt, war die Konservenbüchse mit Perlbohnen gefüllt. Der Mann, der sie schleuderte, ist der Polizei schon seit längerer Zeit als geisteskrank bekannt. Er heißt Abraham Eierweiß. Er ist ein geborener Russe und betreibt hier in der Kaiser-Wilhelmstraße ein Partiewarengeschäft. Er wohnt in der Meyerbeerstraße.

Zum Besuche des belgischen Königspaares in Berlin.

Brüssel, 1. Juni. Das amtliche „Journal de Bruxelles" sagt in Erwiderung des Begrüßungsartikels der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", es zweifle nicht, daß der Besuch des Königs und der Königin die Freundschaft und Familienbande, die beide Höfe verbinden, fester knüpfen werde.

Neues Palais, 1. Juni. Der König der Belgier machte dem Kaiser in dessen Gemächern einen Besuch und verweilte dort über eine Stunde. — Der König hat eine große Reihe von Ordensauszeichnungen verliehen.

Giulianos Rückreise.

Berlin, 1. Juni. Der italienische Minister des Aeußeren, Giuliano, trat heute vormittag 8 Uhr die Rückreise nach Rom an. Auf dem Anhalter Bahnhofe fanden sich zur Verabschiedung ein der italienische Botschafter Pansa mit dem Personal der Botschaft und Staatssekretär von Schoen.

Die Deutschen in Argentinien.

Buenos Aires, 1. Juni. Der Feier der Grundsteinlegung zu dem von der deutschen Kolonie gestifteten Monumentalbrunnen wohnten der Präsident Figuerea Alcorta, mehrere Minister und höhere Offiziere, sowie die deutsche Kolonie bei. Generaloberst Freiherr von der Goltz beglückwünschte die Deutschen zum Beweis der Achtung für Argentinien und drückte namens des deutschen Kaisers und in seinem eigenen Namen die Sympathie für die argentinischen Kameraden aus. Die Mannschaften des deutschen Kreuzers „Bremen" und argentinische Truppen erwiesen die militärischen Ehren.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 1. Juni. (Vormittagsziehung.) Es fielen 10 000 Mk. auf Nrn. 62 119 97 225; 5000 Mk. auf Nrn. 170 155 174 334 220 113 244 132 268 820 283 911; 3000 Mk. auf Nrn. 1684 1896 5989 6607 24 993 28 933 39 031 40 628 46 964 52 298 58 840 62 075 62 919 64 588 68 326 76 255 80 085 82 116 84 794 88 173 88 416 91 259 92 225 101 211 108 961 114 057 118 542 134 334 135 486 141 466 145 503 152 106 152 802 153 237 153 917 159 053 159 762 161 082 176 560 177 851 191 242 207 436 214 475 223 274 223 295 229 278 232 161 233 976 240 634 246 356 247 067 247 688 254 893 258 381 270 036 280 049 282 329 284 080 287 673 295 568 301 671.

Subskription der neuen marokkanischen Staatsanleihe.

Berlin, 1. Juni. Die neue 5prozentige steuerfreie marokkanische Staatsanleihe im Nominalbetrage von 81 910 440 Mk. wird am 7. Juni in Berlin bei dem Bankhause Mendelssohn u. Co., der Direktion der Diskonto-gesellschaft, der Berliner Handelsgesellschaft und dem Bankhause Bleichröder zum Kurse von 96¾ Prozent vom Nominalbetrage in Mark zur Subskription aufgelegt. Gleichzeitig erfolgt die Emission der Anleihe in Paris, Madrid und Tanger.

Kaiser Franz Josef in Bosnien.

Serajewo, 1. Juni. Der Kaiser besichtigte gestern nachmittag die Kirchen und das Rathaus. Der Monarch war von den ihm bereiteten Ovationen sichtlich angenehm berührt. — Die Ministerpräsidenten sind nach Wien bezw. Pest abgereist.

Serajewo, 1. Juni. Heute früh wurde in den Straßen eine von gestern datierte allerhöchste Entschließung angeschlagen, wonach 200 Sträflingen der Strafarrest erlassen werden soll. Darunter befinden sich sechs wegen Hochverrats verurteilte Personen. — Der Kaiser nahm heute vormittag die Parade über die Truppen der Garnison ab. Eine zahllose Menschenmenge bereitete ihm stürmische Sympathiekundgebungen.

Zu den Wahlen in Ungarn.

Wien, 1. Juni. Gestern nachmittag sind 500 Mann vom 7. Infanterieregiment in Graz sowie 900 Mann vom 17. Regiment aus Klagenfurt und vom 27. Infanterieregiment aus Laibach nach Ungarn abgegangen. Die „Zeit" meldet, daß die christlich-soziale Partei in der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses den Landesverteidigungsminister wegen der Verwendung von Truppen aus Anlaß der Wahlen in Ungarn interpellieren werde.

Konstantinopel, 1. Juni. Wie der „Ikdam" erfährt, soll Rußland den übrigen Schutzmächten mitgeteilt haben, daß an eine Lösung gedacht werden müsse, da die Wiedereinsetzung von Zaimis die Pforte nicht zufriedenstelle. — In Anatolien haben sich 15 000 Freiwillige für den Fall des Ausbruchs eines Krieges um Kreta gemeldet.

Kreta und die Schutzmächte.

Kanea, 1. Juni. Die kretische Regierung antwortete auf die Note der Konsuln, sie mache alle Anstrengungen, um die Ordnungen und die Sicherheit der muselmanischen Bevölkerung aufrecht zu erhalten. Sie fordere die moralische Unterstützung der Schutzmächte, da sie die gegenwärtige Lage nicht ins Unbestimmte verlängern dürfe. Kreta könne außerhalb der griechischen Staatseinrichtungen nicht bestehen. Das hellenische Regime sei das allein mögliche. Die Schutzmächte würden die geschaffene Lage nicht aufs Spiel setzen und nicht zögern, der Vereinigung Kretas mit Griechenland zuzustimmen. Kreta werde ihnen dafür ewig dankbar sein.

Die Luftschiffahrt.

London, 1. Juni. Wie die „Morning Post" aus Washington meldet, hat die Regierung der Vereinigten Staaten in Mexiko vorgeschlagen, den internationalen Luftverkehr durch ein Abkommen zu regeln. Darnach soll für Luftschiffe, die über die Grenze fliegen, eine obligatorische Registrierung eingeführt werden. Ferner sollen gewisse im Interesse beider Länder liegende Bestimmungen über Fahrt und Transport von Waren und Passagieren von einem Land ins andere getroffen werden.

Nicaragua.

Washington, 1. Juni. Die Regierung lehnt es ab, die Anhänger des Präsidenten Matriz und des Generals Estrada für etwas anderes anzusehen als einfach für Parteien, deren jede sich im Besitze der tatsächlichen Herrschaft über bestimmte Teile in Nacaragua befindet. Die Einnahme Bluefields durch Matriz berühre das Recht Estradas, die Zolleinnahmen von Bluefield zu verwalten, in keiner Weise.

Berlin, 1. Juni. Bei den Ausschachtungsarbeiten an einem Neubau in der Lützowstraße stürzte eine 8 Meter breite und 3 Meter hohe Mauer ein. Vier Maurer wurden verschüttet. Einer wurde schwer und zwei leicht verletzt.

Berlin, 1. Juni. Einer der bei dem Neubau in der Lützowstraße heute verunglückten Arbeiter ist seinen Verletzungen erlegen.

Metz, 1. Juni. In der Nacht zum Montag wurde, wie der „Lorrain" berichtet, in Pierrevillers im Verlaufe eines Streites beim Verlassen eines Wirtshauses der 19jährige Offemend von dem 23jährigen Franz Smehkal durch einen Stich ins Herz auf der Stelle getötet. Der Täter brachte dann sich selbst eine nicht unerhebliche Wunde am Unterleibe bei, um einen Ueberfall vorzuschützen. Die Tat war aber nicht unbemerkt geblieben. Smehkal wurde verhaftet und nach Rombach gebracht.

London, 1. Juni. Während nächtlicher Uebungen einer englischen Torpedobootsflottille fuhr das Torpedoboot „Quail" auf ein Fischerboot auf und schnitt es mitten entzwei. Drei Mann aus dem Boote gingen mit den Schiffstrümmern unter. Den anderen beiden gelang es, sich zu retten.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 1. Juni, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	3¼%
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,49½
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	81,12½
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	85,00
Rio de Janeiro auf London	15 31/32

Geldsorten.

Souvereigns	20,46
20 Francs-Stücke	16,24
Amerikanische Noten	419,00½
Belgische do.	80,95
Dänische do.	112,49
Englische do.	20,48
Französische do.	81,10
Holländische do.	—,—
Italienische do.	80,65
Oesterreichische do.	85,10
Russische do.	216,65
Schweizer do.	81,15

Deutsche Anleihen.

4 Proz. Deutsche Schatzanweisungen	100,60
4 do. Reichsanleihe	102,00
3½ do. do.	93,00
3 do. do.	84,50
4 Preußische Schatzanweisungen	100,80
4 do. Konsols	102,00
3½ do. do.	93,00
3 do. do.	84,50
3½ Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4 Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,25
3½ do.	92,10
3½ Hamburg. Staats-Rente	93,30
3½ do. amort. 1887-91	92,75
3 do. Staats-Anl. v. 1886	82,75
4 Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	100,75
3 do. 1896—1905	80,70
3 Sächsische Staats-Rente	83,60
3½ Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	91,40
3½ do. 28	91,60
3½ Berliner 1882—98	93,40
4 Erfurt 1893, 1901	—,—
3½ do. 1893, 3	—,—
3½ Halberstadt 1897	94,30
4 Halle 1900 1 u. 2 conv.	—,—
3½ do. 1886, 1892	95,00
4 Magdeburger 1891, unconv. 1910	—,—
3½ do. 1875—1902	95,10
4 Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½ Naumburg 1897/1900 cv.	—,—

Pfandbriefe.

3½ Kur- u. Neumärker alte	98,60
3½ do. Comm.-Obl.	90,60
4 Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ do. do.	90,40
3 do. do.	82,10
4 Sächsische alte	—,—
3½ do.	—,—
3 do.	81,60
4 do. neue	100,50

Ausländische Staatspapiere.

4½ Argentinier innere gr.	99,60
4½ do. do. kl.	100,00
4½ do. äußere gr.	—,—
4½ do. do. 100	98,90
5 Chinesen 1896 gr.	102,30
5 do. kl.	102,30
4½ do. 1898 gr.	99,75
4½ do. kl.	99,75
1,75 Griechen Monopol	48,80
1,60 do. Gold	48,30
1,30 do. conv.	37,60
4½ Japaner v. 1905	97,90
3¾ Italiener Rente neue	—,—
5 Mexikaner gr.	100,50
5 do. 100	100,50
4 Oesterreich. Gold	99,40
4 do. Kronen	94,70
4⅕ do. Silber.	97,90
4⅕ Oesterreich. Papier	—,—
3 Portugiesen unif. 3	67,70
5 Rumänen amort. 1903	102,25
4 do. 1890	94,90
4 do. 1898	91,00
4 Russen 1880	92,00
3½ do. 1894	—,—
4 do. 1902	92,60
4½ do. 1905	100,25
3½ Schweden 1886	92,70
4 Serben amort. St.-Anl.	85,30
4 Türken Admin. Anl.	88,50
4 do. unif. 03	94,90
Türkenlose 400 Fr.	185,50
4 Ungar. Gold gr.	95,25
4 do. mittel	95,30
4 do. kl.	95,60
4 Ungar. Kronen	92,40
3½ do. Staatsrente 97	—,—
3 do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6 Buenos-Aires	103,50
4 Wiener Inv. Anl.	—,—

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	105,25
Halle-Hettstedt	73,10
Lübeck-Büchen	187,00
Schantungbahn	139,30
Allgem. Deutsche Kleinbahn	118,10
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	157,00
Elektrische Hochbahn	122,50
Gr. Berliner Straßenbahn	185,60
Hamburger Straßenbahn	190,90
Franzosen ult.	161,75
Lombarden ult.	23,40
Warschau-Wiener	181,40
Baltimore and Ohio	112,70
Canada-Pacific	195,90
Italienische Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	141,40
West-Sizilianische	—,—
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 Proz. Böhm. Nordb. Gold Obl.	99,00
3 Dux-Prager do.	79,40
4 Oesterr. Gold Pr.	—,—
2,60 Südöstr. Lombarden Pr.	57,20
4½ Iwang. Dombrowo Pr.	98,50
4 Moskau Rjäsan Pr.	76,70
3 Transkaukasische 5 Pr.	91,90
4 Wladikawkas 1897 Pr.	91,10
5 Anatolier 1. Pr.	—,—
5 do. 2. Pr.	100,60
2,40 Italienische Eisenb. Pr.	—,—
4 do. Mittelmeer Pr.	—,—
3 Port. Eisenb. Obl. 1886	81,70
4,02 Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4 North.-Pac. Pr. Lien	—,—
4 S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	82,25

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	145,10
Norddeutsche Lloyd-Akt.	112,80
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	94,00

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	163,60
Berl. Handels-Ges.	173,60
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	130,40
do. B.	—,—
Bresl. Diskontob. abg.	112,00
Commerz- u. Disk.-Bk.	114,10
Darmstädter Bk. Markst.	131,00
Dessauer Landes-Bk.	116,50
Deutsche Bank	251,50
do. Uebersee-Bank	169,00
Diskonto-Kommandit-Ant.	183,40
Dresdner Bank	158,60
do. Bankverein	—,—
Essener Kredit	168,40
Gothaer Grundkreditbk.	166,30
Leipziger Kreditanstalt	171,40
Magdeburger Bankverein	114,40
Mitteldeutsche Privatbank	128,75
Mitteldeutsche Kreditbank	119,80
Nationalbank für Deutschland	124,75
Oesterr. Kreditanstalt ult.	208,10
Petersburger Diskontobank	205,25
Preuß. Bodenkredit-Bank	164,75
do. Zentral-Bodenkredit	188,25
Reichsbank	144,50
Russ. Bk. f. ausw. Handel	161,60
Sächsische Bank	153,00
A. Schaaffhaus. Bankverein	143,90
Schlesischer Bankverein	154,80
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	122,50
Deutsche Bierbrauerei	119,00
Patzenhofer	250,00
Schöneberger Schloßbr.	198,75
Schultheiß	269,75
Herkules Kassel	—,—
Klosterbrauerei Röderhof	115,00
Leipziger Brauerei Riebeck	187,60
Vereinsbr Artern	104,60

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	214,00
Aktien-Ges. f. Anilinf.	369,90
Adler Portl. Cement	138,60
Allgem. Berliner Omnibus	159,80
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	271,90
Ammendorfer Papierfabrik	302,00
Anglo-Kontinental	109,75
Anhalt. Kohlenw.	144,75
do. Vorzugsaktien	114,10
Baer & Stein	390,00
Bergmann Elektr.	269,90
Berl.-Anh. Masch.	212,75
Berliner Elektriz.-Werke	187,25
do. Maschinen-Bau	270,25
Bernburger Maschinen	80,50
Berzelius Bergwerk	96,00
Beton- u. Monierb.	163,00
Bielefelder Maschinen	432,00
Bismarckhütte	192,80
Bochumer Gußstahl	236,10
Böhler & Co.	225,50
Braunschw. Kohle	231,00
do. Kohle St.-Pr.	233,50
do. Jute	212,50
Buderus	108,00
Butzke & Co. Metall	107,00
Caroline Braunkohle	449,50
Chem. Fabr. Buckau	205,10
Cölner Bergwerk	455,50
Concordia Bergwerk	280,60
do. Spinnerei	167,00
Consolidation Schalke	392,00
Cottbuser Masch.	98,00
Cröllwitzer Papierfabrik	231,00
Dessauer Gas	176,60
Deutsch.-Atlant. Telegr.	128,00
do. -Luxemb. V.-A.	212,80
do. Elektr.-Ges.	[illegible]
do. Gasglühlicht	660,00
do. Kabelwerke	128,50
do. Waffen u. Mun.	375,00
Donnersmarck-Hütte conv.	293,00
Dortmund Union Lit C.	95,10
do. Lit D.	99,00
Dynamit-Trust	188,50
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht, Bergw.	441,50
Elektra Dresden	107,40
Eschweiler Bergw.	196,00
do. Eisen	149,50
Fraustädt. Zuckerf.	227,90
Geisw. Eisenw.	188,00
Gelsenkirchen	213,20
Gesellsch. f. elektr. Untern.	163,75
Glauziger Zucker.	194,00
Greppiner Werke	186,00
Hallesche Maschinen	406,25
Hann. Bauges. St.-Pr.	77,50
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	350,00
Harburg-Wien-Gummi	247,50
Harpener Bergb.	197,50
Hartmann sächs. Masch.	173,25
Harzer A. u. B.	45,50
Haspe Eis. u. St.	180,50
Heinrichshall	151,00
Hemmoor Cementf.	119,60
Hildebrand Mühlen	179,70
Hirsch Metall	159,50
Höchster Farb.	484,50
Hösch Stahlw.	295,00
Hohenlohe-Werke	218,75
Ilse Bergbau	458,50
Jeansch & Co.	136,00
Kahla Porzellan	296,25
Kaliw. Aschersleben	168,00
Kattowitzer	248,00
Kirchner Masch.	363,00
König Wilhelm abg.	261,00
do. St.-Pr	342,75
Körbisdorfer Zucker	178,00
Kronprinz Ohligs	370,50
Kyffhäuserhütte	180,25
Lahmeyer & Co.	117,00
Lapp Tiefbohr.	118,00
Laurahütte	176,75
Leopoldgrube	116,00
Leopoldshall	78,90
do. St.-Pr.	—,—
L. Loewe & Co.	286,00
Lübecker Maschinen	229,25
Märk.-Westf.-Bergw.	120,00
Magdeb. Gas	110,75
Maschinenfabrik Buckau	126,25
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	42,50
Milowicer Eisen	112,00
Mülheimer Bergw.	195,75
Neue Bod.-Ges.	147,60
Niederl. Kohlen	217,00
Nordd. Wollkämmerei	160,95
Oberschl. Bed.	109,75
do. Eisenind.	166,50
do. Kokswerke	154,90
do. Portland-Zement	175,70
Orenstein & Koppel	219,70
Otavi	239,50
Phönix Bergw. Lit. A.	226,10
Posener Sprit Akt.-Ges.	345,00
Rhein. Metallw.	96,50
do. do. V.-A	95,60
Rhein-Nassau Bergwerk	297,70
Rhein. Stahlwerk	180,75
Riebeck Montanw.	202,00
Rombacher Hütten	168,80
Rositzer Braunkohle	211,00
do. Zuckerf.	140,50
Sächs.-Thür. Braunkohle	123,50
do. do. St.-Pr.	124,75
Sächs. Webstuhl-Fab.	257,00
Saline Salzungen	116,60
Sangerh. Masch.	165,10
Saxonia-Zem.	127,50
Schering Chem. Fabrik	228,75
Schles. Zinkh.	399,75
Schles. Portl. Zement	150,10
Schneider Hugo	163,00
Schuckert, Elektr.	165,50
Schulz-Knaudt	129,75
Siemens Glasind.	252,00
Siemens & Halske	247,80
Staßf. Chem. Fabrik	146,10
Stettin-Bredower Portl. Zem nt	120,60
Stettin. Chamotte	280,25
Stett. Vulkan	228,00
Stöhr, Kammgarn	208,00
Stollberg. Zinkh.	142,00
Stralsunder Spielkarten	144,75
Thaler Eisenh.	158,00
do. do. V.-A.	159,75
Thüringer Salinen	76,75
Tittel & Krüger	148,70
Union chem.	276,50
Unter den Linden, Bauges.	166,25
Varziner Papier	202,50
Vorwohl. Portl.	225,75
Wegelin & Hübner	203,75
Westeregeln Alkali	220,00
Westf. Draht-Ind.	187,90
do. Stahlw.	63,90
Wittener Gußstahl	219,00
Wrede Mälzerei	86,00
Zeitzer Masch.	214,00

Schluss-Kurse.

Oesterr. Kredit	208,60
Berliner Handelsgesellschaft	174,00
Commerz- und Diskontobank	114,60
Darmstädter Bank	130,50
Deutsch Bank	251,50
Diskonto-Kommandit	188,90
Dresdner Bank	159,75
Nationalbank	124,60
Schaaffhausenscher Bankverein	144,25
Russ. Bank f ausw. Handel	162,00
Wiener Bankverein	—,—
Lübeck-Büchner	—,—
Oesterr. Staatsbahn	162,00
do. Südbahn	23,50
Anatol. Eisenbahn (60%)	119,80
Baltimore and Ohio	112,60
Canada Pacific	195,50
Orientbahnen Betriebs-Ges.	141,75
Ital. Meridionalbahn	137,75
Ital. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylvania	132,50
Luxemburg. Prince Henry	141,10
Warschau-Wiener Eisenb.	181,00
3% Deutsche Reichsanleihe	84,60
4½% Chinesen 1898	—,—
4½% Japaner 1905	—,—
4% Russ. Anleihe 1902	92,75
4% Spanische Anleihe (äußere)	—,—
Türken, neue unif.	—,—
Türkische Lose	185,00
Ungarische Kronen	—,—
Bochumer Gußstahl	236,25
Deutsch-Luxemb. V.	212,60
Dortmunder Union C.	95,10
Hohenlohe-Werke	218,00
Laurahütte	176,50
Oberschles. Eisenindustrie	105,25
Phönix Akt.	226,25
Rhein. Stahl	180,75
Rombacher Hütte	189,00
Gelsenkirchen	213,40
Harpener	197,40
Große Berliner Straßenbahn	—,—
Hamburger Paketfahrt	145,00
Hansa Dampfschiffahrt	178,75
Nordd. Lloyd	112,75
Trust Dynamit	189,00
Edison	—,—
Deutsch-Uebersee-Elekt.	190,00
Siemens & Halske	247,75
Otavi	237,75

Tendenz: schwach.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 1. Juni, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	83,60G
3½	do. Staatsanleihe	—	—	98,85G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	93,75G
3½	do. v. 1904	—	—	93,50G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	99,00G
4	Hall. Straßenbahn-Obl.	—	—	99,75G
4	Mansf. Gewerk.-Obl. 3. J.	—	—	98,25G
4	do. do. 1893	—	—	97,75G
4	do. do. 1897	—	—	97,75G
4	do. do. 1902	—	—	97,75G
4½	do. do. 1908	—	—	102,80G
4½	Naumburg. Braunk.-Obl.	—	—	102,40G
4	do.	—	—	98,50B
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	99,40B
4½	do.	—	—	102,40B
4	Hypothenbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	100,00G
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	95,60G
4	do.	—	—	100,70G
	Aktien.			
	Außig-Teplitzer Eb.-Akt.	11	9	214,00G
	Buschtiehrader Eb.-Akt. Lit. A.	12 9/31	7 18/31	246,00B
	do. do. Lit. B.	10 3/4	10½	243,00G
	Allg. Deutsche Kredit-Anstalt-Aktien	9	9	171,00G
	Kredit- und Sparbank Leipzig	6	6	107,25bG
	Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	154,50G
	Sächsische Bank-Akt.	9	8	153,25G
	do. Bod.-Kred.-Anst.	7	7	148,00B

	Dividende vorige	letzte	
Große Leipziger Straßenbahn	9½	10	198,75G
Hallesche Straßenbahn	4¾	6	100,80G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	5	5½	119,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	—	233,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer St.	1½	—	30,00B
do. do. Vorz.	5	—	—,—
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	—	149,00G
Glauziger Zuckerfabrik	11½	—	193,00G
Hallesche Zucker-Raffinerie	8	—	159,00b
Körbisdorfer Zuckerfabrik	10	—	177,50bG
Leipziger Baumwollspinnerei	16	16	249,00B
do. Bierbrauerei Riebeck	9	8½	187,00G
do. Kammgarnspinnerei	8	13⅓	179,00G
do. Malzfabr. Schkeuditz	7	5	—,—
Mansfelder Kuxe	0	—	715G
Naumburger Braunkohlen	12	—	182,75G
Portland-Zementfabrik Halle	5	0	80,00B
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	12	16	267,00B
Thüringer Gas	16	16	283,00G
Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	7	10	150,00B
Wernshaus. Kammgarnspinn.	9	10	146,00G
Zeitzer Paraffin	10	—	155,50B
Sächs. Emaillierw. vorm. Gnüchtel	10	10	143,75G
Pinkau & Co.	16	18	230,00B
Krietsch Mühlen	7	—	99,50G
Hartmann Maschinen	—	—	173,50G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	345,00bG
Zimmermann&Co., Halle St.-Akt.	7½	—	119,00G
do. Vorzugs-Aktien	—	—	119,75G

Tendenz: unregelmässig.

Preisnotierungen für Kuxe vom 1. Juni 1910.

Mitgeteilt von der **Mitteldeutschen Privatbank, Halle a. S.**

	Nachfr.	Angeb.
Adler-Vorz.-Aktien	124%	125%
Adler-Stamm-Aktien	——	——
Adolfsglück-Aktien	65%	67%
Alexandershall	11350	11500
Beienrode	6750	6850
Bismarckshall-Vorz.-Aktien inkl. 20% Zuzahlung	138%	140½
Bruckdorf-Nietleben	——	——
Burbach	16200	16300
Carlsfund	7750	7850
Desdemona	——	9400
Deutsche Kali	152%	153%
Deutschland	5150	5300
Einigkeit	——	——
Friedrichshall-Aktien	108%	109%
Glückauf-Sondershausen	19700	20100
Grossherzog von Sachsen	9150	9250
Günthershall	5730	5800
Hallesche Kaliw.-Aktien	98%	100%
Hannov. Kali-Aktien	67½	69%
Hansa Silberberg	5050	5150
Hattorf-Vorz.-Aktien	138½	140½
Heiligenroda	7900	8000
Heldburg-Aktien	88½	89½
Heldrungen	2750	2850
Hermann II	4000	4050
Humboldt-Kohlen	——	——
Immenrode	6850	6950
Johannashall	4950	5050
Krügershall	127%	128%
Ludwigshall	126½	127%
Moltkeshall	550	600
Nordhäuser Kaliw.	139%	140%
Rogiser Braunkohlen	——	——
Rothenburg	3160	3225
Sachsen-Weimar	6500	6600
Salzmünde	5850	5950
Siegfried I	6450	6600
Teutonia	123%	125%
Thüringen	6700	6850

Tendenz: fest.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191006021-17/fragment/page=0007

Inventur-Ausverkauf:

Gute Briefpapiere. Solide Schreibwaren.

Otto Strube, Brüderstr. 16, am Markt.

[2665

Hohes Ein-kommen

Ein solides **Waren-Engrosgeschäft** soll sofort **verkauft** werden. Jährlicher Gewinn bis [2679

50000 Mark und mehr!

Täglich bare Einnahmen! Betrifft einen ersten Konsumartikel der Welt! **Kapital ca. 25000 Mark bar unbedingt nötig!** Gefl. Offerten unter **Z. r. 740** an die Expedition dieser Zeitung.

Einbruch-Diebstahl-Versicherung.

Ein Aufsehen erregender **Strafprozess** gegen eine gemeingefährliche Einbrechergesellschaft spielt sich in diesen Tagen vor der Strafkammer in Hannover ab. Nicht weniger als **vierzehn Personen** sind in das Verfahren teils als Einbrecher, teils als Hehler verwickelt. Auf die Frage des Präsidenten, wie die Angeklagten ausschliesslich leere Wohnungen als günstige Diebesstellen aussuchen konnten, erwiderte einer von ihnen, dass sie solche Wohnungen von aussen an den heruntergelassenen Jalousien usw., im Innern des Hauses an den im Briefkasten angehäuften Postsachen hätten ersehen können. Zu ihrer weiteren Sicherheit hätten sie erst noch geklingelt, bevor sie in die Wohnungen eingedrungen seien.

Dieser Prozess ist eine Mahnung, **zu Beginn der Reisezeit eine Versicherung gegen Einbruchdiebstahl abzuschliessen.** [0134

Die Anzahl der Einbrüche hat ständig zugenommen, auch durch anderweitige Gerichtsverhandlungen ist festgestellt, dass Organisationen von Einbrechern und Hehlern sich zusammengefunden haben und dass Stadt und Land von ihnen heimgesucht wird. Werden auch einzelne, nachdem sie wiederholt die Verbrechen begangen haben, mit schweren Strafen belegt, so sind die gestohlenen Sachen doch meist beseitigt, so dass der Geschädigte nichts zurückerhält. Selbst die besten Sicherungen in den Wohnungen und Geschäftsräumen bieten keinen ausreichenden Schutz. Wer daher ohne Sorge vor Schäden durch Einbruchdiebstahl eine Erholungs- oder Geschäftsreise antreten will, tut gut, sich durch Einbruchdiebstahlversicherung gegen Schaden zu sichern.

Die **Concordia, Hannoversche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft a. G. in Hannover** gewährt diese Versicherung zu erprobten Bedingungen und gegen mässige Prämien.

Zur Annahme der Anträge sind unsere Agenten erbötig sowie die

General-Agentur Halle: Albert Gebler, Goethestrasse Nr. 7.

Verlangte Personen.

Hopfen.

Alte bayrische Hopfenfirma sucht einen tüchtigen, in Brauerkreisen gut eingeführten

Vertreter

gegen sehr hohe Provision. Offert. unter **N. N. 1425** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.** [0107

Jg. Leute zum **Hausieren** eines leicht **verkäuflichen Artikels sofort gesucht. Chr. Hoppe,** Wolfstraße 18 b. Göbel. [0131

Lehrling oder Volontärverwalter ohne gegens. Vergütung bei freier Station **gesucht.** Rübenbau u. Brennerei. **Rittergut Laue bei Delitzsch.**

Ich Anna Csillag

mit meinem **185 cm** langen **Riesen-Loreley-Haar** habe solches infolge **14monatlichen** Gebrauches meiner **selbsterfundenen** Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen **Ausfallen** der **Haare,** zur **Förderung** des **Wachstums** derselben, zur **Stärkung** des **Haarbodens** anerkannt worden; sie **befördert** bei **Herren** einen vollen, **kräftigen Bartwuchs** und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem **Kopf-** als auch **Barthaar** natürlichen **Glanz** und **Fülle** und **bewahrt** dieselben vor **frühzeitigem Ergrauen** bis in das höchste Alter.

Jeder kann sich bis ins hohe Alter nach Gebrauch der von Frau Anna Csillag **selbsterfundenen Haarwuchs-Pomade** sein **Haar dicht** und **lang** erhalten. Kein anderes Mittel besitzt soviel **Haarnahrstoff** als die **Csillag-Pomade,** welche sich mit allem Recht einen **Weltruf** erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach **Benützung** des **ersten** Tigels Pomade den **besten Erfolg erzielen,** da das **Haarausfallen** schon nach **einigen Tagen gänzlich aufhört** und **neuer** Haarwuchs zum **Vorschein** kommt. [8151

Preis eines Tiegels 2, 3, 5 und 8 Mark.

Postversand täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittels **Postnachnahme** nach der ganzen Welt aus der Fabrik

Anna Csillag, Wien, I., Kohlmarkt 11,

wohin alle Aufträge zu richten sind.

Wratzke u. Steiger

Juwelen [2186] **Halle a. S.**

Soeben erschien und ist durch uns zu beziehen:

Angewandte landwirtschaftliche Betriebslehre

von Dr. H. Schmidt.

— Preis 4 Mk. —

Der Versand erfolgt gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

Halle a. S.

Otto Thiele,

Buchdruckerei und Verlag,

Verlag der Halleschen Zeitung.

Extra billige Seidenstoffe.

Reste von Foulard- und Bast-Seide,
Reste von türkischer Blusen-Seide,
Reste von Streifen und Karos,
Schwarze Seiden-Reste, Besatz-Reste,
Schürzen-Reste, Selbstbinder [2669

zu billigsten Rest-Preisen.

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger, Halle a. S., Gr. Steinstr. 88.

Patentanwalt Eyck, (2141

Leipzigerstr. 55. **Halle a. S.** Tel. 3457.

MEY's Stoffwäsche

der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflief.

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ

Praktisch, elegant, kaum zu — Jed. Wäschestück trägt obige Schutzmarke. — von Leinenwäsche unterscheiden.

Vorrätig in **Halle a. S.** bei: **Hugo Winkler,** Schmeerstr. 3, **Albin Hentze,** Schmeerstr. 24, **Karl Pritschow,** Bernburgerstr. 28, **Th. Loebeling Nachf.,** Schmeerstrasse 15, **Rich. Wagner,** Königstr. 5, **Louise Kittel,** Magdeburgerstr. 13a, **F. Müller,** Leipzigerstrasse 29, **Otto Böttcher,** Landwehrstrasse 16, **C. A. Böhme,** Geiststr. 50, **Carl Rehe,** Rannischestrasse 3, **Paul Elsässer,** Merseburgerstr. 5, **Friedr. Rosch,** Gr. Steinstr. 38, **Wilhelm Schwarz,** Leipzigerstr. 19, **Gust. Hildebrand,** Leipzigerstr. 65, **Otto Lützenkirchen,** Mansfelderstrasse 59, **C. Obstfelder,** Alter Markt 24, **A. Hugo Springstein,** Krausenstrasse 10; — in **Giebichenstein** bei **Wilhelm Freitag;** — in **Schkeuditz** bei **Carl Diesel** und **H. Renner.** [8530

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Grosse helle Kontorräume

Magdeburgerstrasse 56 [0115

sind wegen Auflösung des Zementvereins **1. Juli 1910 zu vermieten.** Besichtigung nachmittags von 3 Uhr an.

Herrsch. Zweifamilienhaus

in ruhiger Lage nahe Wittekind mit größ. Vor- u. Hintergarten zum 1. Oktober oder später **preiswert zu verkaufen.** Offert. unt. **B. C. 1844** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Dampfwäscherei

mit Grundstück krankheitshalber **zu verk.** 1000 Mk. Extramiete. Prs. 40000 Mk., 4—5000 Mk. Anz. Hypotheken 28500 Mk. Off. unter **A. E. 275** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** [0102

Champignons, jetzt in Scheunen, Ställen und Kellern angel., liefern in acht Woch. die höchst-u.schönst. Ertr. **Jungfernbrut** à kg 1 M. empf. **A. Heise,** Champignonzüchterei, Halle S., Weinberg 1.

2 jg. Dobermänner,

Rüde und Hündin, mit Ia. Stammbaum billig **zu verkaufen. Gebr. Plato,** Gr. Brauhausstr. 29. [0137

Makulatur

hat abzugeben

Buchdruckerei Hallesche Zeitung, Gr. Brauhausstraße 30.

Volks-Badewannen

Mark **14, 16, 18, 20, 22,**

Wellenbadeschaukeln, Sitz- und Kinderbadewannen

empfiehlt [2668

G. Schubert,

Rathausstrasse 8/9. Tel. 492.

Prompter Vers. nach ausw. frko.

Strohhüte 0124

neue Formen, 2,00—7.00, echte Panamahüte 10—25 Mk.

O. Blankenstein,

Leipzigerstr. 36, ob. Steinstr. 36.

Ia. Qual.

Baumkuchen, Torten, Pasteten, Eisspeisen, Kaffee, Tee-Gebäck

Johannes David

Café, Conditorei, HALLE a/S. Geiststr. 1

Kakao, Schokoladen, Honigkuchen-Versand.

Während meines Neubaues im Trautweinschen Hause, Eingang Kl. Ulrichstrasse.

10000 Mk. jährl. Verdienst!

Größere Fabrik hat für den Reg.-Bez. Merseburg den ausschließlichen

Allein-Vertrieb einer Weltneuheit

ohne jede Konkurrenz und einzig dastehenden Sensation erregenden Artikels D. R. P. und D. R. G. M. angem. zu vergeben. Derselbe ist von außerordentlicher Bedeutung u. wird von allem Anfang an enormer Umsatz u. Verdienst erzielt. Streng reelles Angebot für Herren, welche über Mk. 750,— in bar verfügen und die sich ein dauerndes großes Einkommen sichern wollen.

Branche-Kenntnisse sind keinerlei erforderlich. Auch ohne Aufgabe des Berufes.

Offerten an **Deutsche Industrie-Gesellschaft,** G. m. b. H., **Leuben** bei Dresden. [2677

Auf **Domäne Wendelstein bei Roßleben** wird zur **Führung des Haushalts** eine

Vertreterin

(4 Wochen) baldmöglichst **gesucht.** Gehaltsansprüche sind der schriftl. Meldung beizufügen. [0125

Aelteres, einfaches, erfahrenes **Fräulein,** das schneidern kann, in ein Landpfarrhaus, in dem zwei Kinder sind, als **Stütze gesucht.** Familienanschluß. Dienstmädchen vorhand. Offerten mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unt. **Z. s. 741** an die Exped. d. Ztg. [2678

Wirtschaftsmamsell-Gesuch.

Suche zum 1. Juli eine nicht zu junge **Wirtschaftsmamsell,** die im Kochen nicht unbewandert ist. Bild nebst Zeugnisabschriften erwünscht. [2673

Stadtgut Eckartsberga, Thür.

Anna Müller.

Z. 1. Juli **suche** ich eine **Kindergärtnerin** II. Kl. oder **Kinderfräulein** nicht unt. 20 J. für meine drei jüngsten Kinder im Alter v. 5, 3 u. ¾ J. Kinderwäsche u. Ausfahren nicht verlangt, dagegen **Ausbessern u. Plätten.** Bild, Zeugnis und Gehaltsangabe zu senden an Frau Geh. Staatsrat **Schwing, Sondershausen, Th.** [0129

Personen-Angebote.

Junges besseres kräft. Mädchen, welches den landwirtschaftl. Haushalt auf einer Domäne erlernt hat, **sucht Stellung als landwirtschaftl. Mamsell.** Offerten an **Feldmann, Halle a. S., Fritz Reuterstraße** 8.

Möbeltransporte jed. Art und Größe unter Garantie. **Möbelaufbewahrung** in staubfreien Einzelkammern. **Zillmann & Lorenz.** Fernruf 53 u. 55.

Vermietungen.

Königstr. 93, part. r. u. I. Etage. Zwei herrschaftl. Wohnungen, 8 u. 4 Zimmer, Bad u. Zub., z. 1. Okt. 1910 **(ev. auch als Bureau)** zu vermieten. Besicht. täglich 10 bis 5 Uhr. Näh. im Geschäftsz. der Gewerkschaft des **Bruckdorf-Nietlebener-Bergbau-Vereins zu Halle a. S., Königstr. 84 pt.**

Geldverkehr.

40000 Mark à 4½ %

auf Mündelsicherheit **gesucht.** Näheres durch **Alb. Barth, Gr. Ulrichstraße 32 I.** [2634

Kaufmännischer Turnverein zu Halle (gegr. 1875)

Turnübung

a) der **Männer- und Jugend-Abteilung Dienstags u. Freitags (Altersriege** auch **Dienstags u. Freitags)** von 8½ bis 10 Uhr abends in der **Schulturnhalle Dreyhauptstraße.** Turnleiter: Max Kuhn.

b) der **Damen-Abteilung Donnerstags** von 7½ bis 9½ Uhr abends in der **Turnhalle** der Schule an der **Lessingstraße.** Turnlehrerin: Fräulein **Marg. Seiß, Kurfürstenstraße** 80.

Anmeldungen werden auf dem **Turnboden,** sowie in den **Zigarrengeschäften** der Herren **Max Müller,** Leipzigerstr. 84 und **Robert Hoffrichter,** Gütchenstraße 15, entgegengenommen.

Vereinslokal: Restaurant **„Mars la Tour"**, Gr. Ulrichstr. 10.

Rannigers [2664

Damen-Handschuhe

das Beste im Tragen,

à Paar **3.50** Mk., 3 Paar **10** Mk.

Oetting, Grosse Steinstrasse 12.

Frottier-Artikel für Hautpflege hält bill. empf. die Parfümerie **Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.**

Bitte ausschneiden!

Gelegenheits-Gedichte

Begleitworte zu Geschenken, Prologe, Tafellieder (ernst u. humoristisch) für **Vereine, Hochzeiten, Jubiläen, lustspielartige Aufführungen** für mehrere Personen.

Billige Preise! Beste Empfehlungen!

Frau Agnes Riess,

früher Halle a. S., Hirtenstrasse 14, jetzt Berlin-Wilmersdorf, Holsteinschestrasse 51 II.

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer [0108

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren d. Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). D. Erfolg war überraschend. Schon nach d. 6ten Fl. waren d. Drüsen zum größt. Freude vollst. zurückgegangen. Ich werde **d. Mark-Sprudel** immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend, verdauungfördernd und blutverbessernd u. bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich fr. trank. H. G." Aerztlich warm empfohlen. Literfl. 95 Pf. in d. Apoth. u. bei **Herm. Pfuhl, Hugo Schulze, Herm. Stitz Nachf., Max Rädler, General-depot für Halle: Wilhelm Höfer.**

Gegen viele Hautleiden, wie **juckende Dermatosen, Schuppen-**

Flechte

(Psoriasis), Seborrhoea des Kopfes und Gesichts, Hautjucken, einfache, eitrige und entzündliche **Acne** (Gesichtspickel), **Furunkulose, Ichthyosis, Prurigo** der Kinder, **chron. Ekzeme** (juckende Knötchen) usw. verordnet Herr Dr. med. S., Spezialarzt f. Hautl., mit bestem Erfolg **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à Stück 50 Pf. (15%ig) und 1.50 Mk. (35%ig, stärkste Form), im Verein mit **Zuckooh-Creme** 75 Pf. und 2 Mk.

In **Halle a. S.** bei **Herm. Stitz Nchf.,** Große Steinstraße 33, **Berthold,** Gr. Steinstr. 48, **Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße 104, **Frz. Wahren,** Leipzigerstraße, Ecke Poststraße, **Max Rädler,** Rannischestr. 2, **F. A. Patz,** Gr. Ulrichstr. 6, **Oscar Ballin sen.,** Leipzigerstr. 91, **Oscar Ballin jun.,** Leipzigerstraße 63, **Wilh. Höfer,** Geiststraße 59/60, **Fr. Patzschke,** Geiststr. 34, **M. Holländer,** Alter Markt 4, **Wilh. Durow,** Dreyhauptstraße 2, **Leonh. Schneider,** Geiststraße 6, **Fr. Müller,** Hallmarkt, **C. Kuhnt,** Kaiserfäle, **Herm. Pfuhl,** Ludwig-Wuchererstraße 75, **Wilh. Enders,** Ludw.-Wuchererstr. 31, **A. Reupke,** Mansfelderstraße 66, **Max Ott,** Steinweg 26, **Gg. Niedermann,** Poststraße 1, **M. Waltsgott Nchf.,** Gr. Ulrichstraße 30. [0109

Massiv gold. **Herrenuhrketten.** Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12, Ecke Zapfenstraße. Fernspr. 3495. 0130]

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Nora Brandt mit Hrn. Referendar Hans von Studnitz (Poseritz bei Trebnig — z. Zt. Schönwald, Post Rosenberg, O.-S.). Frl. Lotte Köthnig mit Hrn. Rittergutspächter Hermann Lampe (Rittergut Königsfeld).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Amtsgerichtsrat Cohn (Trebnitz i. Schles.). Hrn. Oberbürgermeister Bansi (Quedlinburg). Hrn. Gerichtsassessor Viertel (Göttingen). — Eine Tochter: Hrn. Ersten Staatsanwalt Krause (Gleiwitz). Hrn. Dr. phil. Gustav Croon (Breslau).

Gestorben: Hr. Kgl. Oberst a. D. Carl Haack (Görlitz). Hr. Schmiedemeister Andreas Heyer (Emersleben). Herr Rittergutsbesitzer Carl Fessel (Przytuller bei Kutten, Ostpr.). Hr. Korbmachermeister Max Baumgürtel (Zeitz). Hr. Landesdirektor a. D. Freiherr Eduard v. Hundelshausen (Kassel). Fr. Maria Wieacker geb. Zahn (Erfurt). Fr. Therese Hauschild geb. Holzapfel (Aschersleben).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191006021-17/fragment/page=0008

Reise-Abonnements

auf die **Hallesche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen** werden von unserer Expedition jederzeit entgegen genommen. (Das Abonnement kann täglich beginnen.)

Der Abonnementspreis pro Monat

beträgt für Deutschland durch Post-Ueberweisung **1,25 Mk.**, durch Zusendung unter Streifband **2,00 Mk.** — **Für das Ausland stellt sich der monatliche Abonnementspreis auf 3,60 Mk.** Wir bitten unsere geehrten Abonnenten, „Reise-Abonnements" nur in unserer Expedition in Halle a. S., Große Brauhausstraße 30 und, wenn irgend möglich, zwei oder drei Tage vor der Abreise zu bestellen; es ist dies die einfachste Lösung, die Zeitung pünktlich zu bekommen.

Die Umwandlung eines bei der Post abonnierten Exemplars in ein Reise-Abonnement ist nur dann möglich, wenn der Post-Abonnent die Gebühren bei seinem bisherigen Postamt unter Angabe seiner neuen Adresse aufgibt. **Hallesche Abonnenten bekommen ihr Exemplar gegen Erstattung der Porto- resp. Ueberweisungs-Gebühren nachgeschickt.** — Sendungen nach dem Auslande werden nur von unserer Expedition besorgt.

Bei den meisten Badeverwaltungen und in vielen Hotels größerer Badeorte liegt außerdem unsere Zeitung aus; sollten unsere geehrten Leser dieselbe hier oder dort nicht vorfinden, so bitten wir uns dies gefl. durch Postkarte mitteilen zu wollen.

Die Expedition der Halleschen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Die Steuer-Einrichtungen der Großmächte.

Die Ortsgruppe Halle-Saalkreis des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie hatte am Montag einen Vortragsabend veranstaltet, wobei Herr Bergrat Schrader über die Steuer-Einrichtungen der Großmächte sprach. Wirtschaften muß jeder können. In der Privatwirtschaft richten sich die Ausgaben nach den Einnahmen. In großen Gemeinwesen, insbesondere im Staate, liegen die Dinge umgekehrt, da wird erst nach den Ausgaben gefragt und dann fragt man, woher die Einnahmen kommen sollen. In Preußen und im Reiche bringen Einnahmen die Eisenbahnen, Post, Telegraphie, Bergwerke, Domänen usw. Die hierdurch noch nicht gedeckten Ausgaben müssen durch Steuern aufgebracht werden. Diese zerfallen in direkte und indirekte Steuern. Der Redner erörterte den Unterschied zwischen diesen beiden Steuerarten. Wenn diese Steuern auch noch nicht ausreichen, werden Schulden gemacht durch Anleihen. Die Steuern haben sich in den einzelnen Ländern eigentümlich entwickelt je nach den besonderen Verhältnissen.

In England, in dem sich durch seine große Industrie und seine Kolonialwirtschaft ein großer Reichtum angesammelt hat, sind vier Steuerarten eingeführt: eine allgemeine Vermögens- oder Einkommensteuer, eine Grund-, Gebäude- und Erbschaftssteuer. Die Einkommensteuer ist eine bewegliche, das heißt sie wird jedes Jahr festgesetzt. Einkommen unter 3264 Mk. sind steuerfrei. Das zeigt, wie reich England ist. Außer den genannten vier Steuern werden noch Lizenzsteuern erhoben für Ausschank und Verkauf. Dann werden Zölle für eingeführte Waren und Verbrauchssteuern erhoben. Die Zölle sind Finanzzölle, nicht Schutzzölle. Sie werden also nicht erhoben, um die einheimischen Betriebe zu schützen vor fremder Einfuhr, sondern um Geld zu erhalten. In Frankreich liegen die Steuerverhältnisse anders. Die Einkommen werden möglichst geschont und darum nicht besteuert. Dafür sind Gewerbesteuern, Kapitalrentensteuer, Erbschaftssteuer, Bergwerkssteuern, Steuern auf Besitz von der toten Hand, Wehrsteuer und andere Steuerarten eingeführt. Ferner werden viele Lizenz- und Aufwandsteuern erhoben. Die Einfuhrzölle, teils als Schutz-, teils als Finanzzölle, spielen als indirekte Steuern eine große Rolle, ebenso die Verbrauchssteuern. Eine große Rolle spielen ferner das Tabaksmonopol, das Zündhölzchen- und das Pulver- und Salpetermonopol. Die inneren Verkehrssteuern haben ebenfalls eine große Bedeutung als Stempelsteuern usw. Man sucht hauptsächlich den Verbrauch und Verkehr zu fassen. In Oesterreich-Ungarn werden die Zölle gemeinsam erhoben, die dort allerdings wenig bringen. In den Einzelstaaten dieses Reiches spielen die direkten Steuern eine große Rolle: so Besoldungs-, Renten-, Erbschaftssteuer, Personal-Einkommensteuer usw. Als indirekte Steuern sind Zucker-, Branntwein-, Bier-, Weinsteuern usw. eingeführt. Dann gibt es mancherlei Monopole: Tabaksmonopol, Zuckermonopol usw. Auch die Verkehrssteuern sind in Oesterreich von großer Bedeutung. In Ungarn liegen die Verhältnisse ähnlich. Italien hat es ausgezeichnet verstanden, obwohl es als einheitlicher Staat erst 40 Jahre besteht, seine Staatsschulden zu konsolidieren. Die indirekten Steuern sind allerdings ziemlich drückend, denn dort fehlt noch der Reichtum. Wie in Frankreich, so spielt auch in Italien das Oktroi eine große Rolle, also die Besteuerung in die Ortschaften eingeführter Lebensmittel. Man hat dort Branntwein-, Zucker-, Bier-, Zündhölzchen-, Gas- und Elektrizitätssteuern, ebenso verschiedene Monopole. Der Urkundenstand ist ebenfalls wie in Frankreich von Bedeutung. In Spanien herrscht noch ein ziemliches Durcheinander von Steuern. Die Grundsteuer spielt eine große Rolle, dann ist eine Gewerbe- und Einkommensteuer, eine Klerussteuer, eine Wehrsteuer; auch verschiedene Monopole sind anzutreffen, eine bringen Geld ins Haus. In Rußland sind noch einige Reste moskowitischer Herrschaft zu finden. So eine Kopfsteuer. Eine beträchtliche Steuer hat der Kaufmannsstand zu zahlen, es gibt auch eine Kapitalrentensteuer usw. Ferner hat Rußland hohe Zölle, Zuckersteuer, Tabakssteuer, Zündhölzchensteuer. Das Branntweinmonopol erbringt 1040 Millionen Mark. Die Verkehrssteuern spielen ebenfalls eine gewisse Rolle. Die Erhebung direkter Steuern ist entwickelt, aber durch hohe Zölle und Monopolwirtschaft befindet sich Rußland in einer ziemlich günstigen Finanzlage. Japan hat es verstanden, sich auch finanziell auf guten Fuß zu stellen, allerdings ist der Steuerdruck dort ein ungeheurer. Es gibt eine Einkommensteuer, Zölle, Verbrauchssteuern, Verkehrssteuern. In seinen Kriegszeiten hat es außerordentlich hohe Einkommensteuer erhoben. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben ein verwickeltes Steuerwesen. Die Bundesregierung ist berechtigt, Einkommensteuer zu erheben, sie hat aber nur zweimal während der Kriege von dieser Berechtigung Gebrauch gemacht. Hauptsächlich werden hohe Zölle erhoben, die bis 90 Proz. des Wertes der Ware betragen. Die Zölle erbringen 1300 Millionen Mark, wovon 800 Mill. aus Schutzzöllen, die anderen 500 Millionen aus Finanzzöllen fließen. Bier- und Tabakssteuern werden ebenfalls erhoben. Die einzelnen Bundesstaaten erheben hohe Einkommen- Gewerbe- und Lizenzsteuern.

Im Auslande spielen aber auch noch die Kommunalabgaben wie bei uns eine große Rolle, da den Gemeinden große Aufgaben zugewiesen werden. In England werden Zuschläge zu den staatlichen Einkommensteuern erhoben. In den romanischen Ländern hat man auch da noch das Oktroi, in Rußland direkte Einkommensteuern, in Oesterreich Verzehrsteuern.

Nun kam der Vortragende auf das Steuerwesen in Deutschland zu sprechen, und zwar wie es vor der Finanzreform war. In der Hauptsache sind es im Reiche Zölle und Verkehrsabgaben, die uns belasten. Hinsichtlich der Verhältnisse in den Einzelstaaten beschränkte sich der Redner in der Hauptsache auf das Steuerwesen Preußens. Hier spielen die wirtschaftlichen Unternehmungen des Staates eine bedeutende Rolle. Vom deutschen Eisenbahnmetz sind 91 Prozent Staatsbahnen, die bedeutende Ueberschüsse abwerfen. Neben den Staatseisenbahnen spielen in Preußen die Domänen, Forsten, Bergwerke und sonstige Betriebe eine große Rolle. Die noch bestehende Lücke wird durch die Einkommensteuer ausgefüllt. Sie bringt etwa 250 Millionen Mark. Die noch bestehende Gewerbe-, Grund-, und Gebäudesteuer wird den Kommunen überwiesen, für den Staat bleibt aber noch die Vermögens- oder Ergänzungssteuer. Die Zölle und indirekten Steuern im Reich erbringen zusammen für das Reich und die Bundesstaaten 1525 Mill., die direkten 657 Mill., zusammen 2182 Mill. Bedeutend sind die Kommunalabgaben. Die Gemeinden haben alle gemeinsame Aufgaben, aber die finanziellen Verhältnisse sind sehr verschieden und darum ist bei den Gemeinden eine sehr ungleiche Belastung eingetreten. Es ist bedauerlich, daß sich die Dinge so entwickelt haben, daß man nicht von vornherein den armen Gemeinden eine gewisse Dotation gegeben hat, damit sie ihren Aufgaben besser gerecht werden können. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen vor der Finanzreform in Deutschland 51,20 Mk., und zwar 10,40 Mk. direkte, 24,20 Mk. indirekte und 16,60 Mk. Gemeindesteuern; in England 91,20 Mk., in Frankreich 83,70 Mk., in den Vereinigten Staaten 74,30 Mk. Wenn nun auch durch die Finanzreform sich jene Summe in Deutschland auf etwa 60 Mk. vermehrt hat, so ist doch nicht außer Acht zu lassen, daß auch in den andern Ländern inzwischen die steuerliche Belastung sich vermehrt hat und daß also jenes Verhältnis dasselbe geblieben ist. Das aber zeigt, daß die Behauptung, wir würden in Deutschland durch die Steuern erdrückt, nicht zutrifft. Außerdem ist zu bedenken, daß, um unsere Schutzwehr, die die ungestörte Entwicklung unseres wirtschaftlichen Lebens gewährleistet, zu erhalten, eben auch Opfer gebracht werden müssen, die aber im Deutschen Reiche nicht umsonst gebracht werden. — Lebhafter Beifall dankte dem Redner für seine ausgezeichneten Ausführungen.

In der Aussprache führte Herr Generalsekretär Michaelis noch die neuerlichen Steuerverhältnisszahlen in den einzelnen Großstaaten, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, an. Darnach kommen in Deutschland direkte und indirekte Staats- und Gemeindesteuern auf den Kopf der Bevölkerung 60,20 Mk., in England 98,20 Mk., in Frankreich 87,70 Mk., in den Vereinigten Staaten 77,30 Mk. Für das Heer und auf den Kopf der Bevölkerung werden ausgegeben in Deutschland 19,13 Mk., in England 30,45 Mk., in Frankreich 25,15 Mk. Also England gibt für sein Heer, das doch nicht entfernt mit dem deutschen gemessen werden kann, beträchtlich mehr aus als Deutschland für das seinige. Für seine Flotte zahlt das Deutsche Reich auf den Kopf der Bevölkerung 5,56 Mk., England 14,91 Mk., Frankreich 6,50 Mk., die Vereinigten Staaten 5,86 Mk. Wenn in England die Einkommen unter 3200 Mk. von der Einkommensteuer befreit sind, während in Preußen das nur bei Einkommen bis 900 Mk. der Fall ist, so ist dabei aber auch zu bedenken, daß die Ausgaben der englischen Arbeiter beträchtlich höhere sind als in Preußen infolge der höheren Preise für Lebensmittel.

Provinz Sachsen und Umgebung.

st. Ammendorf, 31. Mai. (Aus der Gemeindevertreter-Sitzung. — Diebstahl. — Körperverletzung.) In der geschlossenen Wahlversammlung wurde Herr Gutsbesitzer Otto Engel wiederum auf sechs Jahre zum Schöffen gewählt. Die Versammlung beschloß, dem Verein zur Krüppel-Fürsorge in der Provinz Sachsen mit einem Jahresbeitrag von 10 Mk. beizutreten. Der Sommerpreis für den in der hiesigen Gasanstalt gewonnen Koks wurde auf 1,10 Mk. pro Hektoliter festgesetzt: gesiebter Abfall kostet die Hälfte. Die Elektrochemischen Werke planen die Anlage einer Flußwasserleitung. Der Magistrat zu Halle teilt mit, daß hierdurch der mit der Stadt Halle abgeschlossene Vertrag verletzt würde. Die Gemeindevertretung ist anderer Ansicht. Nach dem Vertrage wird der Stadt Halle das Recht eingeräumt, Wasserleitungen innerhalb des Gemeindebezirks zu verlegen und Wasser zu verkaufen; beide Begriffe gehören zusammen. Die Elektrochemischen Werke wollen das Wasser für eigenen Bedarf benutzen, nicht verkaufen. Man will es deshalb der Stadt Halle anheimstellen, im ordentlichen Streitverfahren eine gerichtliche Entscheidung herbeizuführen, um die Interessen der Gemeinden zu wahren. Einstimmig ist die Versammlung mit dem Einbau der vierten Retorte in den zweiten Gasofen einverstanden; sie bewilligte die Kosten in Höhe von etwa 700 Mark. — In der geschlossenen Sitzung beschäftigte sich die Versammlung unter anderen mit folgenden Angelegenheiten: Die von der Firma Raab u. Co. (Halle) gestellte Kaution wird auf deren Antrag zur Hälfte zurückgezahlt. — Mit den von der Beleuchtungskommission und den Vertretern der Gemeinde Beesen aufgestellten Bedingungen für die Abgabe von Gas an die genannte Gemeinde ist die Versammlung einverstanden. — Die Anträge der Gemeinden Radewell, Osendorf und Burg i. A. auf Zahlung von Schullastenbeiträgen in Höhe von 2646,03 Mk. bezw. 939,89 Mk. bezw. 235,88 Mk. wurden abgelehnt. — Der Beschluß der Gemeindevertretung, den hiesigen Lehrern und Lehrerinnen Ortszulagen zu bewilligen, hat nicht die Zustimmung der Kgl. Regierung gefunden. Es wurde deshalb beschlossen, sich beschwerdeführend an den Provinzialrat zu wenden. — Etwa 3 km Telephon-Kupferdraht im Werte von ungefähr 150 Mk. sind in der Nacht zum Montag zwischen Schkopau, der Saalebrücke und der Fünfzehnbogen-Brücke gestohlen worden. Die Spur ist durch den Regen verwischt worden. — Der 8jährige Schulknabe W. hier ist von einem Mitschüler derart gegen den Leib gestoßen worden, daß eine schwere Verletzung eintrat. Der Verletzte wurde nach dem „Bergmannstrost" gebracht; es besteht wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

st. Beesen, 31. Mai. (In der gestrigen Gemeindevertretersitzung) wurde u. a. beschlossen: Herr Busch soll bis zur Erledigung der angefochtenen Wahl eines Gemeindeverordneten der zweiten Abteilung zu den Sitzungen zugezogen werden. — Die Ausführung der Kanalisation in der Halleschen Straße wurde vorläufig auf ein Jahr verschoben. — Gegen den Plan des städtischen Wasserwerks, das Flußbett der Gerwische zu regulieren, erhebt Beesen Einspruch. Die Zustimmung wird erteilt, wenn Halle das Eigentumsrecht der beteiligten Gemeinden auch ferner unberührt läßt und an Beesen eine jährliche Fischpacht von 75 Mk. zahlt.

× **Belgern**, 31. Mai. (General-Kirchenvisitation.) Heute begann die General-Kirchenvisitation in der Ephorie Belgern, die sich bis zum 8. Juni fortsetzen wird. Im Eröffnungsgottesdienst predigte Herr Generalsuperintendent Stolte über Philipper 4, V. 12—15 und rief der Gemeinde ein kräftiges „Vorwärts!" ins Herz und Gewissen. Nach dem Gottesdienste fand eine Begrüßung der Lehrer der Ephorie statt und hierauf eine Konferenz der Geistlichen, wobei Herr Pfarrer Steinecke aus Staritz einen Vortrag über „Die Innere Mission in unseren Landgemeinden" hielt.

+ **Droyßig**, 31. Mai. (Handwerkerversammlung.) Gestern nachmittag fand hier eine Versammlung der Handwerker Droyßigs und der umliegenden Ortschaften statt, zu der die Handwerkskammer zu Halle a. S. Herrn Sekretär Voigt entsendet hatte. Ueber die Handwerks-Gesetzgebung seit 1897 sprach Herr Sekretär Voigt. Er wies zunächst darauf hin, daß die Handwerkskammer auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken könne und ging auf die Arbeitserfolge ein, die sie in dieser Zeit geleistet haben. Obenan steht die Wahrnehmung der Gesamtinteressen des Handwerks. Das Parlament und die Presse beschäftige sich heute viel eingehender als früher mit den Angelegenheiten des Handwerks infolge der aufklärenden Arbeit der Handwerkskammer. Auch die Tätigkeit der Kammern auf dem Gebiete der Erstattung von Gutachten bei Abfassung von Gesetzen und Verordnungen wurde eingehend gewürdigt. Redner kam weiter auf die Arbeit der Handwerkskammern in bezug auf die Förderung des Handwerks durch Veranstaltungen (Meisterkurse), auf die Tätigkeit der Kammern als Selbstverwaltungsorgane, auf ihr Wirken auf dem Gebiete des Gewerberechts, des Unterrichtswesens, der Sozialpolitik und der Rechtspflege zu sprechen und ermahnte die Handwerksmeister zu festem Zusammenhalten und zum Vertrauen zur Handwerkskammer, der berufensten Vertreterin des Handwerks, damit das Band zwischen Kammer und Handwerkern ein immer festeres wird. In der Aussprache wurde besonders das Vorgunwesen berührt und der Wunsch ausgesprochen, daß zur Hebung des Handwerkerstandes pünktliche Zahlung von seiten des Publikums innegehalten werden möchte.

Ostran, 31. Mai. (Gemeindevorsteherwahl.) Am 30. Mai wurde an Stelle des bisherigen Gemeindevorstehers, Gutsbesitzers Karl Wittig, der dieses Amt 26 Jahre verwaltete und es aus Altersrücksichten niederlegte, der Gutsbesitzer Eduard Hülße neu gewählt.

W. **Polleben**, 1. Juni. (Der beim Brunnenbau hier verunglückte) 20jährige Maurer Eilhaber aus Hettstedt konnte gestern nachmittag gegen 3 Uhr nur als Leiche geborgen werden.

— **Delitzsch**, 29. Mai. (15. Bezirkstag des 14. Bezirks des Unterverbandes Sachsen-Anhalt und Thüringen vom Germania-Verband der Bäckermeister Deutschlands.) Die Verhandlungen des 15. Bezirkstages wurden vom Obmann Herrn Bäckermeister Platen geleitet. Anwesend waren außer den städtischen Behörden auch Herr Handwerkskammersekretär Voigt aus Halle. Zu dem Thema „Sterbekasse des Unterverbandes" sprach Herr Bäckermeister Platen. Seit Bestehen der Kasse sind 74 810 Mark Sterbegelder ausgezahlt worden, so daß die Kasse heute mit einem Bestande von 80 467 Mk. rechnen kann. Der Vorstand glaubt nach einer in diesem Jahre vorzunehmenden Berechnung, schon jetzt das Sterbegeld auf 125 Mk. erhöhen zu können. Referent berichtet näher über die Einrichtung der Kasse und legt den Kollegen den Beitritt warm ans Herz. Im Anschluß hieran gab Herr Handwerkskammersekretär Voigt einen Ueberblick über die Tätigkeit der Handwerkskammer, die im Frühjahr dieses Jahres auf eine zehnjährige Tätigkeit zurückblicken konnte. Er bemerkte besonders, daß die Handwerkskammer gern bereit ist, den Handwerkern in allen Angelegenheiten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, damit das Band zwischen Kammer und Handwerker ein festeres wird und die Handwerker noch mehr Vertrauen zur berufensten Vertreterin des Handwerks, der Handwerkskammer, erhalten. Herr Handwerkskammersekretär Voigt berichtete über die neue Reichsversicherungsordnung. Hiernach wurde eine Aussprache über das Genossenschaftswesen herbeigeführt. Herr Bäckermeister Platen berichtete kurz über die hier gemachten Erfahrungen, gleichzeitig zum Zusammenschluß anregend. Nunmehr wurde auch die Hefenfrage angeschnitten. Das Hefensyndikat will das Händlerwesen aus der Welt und einen einheitlichen Preis für ganz Deutschland vom 1. Oktober an schaffen. Als Delegierter zum Unterverbandstage am 5. Juni in Stendal wurde Herr Bäckermeister Müller-Schkeuditz gewählt und als dessen Stellvertreter Herr Bäckermeister Walter-Gräfenhainichen. Weiterhin wurde der Rechnungsbericht vom Herrn Bäckermeister Brosig erstattet, die Beiträge wurden eingezogen und die Erhöhung derselben auf 30 Pfg. gegen zwei Stimmen angenommen. Die Versammlung wählte Eilenburg als Ort für ihren nächsten Bezirkstag.

M. **Mühlberg** (Elbe), 31. Mai. (Seltener Fang. — Jagdverpachtung. — Leichenlandungen.) Von hiesigen Fischern wurde ein Stör von 2½ Meter Länge und 165 Pfund Gewicht gefangen. — Die Fichtenberger Jagdnutzung (etwa 3000 Morgen) hat Herr Kaufmann Rost aus Dresden für 1920 Mk. neu gepachtet. Der bisherige Pächter, ein Einheimischer,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191006021-17/fragment/page=0009

zahlte nur 820 Mk. — An der hiesigen Hafenmündung wurde der Leichnam eines jungen Mädchens aus Dresden gelandet, welches freiwillig den Tod gesucht hatte. Ferner schwamm hier ein fremder etwa 7jähriger Knabe an, der jedenfalls beim Spielen in die Elbe gefallen war.

— **Nordhausen**, 30. Mai. (Die Wanderversammlung des Hauptvorstandes des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde und die Maiversammlung des Nordhäuser Geschichts- und Altertums-Vereins) fand am 28. und 29. Mai hier statt. Am Sonnabend hielt der erste Schriftführer des Nordhäuser Geschichtsvereins, Volksschullehrer emer. Karl Meyer, einen auf eigenen Forschungen und Feststellungen gegründeten Vortrag: „Der fränkische Reichshof und das fränkische Reichsdorf Nordhausen, der Anfang der heutigen Stadt Nordhausen". Der Vorsitzende Professor Dr. Hölscher erbat den Vortrag zur Veröffentlichung in der Zeitschrift des Harzvereins. In der sich anschließenden Besprechung regte Professor Dr. Höfer aus Blankenburg die Ergänzung der hochinteressanten Darlegungen über den fränkischen Reichshof Nordhausen durch Funde an, welche durch Vornahme von Ausgrabungen in dem Reichshofsraume zu tage zu fördern sind. Der 2. Schriftführer des Nordhäuser Vereins, der Königliche Landmesser Eschenhagen, führte zur Illustration des Vortrages Lichtbilder von Plänen, Wallgräben und Teilen des Reichshofes und sodann noch Lichtbilder von alten Gebäuden und von Sehens- und Merkwürdigkeiten der Stadt Nordhausen und ihrer näheren und weiteren Umgebung vor. Am Morgen des 29. Mai besichtigten die Mitglieder des Harzvereinsvorstandes und zahlreiche Mitglieder des Nordhäuser Geschichtsvereins an Ort und Stelle den alten Reichshof Nordhausen und seinen Heerlagerplatz.

— **Halberstadt**, 30. Mai. (Verbandstag der freiwilligen Sanitätskolonnen.) Vom 28.—30. Mai fand in Halberstadt der Verbandstag der freiwilligen Sanitätskolonnen statt. In der Vertreterversammlung am Sonnabend machte u. a. der Vorsitzende einige Zahlenangaben über die Verhältnisse in der Provinz Sachsen, wo jetzt 86 Kolonnen bestehen, wovon 76 im Verbande sind. 2379 Aktive und 776 Inaktive ist die Mitgliederzahl der 76 Verbandskolonnen. Rittmeister b. Zeweger hielt einen Vortrag über seine Erfahrungen im Kolonnenbetrieb auf Grund seiner 18jährigen Praxis an Hand der Dienstanweisung und verbreitete sich ausführlich über die vorschriftsmäßige Dienstkleidung. Darauf sprach Dr. Schmidt-Osterburg über Eisenbahnvorschriften für den Krankentransport und wies auf seine Zusammenstellung hierüber hin, die vom Arbeitsministerium als vorbildlich anerkannt und von der Sanitäts-Kolonne Osterburg zum Selbstkostenpreis von 15 Pfg. zu beziehen sei. Der Vorsitzende sprach für diese wertvolle Arbeit den warmen Dank des Verbandes aus und wies auf eine Einladung der Sanitäts-Kolonne Halle zu ihrem 10jährigen Stiftungsfest am 25. September dieses Jahres empfehlend hin. Major von Landwüst machte Vorschläge für die rasche Behandlung von Krankenzügen beim Aufenthalt auf Bahnstationen, Verbinden und Darreichung von Erfrischungen an die Kranken und wünschte Einrichtung beweglicher Hilfsstellen an größeren Orten, so auch in Halberstadt. Seeger-Osterburg verbreitete sich über die Notwendigkeit der Kenntnis der wichtigsten Hilfsmittel und Notimprovisationen, in denen seine Gruppe im vergangenen Jahre bei der großen Ueberschwemmung praktische Erfahrungen gesammelt habe. — Auf einem Tische im Nebenzimmer war eine höchst anschauliche Ausstellung zierlicher Modelle von rasch und zweckmäßig mit einfachen Mitteln für Krankentransport hergerichteten Fahrzeugen zu sehen. Aus den Verhandlungen ist weiter hervorzuheben: Der Beschluß des Ausschusses des Verbandsvorstandes über die Zahlung des Verbandsbeitrages an einem früheren Termin wurde genehmigt. Ein Antrag Dr. Steinbrück-Quedlinburg, den Verbandstag nur alle 2 Jahre abzuhalten, wurde dem Vorstand als Material überwiesen und schließlich Suhl als Ort des nächsten Verbandstages gewählt. Zu dem Begrüßungsabend, der sich anschloß, hatten sich Mitglieder und Gäste in stattlicher Anzahl versammelt. Am Sonntag war die Paradeaufstellung der 1350 Mann starken Kolonnentruppe in drei Staffeln erfolgt. Zur Paradeabnahme hatten sich die Spitzen der militärischen und Zivilbehörden eingefunden. Um 11½ Uhr erfolgte der Vorbeimarsch in Zügen unter den Klängen der hiesigen Infanteriekapelle, voraus drei stolze Fahnen von drei Sanitäts-Kolonnen, Magdeburg, Magdeburg-Neustadt, Magdeburg-Sudenburg. Dann ging es nach dem Bahnhofe Spiegelsberge zur Besichtigung des Hilfslazarettzuges und der um 12 Uhr beginnenden Transportübungen. Nach Schluß der gesamten Uebungen sammelten sich die Mannschaften auf dem kleinen Exerzierplatz, wo der Oberpräsident Exzellenz v. Hegel ihnen in einer Ansprache Lob und Anerkennung für den guten Verlauf der Uebungsparade aussprach und ein Hoch auf Se. Majestät ausbrachte. Am Montag fuhren die Teilnehmer um 8.20 Uhr bezw. 8.24 Uhr vom Hauptbahnhof und Bahnhof Spiegelsberge nach Blankenburg nach dem Regenstein und nach Thale ab.

= **Goslar**, 31. Mai. (Verein Deutscher Zeitungsverleger.) Im gastlichen Goslar tagte am letzten Sonnabend der Verein Deutscher Zeitungsverleger, Kreis Mitteldeutschland. Die umfangreiche Tagesordnung der Hauptversammlung bot wieder manches Anregende und Neue; außer inneren Angelegenheiten wurden noch vielerlei wissenswerte Fragen erörtert. Die Leitung der Versammlung lag in den bewährten Händen des Vorsitzenden Herrn Schneider-Sangerhausen, der in seinen einleitenden Worten der verstorbenen Mitglieder Dölle-Halberstadt, Linsel-Lützen und Fessel-Halberstadt in ehrender Weise gedachte. An die ausgedehnte Sitzung schloß sich ein zwangloses Beisammensein im „Achtermann" und später im „Brustsuch". Am Sonntag fand trotz des unfreundlichen Wetters der geplante Ausflug nach dem herrlich gelegenen Harzburg statt, dessen sich sicherlich jeder mit Befriedigung erinnern wird. Die nächste Hauptversammlung wird im Süden des Vereinsbezirks abgehalten werden.

Vermischtes.

ngc. 45. **Geburtstag des Königs Georg V. von England.** Am Freitag, den 3. Juni, feiert König Georg V. von England seinen 45. Geburtstag, den ersten Geburtstag seit seiner Thronbesteigung. Der Hof- und Familientrauer wegen wird der Tag ohne laute Feste begangen werden. Aber man erwartet die Verleihung einer Anzahl von Auszeichnungen und sonstigen Gnadenbeweisen, mit denen vermutlich in erster Linie die Personen der Umgebung des verstorbenen Königs Eduard VII. bedacht werden dürften. Es steht im übrigen noch nicht fest, ob der 3. Juni künftig als der offizielle Geburtstag des neuen Königs gelten soll. Es heißt vielmehr, daß Georg V. nach dem Beispiele seines Vaters für die öffentliche Feier des Tages, an dem er das Licht der Welt erblickte, ein anderes, der Londoner „Season" zeitlich näheres Datum bestimmen werde, um den Gewerbetreibenden bessere Gelegenheit zum Verdienste zu geben. Denn am 3. Juni ist die „Season" in London schon am Erlöschen und der größte Teil der vornehmen, zahlungskräftigen Gesellschaftskreise hat die Hauptstadt des vereinigten Königreiches dann schon verlassen.

Verheerendes Unwetter in Portugiesisch-Süd-Ostafrika. Mozambique ist von einem schweren Unwetter heimgesucht worden, das großen Schaden anrichtete. Viele Häuser und Farmen wurden vollständig zerstört; in der Stadt Inhambane sind alle Regierungsgebäude eingestürzt, hunderte von Familien sind obdachlos. An der Küste sollen bei dem furchtbaren Sturme viele Schiffe geschettert sein, die Verluste an Menschenleben sollen sehr groß sein. Das Meer wirft zahlreiche Leichen an den Strand. Ein Schiff mit 400 Negern an Bord, die nach den Randminen gebracht werden sollten, ging während des Sturmes unter, und der größte Teil der Neger fand den Tod in den Wellen.

Schwere Automobilunfälle. Ein Automobil, in dem sich ein Offizier mit seiner Gattin befand, stürzte auf der Fahrt auf den Semmering mehrere Meter tief über die Straßenböschung hinunter. Das Automobil wurde zertrümmert. Der Chauffeur wurde tödlich, der Offizier und seine Gattin leichter verletzt. — Auf der Chaussee bei Berterrose und Schöwege scheuten die Pferde des Oberförsters Seiler aus Erzhausen vor einem Automobil. Der Wagen stürzte in den Chausseegraben und begrub den Oberförster und den Kutscher unter sich. Oberförster Seiler erlitt schwere Verletzungen und einen Beinbruch. Der Kutscher war sofort tot. Den Führer des Automobils soll keine Schuld treffen, da er nur ein langsames Tempo eingehalten haben soll.

inf. **Die letzte Hinrichtung eines österreichischen Offiziers.** Obgleich die sieben Männer, welche im Prozesse Hofrichter das Urteil fällten, geschworen haben, unverbrüchliches Schweigen zu beobachten und außer diesen Richtern niemand bei der Urteilsfällung zugegen war, ist trotzdem in der Oeffentlichkeit bereits bekannt, daß Hofrichter zum Tode durch den Strang verurteilt worden ist. Allerdings erhalten sich, wie man uns aus Wien schreibt, in hohen militär-juristischen Kreisen hartnäckig die Ansichten, daß der Giftmörder begnadigt werden wird, und zwar auf die speziellen Wünsche des Kaisers und des Erzherzogs-Thronfolgers, welche allerdings nicht selbst das Begnadigungsrecht nach der Militärjurisdiktur ausüben, aber den österreichischen Offiziersstand vor der Schmach, daß einer der Ihrigen schimpflich hingerichtet werde, bewahren wollen. Genau ein Vierteljahrhundert ist es her, daß zuletzt ein österreichischer Offizier den Tod durch den Strang erlitt. Im Jahre 1885 wurde der Honveldleutnant Julius Farkas gehängt, und zwar vollzog sich damals die Hinrichtung in Temesvar. Farkas hatte seinen eigenen Hauptmann erschossen, allerdings waren die Motive seiner Tat keine unedlen, denn nicht etwa krankhafter Ehrgeiz, wie bei Hofrichter, waren die Gründe für den Mord, sondern Farkas wollte seine Ehre als betrogener Gatte rächen. Er hatte in Erfahrung gebracht, daß sein Hauptmann mit seiner Frau ein Liebesverhältnis unterhalte und, nachdem er sich Beweise davon verschafft, lauerte er dem Hauptmann am Ausgange der Kaserne auf und streckte ihn mit zwei Revolverschüssen nieder. Er hatte den Mord ganz bewußt und absichtlich begangen und dachte auch garnicht daran, sich der Gerechtigkeit zu entziehen, sondern stellte sich sogleich den Militärbehörden. Die Affäre, welche möglichst geheim gehalten wurde, erregte ziemlich viel Aufsehen und auch damals war man allgemein der Ansicht, daß Farkas begnadigt werden würde. Allein da kurz zuvor einige Fälle in der Armee vorgekommen waren, die eine Lockerung und Verletzung der Disziplin bedeuteten, so glaubte man an Farkas ein Exempel statuieren zu müssen und er wurde wegen gemeinen Meuchelmordes zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung der Todesstrafe wurde genau nach den im österreichischen Militär-Strafgesetzbuche vorgeschriebenen Bestimmungen vollzogen. Diese Bestimmungen sind auch noch heute gültig, und falls Hofrichter hingerichtet wird, so geschieht es genau in derselben Art und Weise. Bei Hinrichtung des Leutnants Farkas rückten damals zwei Kompagnien Infanterie aus, doch dürfen die ausrückenden Truppen nicht demselben Regimente angehören, in welchem der Delinquent stand. Das Kommando führte ein Major, während der Verurteilte von einer Eskorte begleitet wurde, die ein Feldwebel, ein Korporal, 6 Gefreite und 20 Infanteristen bildeten. Die Hinrichtung fand damals im Hofe des Militär-Strafgefangenenhauses statt und ging folgendermaßen von statten: Die Eskorte stellte sich in einem Karree auf, in dessen Mitte der Galgen aufgerichtet war. Der Profoß führte den Delinquenten in die Mitte des Karrees, wo der kommandierende Major bereits wartete und nunmehr noch einmal das Todesurteil verlas. Hierauf gab der Hornist ein Signal mit der Trompete, dem Leutnant wurden die Sterne vom Kragen gerissen und nunmehr wurde auch sein Degen vor der versammelten Mannschaft zerbrochen. Alles dies spielte sich innerhalb weniger Minuten ab. Der Profoß legte sodann die Schlinge um den Hals, während die Mannschaft auf Kommando „Kehrt Euch" machen mußte. Der Leichnam des Hingerichteten wurde dann außerhalb des Kirchhofes an einem geheimgehaltenen Platze verscharrt. Keine Zivilperson durfte natürlich der Urteilsvollstreckung damals beiwohnen und was die Außenwelt erfuhr, geschah durch die Verkündigung eines öffentlichen Anschlages. Alle diese Bestimmungen sind im Strafgesetzbuche genau vorgesehen. Vor dem Leutnant Farkas wurde im Jahre 1867 gleichfalls ein österreichischer Offizier durch den Strang hingerichtet, es war dies ein Hauptmann namens Paltauf, der allerdings seinen Vorgesetzten und überhaupt seine Militärperson, sondern eine Frau getötet hatte. Während der Regierungszeit des Kaisers Franz Josef ist also der Fall des Oberleutnants Hofrichter überhaupt der dritte, wo ein österreichischer Offizier zum Tode durch den Strang verurteilt wurde.

Wegen Ausbruchs der Maulfäule sind die Häfen der Provinzen Corrientes, Engro Rios, Nord-Santa Fé, Chaco und Formosa für die Ausfuhr von Vieh geschlossen.

Den Offizieren und Mannschaften des „Pluviose" ist der nächsthöhere Dienstgrad verliehen worden.

29 Mitglieder einer Räuberbande wurden in Petersburg zum Tode verurteilt. 13 wurden freigesprochen und die übrigen mit Gefängnis bestraft.

Ein Kloster beraubt. Im Kreise Slawjanoserbsk wurde ein Kloster von unbekannten Tätern beraubt. Der Abt wurde schwer, ein Priester leicht verwundet und ein Mönch getötet.

Graf Buturlin, der Erbe eines Vermögens von sieben Millionen Rubel, starb, wie aus Petersburg gemeldet wird, plötzlich und ein Aerztekonzilium konstatierte, daß ein Giftmord vorliege. Der Schwager und der Arzt des Verstorbenen wurden verhaftet.

Das erste Zeppelin-Denkmal. Das freundliche mecklenburg-schwerinsche Städtchen Bützow darf den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, dem Grafen Zeppelin noch bei seinen Lebzeiten das erste Denkmal im deutschen Lande errichtet zu haben, als eine Ehrung für den erfolgreichen Beherrscher der Lüfte und als Wahrzeichen dafür, daß die Wiege des Grafen Zeppelin im alten Obotritenlande gestanden hat. Die Grafen Zeppelin werden urkundlich zum ersten Male im Jahre 1286 erwähnt, und zwar in Bützow. Es gab eine Linie des Geschlechtes, die sich Bützow, und eine, die sich Zeppelin nannte. Beide waren anscheinend eng mit einander verwandt, denn sie führten dasselbe Wappen. Da die Bützows später nicht mehr erwähnt werden, ist anzunehmen, daß sie den Namen der mächtigeren Zweiglinie angenommen haben. Die Einweihungsfeierlichkeiten des Denkmals fanden gestern (Dienstag) nachmittag statt. Die Familie Zeppelin vertrat Graf Konstantin Zeppelin aus Eberswalde. Das Denkmal macht einen eigenartigen Eindruck und bietet dabei einen umgemein künstlerischen Reiz. Wie auf den alten Thing- und Opferplätzen erheben sich auf einem Erdwall, der sich in einem flachen Bogen spannt, 24 Granitfindlinge, die den 24 Hufen des Dorfes Zeppelin entsprechen. Die Findlinge sind durchschnittlich 1 Meter hoch und werden rechts und links von zwei mächtigen alten Eichen flankiert. Inmitten dieser Naturanlage erhebt sich auf drei Granitsteinen ein imposanter altersgrauer Granitfindling von 3½ Meter Höhe. Die Vorderseite trägt eine Bronzetafel mit der Inschrift: „Dem Grafen Ferdinand v. Zeppelin an der Ursprungsstätte seines Geschlechts. 1286—1910." Auf der Rückseite des Steines ist das Wappen der Grafen Zeppelin mit dem bekannten Eselskopf, den die jüngere Linie führt, angebracht. Nach der Enthüllungsfeier fanden Vorführungen von altmecklenburgischen Dorftänzen statt, wie überhaupt die ganze Feier einen ländlichen Charakter trug. Der Graf Zeppelin hat an den Schulzen seines Stammortes ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: „Gott hat es mir gelingen lassen, die Luftschiffahrt zum ersten Male in gebrauchsfähiger Gestalt in die Welt einzuführen. Dadurch ist ein sehnlichster Wunsch der Menschheit erfüllt worden. Zu den besonders wertvollen Ehrungen, die mir zuteil wurden, gehört die Absicht der großherzoglichen Behörden im Verein mit dem Dorfe Zeppelin an diesem Orte, wo meine Väter gesessen haben, einen Denkstein zur dauernden Erinnerung an mein Tun zu errichten. Dafür spreche ich allen Beteiligten meinen herzlichen Dank aus. gez. Graf Ferdinand Zeppelin, General der Kavallerie."

Eine Besitzung des Kronprinzen niedergebrannt. Die vor mehreren Jahren vom Kronprinzen angekaufte Vorbachische Besitzung in Kaltvorwerk im Kreise Oels ist vollständig niedergebrannt.

Ermordung eines Polizeiinspektors. Wie der „Frankf. Ztg." aus Kalkutta gemeldet wird, ist gestern nacht in Lahore der Polizeiinspektor auf dem Dach seines Hauses der Schädel gespalten worden.

Der Prozeß gegen Frau von Schönebeck, der am 6. Juni vor dem Schwurgericht in Allenstein beginnen sollte, wird, wie das „B. Z." meldet, voraussichtlich einer Vertagung verfallen. Frau von Schönebeck hat unlängst bei einer Fahrt im Automobil einen Krampfanfall erlitten; sie wurde ohnmächtig, schlug um sich und durchstieß mit den Füßen die Glasscheiben. Sie hat sich dabei eine Ader durchschnitten und sich auch sonst nicht unerheblich verletzt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

he. **Hochschulnachrichten.** Dr. phil. Gustav Herbig, Bibliothekar an der Hof- und Staatsbibliothek in München, habilitierte sich in der Münchener philosophischen Fakultät mit einer Probevorlesung über das Thema: „Epigraphik und Sprachwissenschaft". — Dem ordentlichen Professor und Direktor des anatomischen Instituts an der Universität Kiel Dr. med. Ferdinand Graefen v. Spee wurde der Charakter als „Geheimer Medizinalrat" verliehen. — An Stelle von Prof. Dr. Max Borst, der als Nachfolger v. Bollingers nach München übersiedelte, wurde die Leitung des pathologischen Instituts sowie die Abhaltung der Vorlesungen und Kurse an der Universität Würzburg vertretungsweise dem etatsmäßigen I. Assistenten des Instituts, Privatdozenten für Pathologie Dr. Alexander Schmind übertragen. — Der Assistent am Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus in Berlin Dr. med. Julius Rothschild wurde als Assistenzarzt bei der Provinzial-Hebammenlehranstalt in Breslau berufen. — Der Kreisarchivassessor Dr. Otto Weber in Neuburg a. D. wurde in gleicher Eigenschaft an das Kreisarchiv in Landshut versetzt und an seiner Stelle der Reichsarchivassessor Dr. Friedrich Abert zum Kreisarchivassessor in Neuburg a. D. ernannt. — Für das Fach der Forstwissenschaft habilitierte sich an der technischen Hochschule zu Karlsruhe der Forstassessor Dr. oec. publ. Emil Wimmer mit einer Probevorlesung über „Die Holzverkehrswege für das Deutsche Reich".

Hallesches Kunstleben.

— **Robert Schumanns Szenen aus Goethes „Faust"** wird die Hallische Singakademie am 100. Geburtstage des Meisters, am Mittwoch, den 8. Juni, in den „Kaisersälen" zur Aufführung bringen. Unser einheimisches Konzertinstitut, das sich durch seine gekrönten Aufführungen, insbesondere durch seine ausgezeichneten Händelaufführungen zu populären Preisen, einer ständig steigenden Beliebtheit aller Kreise unser musikalischen Bevölkerung erfreut, bietet mit dieser Gedenkfeier die Gelegenheit, eines der eigenartigsten Werke deutschen Schöpfergeistes genießen zu können, das überdies seit mindestens zwei Jahrzehnten hier in Halle nicht zur Aufführung gebracht wurde. Das Engagement ganz vorzüglicher Solisten, die zum Teil bereits zu den Lieblingen des Hallenschen Publikums zählen, wird nicht zum wenigsten dazu beitragen, das Interesse für Meister Schumanns ebenso schönes wie bedeutendes Werk wachzurufen. Eintrittskarten und Texte sind in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan zu haben.

Personalnachrichten.

— **Verliehen wurde:** dem bisherigen Sekretariatsassistenten beim Kaiserlichen Statistischen Amt Alfred Werner zu Oranienbaum bei Dessau der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem bisherigen Graveurchef Ernst Hoffmann zu Eilenburg im Kreise Delitzsch das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem Zimmermann und Nachtaufseher Heinrich Grube zu Groß-Rosenburg im Kreise Kalbe das Allgemeine Ehrenzeichen.

Landwirtschaftliches.

Die große Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Hamburg.

Während der Hamburger Wanderausstellung werden seitens der Hamburg-Amerika-Linie Rundfahrten durch den Hamburger Hafen sowie Fahrten nach der Unterelbe und den Nordseebädern, speziell Helgoland, veranstaltet und ein Beamter der Hamburg-Amerika-Linie wird während der ganzen Dauer der Ausstellung im Empfangsraum stationiert sein und hier Auskünfte über die Fahrten erteilen, sowie auch Karten zur Teilnahme ausgeben. Die Hamburg-Amerika-Linie wird ferner den Mitgliedern der D. L.-G. gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte im Anschluß an die Hafenrundfahrt die unentgeltliche Besichtigung eines ihrer Dampfer gestatten. — Hinsichtlich der Anzeigenannahme für die Ausstellungsveröffentlichungen und um Mißverständnissen hinsichtlich der Anzeigenbegebung vorzubeugen, sei mitgeteilt, daß die folgenden drei amtlichen Publikationsorgane für die Wanderausstellung bestehen: Der Katalog der Wanderausstellung Hamburg, der Führer der Wanderausstellung Hamburg, das Tageblatt der Wanderausstellung Hamburg. Die Anzeigenannahme für diese drei Organe ist ausschließlich der Firma Haasenstein u. Vogler A.-G. übertragen, die auch allein das Recht hat, hinsichtlich der Anzeigen in diesen drei Organen Abmachungen zu treffen. — Zu den Preisstiftungen für die Hamburger Ausstellung ist noch nachzutragen: Ostpreußische Holländer-Herdbuchgesellschaft, Königsberg i. Pr.: Tablett, Service, Fruchtschale, Tablett und 2 Schalen; Verband der Zuchtbezirke für das rote schleswigsche Milchvieh: 4 Ehrengaben; Verband der hannoverschen Schweinezuchtgenossenschaften: 2 Ehrengaben; Rindviehzuchtverein für das Hamburger Staatsgebiet, Hamburg: Ehrengabe; Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein: 2 kleine Kammerplaketten; Zentral-Fischereiverein für Schleswig-Holstein e. V. in Rendsburg: 4 Ehrengaben.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) Hamburg, 31. Mai. Angekommen: „Wilhelmd" 30. Mai in Montreal. „Parthia" 30. Mai in Antwerpen. „Macedonia" 30. Mai in Pernambuco. „Frankenwald" 30. Mai in Hamburg. „Dacia" 31. Mai auf der Elbe. „Kronprinzessin Cecilie" 31. Mai in Santander. „Mecklenburg" 31. Mai in Port Said. — Abgegangen: „Acilia" 28. Mai von Punta Arenas. „Sithonia" 30. Mai von Sabang. „Spreewald" 30. Mai von Tampico. „Prinz Oskar" 30. Mai von Rotterdam. „Etruria" 30. Mai von Lissabon. „Silvia" 31. Mai von Hankow. „Hamburg" 31. Mai von Genua. „Illyria" 31. Mai von Tsingtau. „König Wilhelm II." 30. Mai von Vigo. — Passiert: „Troja" 30. Mai Dover. „Graecia" 30. Mai Quessant. „Odenwald" 30. Mai St. Michael. „Pennsylvania" 30. Mai Dover. „Prinz Adalbert" 31. Mai Dover. „Sicilia" 31. Mai Gibraltar. „Bavaria" 31. Mai Gibraltar.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 31. Mai. „Prinzregent Luitpold" Montag von Suez ab. „Erlangen" Sonntag in Bremen an. „Lützow" Sonntag von Algier ab. „Derfflinger" Montag in Foochow an. „Westfalen" Dienstag in Bremen an. „Prinzeß Irene" Montag von Gibraltar ab. „Gneisenau" Montag von Neapel ab. „Frankfurt" Montag in Galveston an. „Stuttari" Sonntag im Piräus an. „Stambul" Montag von Konstantinopel ab. — **Woermann-Linie.** Hamburg, 31. Mai. „Edea" Montag von Lagos ab. „Lili Woermann" Montag Dover pass. „Anna Woermann" Montag Haaks Feuerschiff pass. „Swakopmund" Montag in Lüderitzbucht an. „Rhenania" Montag Beachy Head pass. „Dryade" Montag von Las Palmas ab. „Frieda Woermann" Dienstag in Kapstadt an. „Martha Woermann" Dienstag in Monrovia an. „Lucie Woermann" Montag Haaks Feuerschiff pass.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191006021-17/fragment/page=0010

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung.

Der **Schluß der Schonzeit für Wildenten** wird für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg auf

Montag, den 20. Juni 1910

festgesetzt.

Merseburg, den 21. Mai 1910. [0146

Der Bezirksausschuß zu Merseburg.

Bekanntmachung.

Der **Gastwirt Max Friesz in Dieskau beabsichtigt,** auf seinem dasselbst belegenen, im Grundbuche Bd. 1 Bl. 40 verzeichneten Grundstücke **ein Schlachthaus zu errichten.**

Dieses Vorhaben wird gemäß §§ 16 und 17 der Reichs-Gewerbeordnung und Nr. 18—20 der dazu erlassenen Ausführungsanweisung vom 1. Mai 1904 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage in meinem Geschäftszimmer während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Etwaige Einwendungen gegen die Anlage sind binnen zwei Wochen nach Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes ebendselbst schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Sonnabend, den 18. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaumt.

In diesem Termine wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Halle a. S., den 31. Mai 1910.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 2737 K.-A. **von Krosigk.** [2672

Bekanntmachung.

Der **Saatenstand Mitte Mai 1910 Regierungsbezirk Merseburg, Kreis: Saalkreis.** Begutachtungs-Ziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.

Fruchtarten	Durchschnittsnoten für den Staat	Durchschnittsnoten für den Reg.-Bezirk	Anzahl der von den Vertrauensmännern abgegebenen Noten 1	1/2	2	2/3	3	3/4	4	4/5	5
Winterweizen	2,3	2,2	—	1	11	7	1	—	—	—	—
Sommerweizen	2,5	2,5	—	—	11	2	4	—	—	—	—
Winterspelz(Dinkel)	2,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterroggen	2,7	2,8	—	—	3	2	12	—	3	—	—
Sommerroggen	2,7	2,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sommergerste	2,5	2,5	1	—	12	3	4	—	—	—	—
Hafer	2,6	2,6	—	—	11	3	6	—	—	—	—
Erbsen	2,5	2,5	1	—	8	3	3	1	—	—	—
Ackerbohnen	2,6	2,4	1	—	2	1	1	—	—	—	—
Wicken	2,6	2,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	2,8	2,5	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Zuckerrüben	2,8	2,7	—	—	4	2	6	—	1	—	—
Winterraps und -Rüben	2,4	2,5	—	—	5	2	4	—	—	—	—
Flachs (Lein)	2,7	2,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Klee	2,3	2,6	—	—	4	5	9	1	—	—	1
Luzerne	2,6	2,6	—	—	6	4	8	—	1	—	—
Wiesen mit künstlicher Be- (Ent-)wässerung	2,6	2,8	—	—	1	—	4	—	—	—	—
Andere Wiesen	2,8	3,0	—	—	1	1	12	—	2	—	—

Königlich Preußisches Statistisches Landesamt.

Dr. Blenck, Präsident. [0147

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung eines Bauerngutes.

Zum Zweck der **Aufhebung der Gemeinschaft** soll das in **Pranitz** belegene, im Grundbuche von **Pranitz** Band III Blatt 46 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Landwirts **Alwin Freytag** eingetragene Bauerngut Nr. 12 mit einem Areal von 18 ha 67 ar 10 qm (jährl. Nutzungswert 180 M., Reinertrag 224 Taler), sowie die Grundstücke Kartenbl. 5, Parz. 95, 153 216/96, 113, Acker und Garten im Dorfe von 17 ar 10 qm (Reinertrag 2,01 Taler) **am 25. Juni 1910, nachmittags 3½ Uhr** durch das unterzeichnete Gericht im Gasthof **zu Freiheit-Oppin** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. April 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 25. April 1910.

0111] **Königliches Amtsgericht, Abt. 7.**

Bekanntmachung.

Die Liste der in hiesiger Stadt für das Steuerjahr 1910 von einem Jahreseinkommen von mehr als 660 Mk. bis einschließlich 900 Mk. mit dem fingierten Normalsteuersatze von 4 Mk. zur Einkommensteuer veranlagten Personen liegt **vom 3. Juni bis zum 16. Juni 1910** in unserem **Bureau II** (Steuerbureau), **Zimmer Nr. 14, 15, 16 und 17 des Rathauses,** öffentlich aus. Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist die an unsere Adresse zu richtende Berufung an den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission für den Stadtkreis Halle a. S. zu. Wir weisen darauf hin, daß die Berufungsfrist mit dem 14. Juli d. Js. endet.

Halle a. S., den 31. Mai 1910.

Der Magistrat.

Kirschen-Verkauf.

Der diesjährige Anhang der dem Kreise gehörigen Kirschbaum-Anpflanzungen an den Kreischausseen des Mansfelder Seekreises soll an folgenden Terminen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden: [2655

1. **Montag, den 6. Juni, vormittags 9 Uhr** im **Stammerschen Gasthofe zu Polleben** für die Eisleben-Alsleber Chaussee von Station 7,8 bis 9,872, zwischen Polleben und Helmsdorf, und für die Chaussee Polleben-Salzmünde von Station 22,5 bis 25,4, zwischen Burgsdorf und Polleben, und von Station 25,4 bis 29,135, zwischen Polleben und der Eisleben-Hettstedter Provinzialchaussee.

2. **Montag, den 6. Juni, vormittags 11 Uhr** im **„Ratskeller" zu Gerbstedt** für die Eisleben-Alsleber Chaussee von Station 14,4 bis 17,1, zwischen Gerbstedt und Belleben und für die Gerbstedt-Friedeburg-Brucker Chaussee.

3. **Montag, den 6. Juni, nachmittags 2 Uhr** im **„Gasthof zum schwarzen Adler" zu Alsleben** für die Eisleben-Alsleber Chaussee von Station 17,10 bis 20,745, einschließlich des Aepfelanhanges bei Alsleben, für die Sandersleben-Alsleben-Plötzkauer Chaussee von Station 8,745 bis 17,424 und den Birnenanhang auf der Zweighaussee nach Bahnhof Belleben.

4. **Dienstag, den 7. Juni, nachmittags 4 Uhr** im **Albersschen Gasthofe zu Schwittersdorf** für die Chaussee Polleben-Salzmünde von Station 14,3 bis 22,5, zwischen Naundorf und Burgsdorf, für die Chausseen Eisleben-Schwittersdorf von Station 4,1 bis 8,7, Beesenstedt-Zörnitz und den Aepfelanhang auf der Chaussee Beesenstedt-Oeste.

5. **Mittwoch, den 8. Juni, vormittags 9 Uhr** im **Böselschen Gasthofe zu Erdeborn** für die Lütchendorf-Bennstedter Chaussee von Station 17,7 bis 22,6, zwischen dem Hornburger Wege und Lütchendorf.

6. **Mittwoch, den 8. Juni, vormittags 11 Uhr** im **Boblenzschen Gasthofe zu Siebeten** für die Lütchendorf-Bennstedter Chaussee von Station 9,2 bis 17,7, zwischen Etzdorf und dem Hornburger Wege, und für die Zweighaussee nach Schraplau und dem Bahnhof Oberröblingen.

7. **Mittwoch, den 8. Juni, nachmittags 3 Uhr** im **Böttgerschen Gasthofe zu Oberteutschenthal** für die Lütchendorf-Bennstedter Chaussee von Station 0,0 bis 7,9, zwischen Bennstedt und Etzdorf, einschließlich des Birnenanhanges bei Etzdorf, und für die Chaussee Oberröblingen-Teutschenthal von Station 7,914 bis 8,959.

8. **Donnerstag, den 9. Juni, nachmittags 3 Uhr** im **„Gasthof zur Hüneburg" zu Wimmelburg** für die Chaussee Wimmelburg-Wolferode.

9. **Donnerstag, den 9. Juni, nachmittags 4 Uhr** im **Fügemannschen Gasthofe zu Helbra** für die Chaussee von Helbra bis zum Hohentalschacht.

10. **Donnerstag, den 9. Juni, nachmittags 6 Uhr** im **Honigmannschen Gasthofe zu Wolfstedt** für die Chaussee vom Hohentalschacht bis Wolfstedt, von Wolfstedt bis an die Eisleben-Polleber Chaussee und für die Chaussee Eisleben-Polleben von Station 3,235 bis 4,276.

Eisleben, den 30. Mai 1910.

Der Kreis-Ausschuß des Mansfelder Seekreises.

von Wedel.

Bekanntmachung.

Bei Umgestaltung und Neupflasterung der Merseburgerstraße zwischen Riebeckplatz und Königstraße, soll eine Verschiebung der Gleise der Stadtbahn Halle vorgenommen werden. Der die Veränderung enthaltende Plan liegt von Donnerstag, den 2. Juni 1910 bis Mittwoch, den 15. Juni 1910 während der Dienststunden, vormittags 8 bis 1 Uhr und nachmittags 3 bis 6 Uhr (Sonnabends von vormittags 7 bis nachmittags 2 Uhr) im Polizei-Verwaltungsbureau I, Dreyhauptstraße 6 II, Zimmer 104, zu jedermanns Einsicht aus. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan entweder bei der Unterzeichneten schriftlich oder bei der genannten Dienststelle zu Protokoll erheben.

Halle a. S., den 30. Mai 1910.

Die Polizeiverwaltung.

Obst-Verpachtung.

Die **diesjährige Obstnutzung** unserer Plantagen in **Beesenstedt, Closchwitz, Schwittersdorf** und **Zörnitz** soll am [0140

Mittwoch, den 8. Juni d. Js., nachmittags 3 Uhr

im **Spellig**schen **Gasthofe** hierselbst meistbietend gegen sofortige Barzahlung verpachtet werden. Beesenstedt ist Station der Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Beesenstedt, den 27. Mai 1910.

Bernhard Nette. **Martin Nette.**

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Schuhwarenhändlerin Frau **Anna Alicrmann** geb. **Kloppe** in Halle a. S., Geiststraße 20, Geschäftslokal: Bernburgerstraße 31, wird heute, am 30. Mai 1910, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Friedrich Carow** in Halle a. S., Wilhelmstraße 4, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **10. Juli 1910** bei dem Gericht anzumelden.

Halle a. S., den 30. Mai 1910.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abt. 7.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ingenieurs **Oskar Tisch** zu Halle a. S. ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin **auf den 15. Juni 1910, vorm. 9½ Uhr** vor dem Königlichen Amtsgericht in Halle a. S., Poststraße 13—17, Zimmer Nr. 45 anberaumt.

Halle a. S., den 27. Mai 1910.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abteilung 7.

In das Handelsregister Abt. A ist heute bei Nr. 1982 Firma **Walter Trolle** in Halle a. S. eingetragen: Die Firma ist in **„Hallescher Kohlenhof Walter Trolle"** geändert.

Halle a. S., den 24. Mai 1910.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Obst-Verpachtung.

Die **diesjährige Obstnutzung** meiner sämtlichen Anpflanzungen, als die der Domäne **Pfütthal, von Salzmünde, Gödewitz, Quillschina,** des Rittergutes **Haus Würdenburg** b. Teutschenthal und diejenige von **Schochwitz, Räther** sowie **Höhnstedt** soll **Montag, den 6. Juni cr., von vormittags 9 Uhr an** im hiesigen **Gasthof zur Fortuna** meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen gegen sofortige Barzahlung verpachtet werden.

Salzmünde, den 30. Mai 1910. 0113] **J. G. Boltze.**

Hühner vorzügl. Leger. Rassegeflügel. Zuchtgeräte u. s. w. Belehrender Katalog gratis. **Geflügelpark i. Auerbach 316** (Hessen).

Kirschen-Verpachtung.

Die öffentliche Verpachtung der diesjährigen **Kirschenernte** der an der Ziegelei Wörmlitz belegenen Anpflanzung des **Rittergutes Wörmlitz** bei Halle a. S. findet am **Donnerstag, d. 2. Juni d. Js., nachmittags 4 Uhr** im **Rothe**schen **Gasthofe** zu **Wörmlitz** statt. Bedingungen werden bei der Verpachtung bekannt gemacht; selbige können auch vorher eingesehen werden. [0037

Die Rittergutsverwaltung.

Besseres Gut,

bis 200 000 Mark Anzahlung, **zu kaufen gesucht.** Gefl. Off. nur von Selbstverkf. unter **E. 15251** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.,** erb. [0075

Gebrauchte fahrbare Wolfsche Lokomobile mit **Dreschapparat** und **Garbenbinder** zu **verkaufen** oder **zu verleihen.** [0133

Carl Jaeger, Halle a. S., Thüringerstr. 17.

Wegen Beendigung der Uebung **verk.** hellbr. engl. **Stute,** 1,74 hoch, fromm, geht auch unter Dame, gesund, sehr flotte Gänge. Preis 1400 Mk. Gefl. Anfr. u. **Z. qu. 739** an die Exped. d. Ztg. [2680

Prima bayerische Zug-Ochsen und -Stiere in hervorrag. guten Qualitäten liefert prompt und billigst **J. Fleischmann,** Viehexport, **Schweinfurt,** Bayern.

Kaufe jeden größeren Posten **Roggen- und Weizenstroh** alter und neuer Ernte in Draht- oder Bindfadenpressung zu höchsten Tagespreisen und erbite Offerte. **Moritz Tänzer, Passendorf** bei **Halle a. S.** [2559

Roggenstroh, Flegeldrusch, zirka 100 Ztr., hat **zu verkaufen** [2637 **Rosahl, Rittergut Rödgen, Station Tannebölls.**

Große

Vieh- u. Inventar-Auktion in Dobis,

Eisenbahnstat. Wettin und Domnitz.

Am **Sonnabend, den 4. Juni a. c.,** von **vorm. 10½ Uhr** an soll auf dem Gute des Herrn **Ferd. Boltze** in **Dobis b. Wettin** wegen Wirtschaftsaufgabe das gesamte vorh. leb. und tote Inventar und Vorräte öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden und zwar:

10 starke Arbeitspferde schw. Schlages, darunter 2 vierj. Fohlen u. 1 fünfj. Fuchswallach, 16 ganz vorzügl. Milchkühe, 4 Bullen, darunter 1 Sprungbulle, 7 Stück Jungvieh, 6 fette Schweine, ca. 100 Hühner, 1 halbverd. Kutschwagen, 1 Droschke, 4 Stück 4" u. 1 Stück 2½" Ackerwagen, 1 Einspänner, 1 Breschwagen, 1 Jauchewagen, je 1 Mäh-, Drill-, Häcksel- und Reinigungsmaschine, 1 Grasmäher, Viehwage, Rübenmühle, Göpel u. Dreschmaschine, Glieder- und Ringelwalzen, Krümmer, Pflüge, Eggen, Schleppharken, Rübenheber, Kartoffelroder, Vorräte an Stroh, Heu, Kartoffeln, Rübenschnitzel sowie verschied. andere mehr.

Das Inventar ist in vorzügl. Beschaffenheit.

Max Mendershausen,

Bankgeschäft, [0095

Cöthen in Anhalt.

Landbank zu Berlin,

Aktiengesellschaft, gegründet 1895.

15 000 000 Mk. Aktienkapital. 20 000 000 Mk. Obligationen. Bis Ende 1909 wurden für **eigene Rechnung** rund **221 000 ha erworben** und rund **197 000 ha** an **4888 Käufer verkauft.**

Bei **mäßiger Anzahlung** und **geregelten Hypotheken** sollen zur Zeit **im Bezirk** der unterzeichneten **Geschäftsstelle für Weiterbieten** aus eigenem Besitz nach vollständiger Herrichtung **verkauft** werden:

1. **Rittergut bei Nordhausen,** 1135 Mrg. groß, wovon 940 Acker, Rest Wiesen, Wald, Park, Gärten pp. An Zuckerfabrik und Brennerei angrenzend und angeschlossen. Anzahlung 250 000 Mark.

2. **Rittergut bei Eisleben,** 500 Morgen groß, intensive Wirtschaft. Anzahlung 150 000 Mark.

3. **Brennereigut bei Niederhone,** unmittelbar an Stadt und Bahn (Hauptstrecke) gelegen, 1116 Mrg. groß, wovon 872 Acker, Rest Wiesen, Wald, Gärten pp. Kontingent etwa 50 000 L. Modern eingerichtete Brennerei. Anzahlung 200 000 Mark.

4. **Rittgut bei Warburg,** 300 Morgen groß, wovon 270 Acker, 17 Wiesen und Weiden, 6 Wasser, Rest Hofraum, Gärten und Park. Neue Wohn- und Wirtschaftsgebäude, eigene Jagd. Anzahlung 80 000 Mark.

5. **Landgut in der Altmark,** 4 km von Stadt u. Bahnstat., 289 Mrg. groß, wovon 175 Acker, 42 Wiesen, 60 Viehweiden, Rest Hofraum, Gärten pp. Anzahlung 30—40 000 Mark.

Weitere Ankäufe von Gütern werden unausgesetzt vorgenommen. Angebote jederzeit erwünscht.

Auskunft erteilt kostenlos: [0093

Die Geschäftsstelle und Güterdirektion der Landbank zu Berlin in Hannover,

Alexanderstraße 2. Fernsprecher 2912.

Rittergutsverpachtung.

Das Herrn Curt von Zimmermann zu Nischwitz bei Wurzen gehörige

Rittergut Polleben

wird am

18. Juni 1910, vormittags 11 Uhr

in Halle a. S. im Hotel „Zur Stadt Hamburg" meistbietend **verpachtet werden.**

Polleben ist Station der Halle-Hettstedter Eisenbahn und liegt 8 km von Eisleben entfernt. Die Verpachtung erfolgt auf die Zeit vom 1. April 1911 bis zum 31. März 1929. Der gesamte Flächeninhalt beträgt 582,2544 ha. Er enthält durchweg Acker mit Ausnahme von 12,1520 ha, welche auf Wiesen, Weide, Garten und Hofräume entfallen. Brennereikontingent 66 830 Liter. Der Grundsteuerreinertrag beträgt 34 795,98 Mark, der bisherige Pachtzins ca. 86 000 Mark. Zur Uebernahme der Pacht ist ein Vermögen von 250 000 Mark erforderlich.

Die Pacht- und Ligitationsbedingungen können in den Bureaustunden im Bureau der unterzeichneten Rechtsanwälte eingesehen werden. Ebendahin beliebe man rechtzeitig Anmeldungen wegen Besichtigung des Pachtgutes zu richten. [9070

Rechtsanwälte Keil und Schlieckmann in Halle a. S.

Gut

nahe Regierungshauptstadt, beste Verkehrslage mit vorzüglichem Absatzgebiet, **Herrenhaus** im Park, guten Wirtschaftsgebäuden und reichlichem Inventar, unter günstigsten Bedingungen verkäuflich. **Größe ca. 370 Mrg.,** wovon 308 Mrg. ertragreicher Lehmboden, 40 Mrg. beste Wiesen, 10 Mrg. Holz und 11 Mrg. Hofraum, Park rc. **Eigener Gutsbezirk.** Anzahlung etwa 65 000 Mk. Besichtigung jederzeit gestattet. Weitere Auskt. kostenlos unt. **Nr. 104** 0094] **Landbank Berlin, Geschäftsstelle Breslau XIII,** Moritzstr. 3/5. Tel. 1259.

Stammschäferei Frauenprießnitz, — Fernsprecher **Camburg 28** — verkauft [2558

Rambouillet- und Oxfordhiredown-Zuchtböcke, 100 Stück engl. Zuchtmutterschafe, 100 T. Rambouillet-Jährlinge.

Abnahme ev. bei Beginn der Ernte, auf Wunsch auch vorherige Deckung. **Leiter,** Großh. Oberamtmann.

Stammschäferei Salzfurth bei **Capelle,** Provinz Sachsen, Staatsbahn **Raguhn,** Strecke Bitterfeld—Dessau.

Der Bockverkauf

hat begonnen. D. L. G. Leipzig 1909: u. a. I., II. und Sammlungspreis. Zuchtleiter: **Larrass** in Berlin. 2676] **Osterland.**

Kleereiter kompl. liefert bill. **Herm. Busch,** Zimmermstr., **Löbejün.** [0127

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191006021-17/fragment/page=0011

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen.**
Die grosse Revue von Harry Waldau:

„Auf in die Walhalla!"

Neu! Rostants Chantecler-Parodie. **Neu!**

Vorher: **Prinzess Money.**

Ein Spiel im Olymp von Okonkowski. Musik von Martin Knopf.
Musikalische Leitung:
Komponist und Kapellmeister **Harry Waldau.**

Bunter Teil: Lucie Berber, Maud Hawley, Hilda Renard, Felix Felden etc.

Ueberall aufsehenerregender Erfolg!

Sommer-Vorzugskarten im Theater und in allen besseren Geschäften **gratis** zu haben. Winter-Tymian-Vorzugskarten haben auch noch Gültigkeit. [0126

Nur kurze Zeit. Jede Woche neues Programm.
Beginn der Vorstellung abends 8.20 Uhr.

Den schönsten Aufenthalt für Familien bietet die

Saalschloss-Brauerei.

Diners von 12—3 Uhr, nach der Karte zu jeder Zeit.
0122] **F. Winkler.**

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Ab heute, 1. Juni a. cr. täglich abends 8.10 Uhr:
Gastspiel des Taeger'schen Schauspiel-Ensembles.
Direktion: **Arthur Taeger.** [0089
Zum 1. Male auf einer deutschen Bühne:

Der Graf von Monte Christo.

Romantisches Schauspiel in 1 Vorspiel u. 4 Bildern **nach dem weltberühmten Roman von Alexander Dumas,** bearbeitet von **Adolf Steinmann.**
In der Titelrolle . . . . . **Hr. Robert Förster a. G. v. Schillertheater, Berlin.**

Anfang 8.10 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Vorverkauf zu ermäßigten Preisen zu haben in den bekannten Vorverkaufsstellen: II. Rang 0.30, II. Parkett 0.65, Mittelloge 0.90, I. Parkett 1.10, I. Rang 1.40, Loge 1.90.

Steppdecken
Daunendecken
Schlafdecken.

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

H. C. Weddy-Pönicke,

Leipzigerstrasse 6. [0144

C. Bauer's Brauerei-Ausschank,

Rathausstrasse 3. — Telephon 1051.
Halte meinen schönen **Garten** schattigen, zugfreien sowie geräumige Kolonnade als angenehmen Aufenthalt bestens empfohlen. [0139
Mittagstisch: Suppe u. 1 Gang 75 Pf. (im Abon. 60 Pf.) Suppe u. 2 Gänge 1.25 M. (im Abon. 1 M.)
Reichhaltige saisongemässe Speisenkarte.
Abendkarte zu kleinen Preisen. **Otto Bauer.**

Bade-

Anzüge Tücher Hauben Hosen.
Gust. Liebermann, Bernburgerstr. 30.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 2. Juni 1910.
Leipzig (Neues Theater): Die Wildente.
Leipzig (Altes Theater): Die Dollarprinzessin.
Weimar (Hof-Theater): Sappho.

Gr.-Lichterfelde Holbeinstraße 67,

Militär-Vorber.-Anstalt

v. Major a. D. Bendler,
früh. **Lehrer an 2 Kriegsschulen.** 1894 staatl. berecht. **Fähnr.-Prima-Vorberig. Lehrer: Professf. u. Oberlehr.** 1908/09 **bestanden,** außer 1, **sämtl. 45 Junker d. Fähnr.-Prüfg.** Eintritt stets. Prospekt.

Neu für Halle! **E. Kramers Konzerthaus.** Neu für Halle!

Gastspiel per Monat Juni des brillanten italienischen Ensembles

Addio Napoli,

Direktion Eduardo Aversano, mit seiner berühmten Truppe aus Neapel.

Die Truppe „Addio Napoli" ging im Siegeszug durch sämtliche Weltstädte. Ueberall wurde sie gefeiert, erntete unbeschreibliche Erfolge und eroberte die höchsten Auszeichnungen. Aversano hatte inzwischen mit seinem Orchester die hohe Ehre, vor verschiedenen Fürstlichkeiten zu konzertieren; u. a. vor Ihrer Kgl. Hoheit Maria Sophia von Neapel, dem Schah von Persien, Präsidenten von Mexiko u. v. a. Vom Express-bar l'Exposition Paris prämiiert mit Diplom u. goldener Medaille. Gleichfalls Liège u. Grand fête internationale Kursaal Ostende.

Ausserdem konzertiert das vielseitige **„The Weihings-Trio".**

Fräulein Mickosch, die berühmte und bereits bekannte **Cymbal-Virtuosin,** ist wieder eingetroffen. [2671

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit zu kleinen Preisen, gut gepflegte Biere.

Zoolog. Garten.

Ohne erhöhte Eintrittspreise!

Liliputaner-Zirkus. [0106

Mittwoch, den 1. Juni, nachmittags bis gegen Abend 8 Uhr

Grosses Konzert.

Vorstellungen gegen 5½ u. 7 Uhr.

Donnerstag, den 2. Juni, nachmittags und abends

Grosse Konzerte.

Eintrittspreis:
Erw. 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Von abends 7 Uhr ab pro Person 30 Pfg. exklusive Billettsteuer.

Vorstellungen um 5 Uhr nachmittags, dann um 7½ oder um 9 Uhr abends, je nach dem Wetter.

Hallische Singakademie.

Leitung: Willy Wurfschmidt.
Mittwoch, den 8. Juni, abends 8 Uhr in den **„Kaisersälen"**

Rob. Schumann-Gedenkfeier

(geb. 8. Juni 1810).
Szenen aus

Goethes „Faust"

für Soli, Chor und Orchester. [0142
Mitwirkende: **Thyra v. Ladigas** (Sopran), **Fritz Hilsdorf** (Tenor), **Friedrich Strathmann** (Bariton), **Alexander Mang** (Bass).
Orchester: **Kapelle des 36. Inf.-Regts.**
Konzertflügel „Blüthner" aus dem Magazin **B. Döll.**
Karten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 Mk., Text 20 Pfg. in der **Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan,** Gr. Ulrichstrasse 38. — Fernsprecher 2335.

Nach Schluß
Erfrischungen und delikater kleiner Imbiß in den behaglichen Räumen des [0145

Weinhaus Broskowski.

Kühn & Lindenberg,

Lindenstr. 2. Weingrosshandlung. Fernruf 669.

Vorteilhafte Bezugsquelle für gutgepflegte, bestbekömmliche

Bordeaux-, Mosel- u. Rhein-Weine.

[0261

Toilette- u. Seife-Artikel, Bürsten, Kämme, billige Preise, in der Parfümerie **Oscar Ballin,** Leipzigerstr. 91.

Stärkste Sole Deutschlands. Reiz. alte Saalestadt. Ritertums-Museum. Günst. Lage-Herrliche Wälder.

Grösster Comfort. Bill. Preise.

Solbad-Bernburg

36 000 Einw.
Dampf-, Moor-, Elect. Licht- u. Kohlensäure-Bäder.
Rudersport, Theater, Lawn Tennis.
Prospecte d. d. Magistrat. [8341]

Kgl. Bad Nenndorf

[0034] bei Hannover, Schwefel-, Schlamm- und Solbad gegen Gicht, Rheumatismus und Hautkrankheiten.
1. Mai—30. September. — Prospekte frei durch die **Königl. Badeverwaltung**

Brunshaupten

Ostseebad und klimat. Kurort. — Neue Seebäder. Quellwasserleitung. Direkte Bahnverbindung. Prospekte Badeverwaltung. Verkehrs-Bureau Berlin, Unt. d. Linden 76a, u. Filialen Rudolf Mosse.

Fulgen [0010]

Gernrode a. H.

Klimat. Kurort, in prachtv. Lage, unmittelbar a. herrl. Buchen- u. Fichtenwald, Ausgangspunkt d. schönst. Harzpart. (Selke-Bodetal), mild. Klima, Quellw.-Ltg. Lichtwerk i. E., Sanatorium für Nervenleidende. Billige Wohnungen u. niedrige Steuer, daher als Dauerwohnsitz sehr geeignet. *Auskunft erteilt gern der Magistrat.* Prosp. auch durch d. Bureaus v. Rudolf Mosse. [0260

SANATORIUM Marienbad bei Goslar a. Harz

Phys. diät. Kuranstalt für **Nerven-, Herz-, Stoffwechselerkrankungen, Blutarmut; Erholungsbedürftige.** Mildes Gebirgsklima. Moderne Einrichtung u. Kurmittel. — Prospekte. —
Kaufm. Leiter: **Ed. Löhr.** Aerztl. Dir.: San.-Rat **Dr. C. Bonne.**

Bad Blankenburg (Thüringer Wald).

Klimatischer Kurort und Sommerfrische im schönsten Teile des Thüringer Waldes.
Frequenz 1909: 11 366 Personen. [0098
Prospekte und Auskunft durch das Bade-Comité.

Braunlage im Harz.
Hotel Berliner Hof,

Hotel und Pension.
Touristenlogis. Volle Pension 4,00 Mk.
Anerkannt gute Küche. Vereine und Schulen Preisermäßigung.
2682] Bes. **P. Nedderhut.**

Schwefelbad Tennstedt in Thüringen

besitzt nach Aussage von Autoritäten die **kräftigste Schwefelquelle Deutschlands. Direkte Bahnverbindung** über Gotha, Erfurt, Langensalza und Straußfurt. — **Eröffnung 1. Mai.** —

Vorzügliche Erfolge bei Gicht, Rheuma, Skrofulose, Flechten und Hautkrankheiten, Frauen- und Nierenleiden rc.

Herrlicher, vier Morgen großer Garten. — Wohnungen im Kurhause und im Orte. [1711
Prospekte gratis und franko.

Das bedeutendste Organ

im dichtbevölkerten Industriegebiet ist die

Rheinisch-Westfälische Zeitung

Täglich 3 Ausgaben Gegründet vor 1758.

Hauptsitz: Essen-Ruhr.

Geschäftsstellen in Dortmund u. Duisburg.

Hauptvertretungen: in Bochum, Barmen, Bielefeld, Düsseldorf, Elberfeld, Gelsenkirchen, Hamm i. Westf., Mülheim, Ruhrort, Hagen, Witten.
Nach allen 12 Orten Beförderung des Blattes durch eigene Boten. — Zustellung durch eigene Träger.
Unabhängig nationales Organ. Erstklassiger Handelsteil. Reichhaltiges Feuilleton.
Bezugspreis **Mk. 4.75** im Vierteljahr.
Wirksamstes Insertionsorgan des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes.
Insertionspreis: 30 Pfg. Inseratzeile. Preisanstellg. u. Probenumm. auf Wunsch kostenl. [0083

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191006021-17/fragment/page=0012